



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

JAHRESBERICHT 2016

MAI 2017



IMPRESSUM

Jahresbericht des Präsidiums 2016

Herausgeber

Präsidium der Universität Hamburg

Redaktion und Projektkoordination

Dr. Dorothea Wildenburg, Ferdinand Wenzlaff
(Stabsstelle Strategisches Controlling)

Kennzahlen und Hochschulstatistik

Dr. Andrea Drave, Svenja Kobrock, Juliane Friedrich
(Stabsstelle Datenmanagement)

Schrift

TheSans UHH / LucasFonts

Druck

Universitätsdruckerei

Auflage

100

Stand

Mai 2017

Hinweise und Anregungen zum Jahresbericht 2016 richten Sie bitte an Ferdinand Wenzlaff
(Stabsstelle Strategisches Controlling) (ferdinand.wenzlaff@verw.uni-hamburg.de).

SCHLAGLICHTER 2016

UHH: Universität Hamburg MED: Medizinische Fakultät

BASISDATEN



Fakultäten	8	
Gebäude	190	UHH (ohne MED)
Hauptnutzfläche	300.000 m ²	UHH (ohne MED)

FORSCHUNG



	UHH GESAMT	DAVON MED
Exzellenzcluster	2	–
Sonderforschungsbereiche (ausschl. Sprecher)	9	3
DFG-Graduiertenkollegs (inkl. Beteilig.)	9	5
DFG-Forschergruppen (inkl. Beteilig.)	33	15

LEHRE



	UHH GESAMT	DAVON MED
Studierende	42.890	3.918
Bewerber/innen	53.434	–
Studienanfängerplätze	10.601	426
davon Masterplätze	3.369	–
Studienabschlüsse	6.674	405
Promotionen	926	295

BESCHÄFTIGTE



	UHH GESAMT	DAVON MED
Mitarbeiter/innen in VZÄ	10.349,9	6.043,2
Professor/innen	666,1	116,0
Wiss. Personal (ohne Prof.)	3.784,4	1.921,9
Technisches Personal, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal	5.899,3	4.005,2
VZÄ = Vollzeitäquivalente		

DIVERSITY



	UHH GESAMT	DAVON MED	
Frauenanteil	Studierende	56 %	58 %
	Wiss. Personal (inkl. Prof.)	42 %	47 %
Ausländeranteil	Studierende	12 %	9 %
	Wiss. Personal (inkl. Prof.)	14 %	11 %

FINANZDATEN



	UHH GESAMT	DAVON MED
Landesmittel 2016 (inkl. Investitionen)	454 Mio €	119 Mio €
Drittmittel 2016	211 Mio €	80 Mio €

Finanzdaten aus dem Jahresabschluss 2016. Die Hochschulfinanzstatistik für 2016 liegt erst Ende August 2017 vor.

Quellenangaben und Abgrenzungshinweise finden sich umseitig.

Quellenangaben zu den Schlaglichtern

Basisdaten

Stabsstelle Flächenmanagement
Foto: © UHH/Denstorff

Forschung

Abt. 4 Forschung und Wissenschaftsförderung, Stichtag: 31.12.2016;
Dekanat Fakultät MED/UKE (*DFG-Forschergruppen des UKE inkl.
Emmy Noether-Nachwuchsgruppen*)
Foto: © UHH/Dingler

Lehre

Hochschulstatistik Studierende WiSe 2016/17, Stichtag 01.12.2016
(*Studierende inkl. Beurlaubte und Promovierende, nur erster Studien-
gang, nur Hauptfach*)
Hochschulstatistik Prüfungen, Prüfungsjahr 2016
Hochschulzulassungsverordnung (HZVO) SoSe 2016 u. WiSe 2016/17
Bewerberstatistik SoSe 2016 und WiSe 2016/17 der Abt. 3 Studium
und Lehre
Foto: © UHH/Dingler

Beschäftigte

Hochschulstatistik Personal 2016 (UHH ohne Fakultät MED/UKE),
Stichtag 01.12.2016
Angaben und Geschäftsbericht 2016 der Fakultät MED/UKE
(*Professor/-innen des UKE ohne drittmitelfinanzierte Professuren und
Stiftungsprofessuren*)
Foto: © UHH/Schöttmer

Diversity

Hochschulstatistik Studierende WiSe 2016/17, Stichtag 01.12.2016
Hochschulstatistik Personal 2016 (UHH ohne Fakultät MED/UKE),
Stichtag 01.12.2016
Geschäftsbericht 2016 der Fakultät MED/UKE
Foto: © UHH/Koscuk

Finanzen

Jahresabschluss 2016 (UHH ohne Fakultät MED/UKE)
*Die Finanzdaten wurden in Anlehnung an die Methodik der Hoch-
schulfinanzstatistik erhoben. Die offizielle Hochschulfinanzstatistik
2016 wird erst im August 2017 veröffentlicht.*
Geschäftsbericht 2016 der Fakultät MED/UKE
Foto: © UHH/Mentz

JAHRESBERICHT 2016

MAI 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
1 Hochschulsteuerung.....	5
1.1 Strategie	5
1.2 Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV)	5
1.3 Begutachtungen.....	6
1.4 Hochschul-Rankings.....	8
1.5 Nachhaltige Universität	9
1.6 Entwicklungen in der Kapazitätsplanung und im Kapazitätsrecht	11
1.7 Kennzahlen und Datenmanagement	12
2 Studium und Lehre.....	14
2.1 Einführung und Einstellung von Studiengängen	14
2.2 Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre	14
2.3 Lehrerbildung.....	16
2.4 Professionalisierung des Studienmanagements	17
2.5 Hamburger Lehrpreis	18
2.6 Universitätskolleg	18
2.7 Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen	18
2.8 Digitalisierung von Lehren und Lernen	18
2.9 Zulassung.....	19
2.10 Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre	19
2.11 <i>CampusCenter</i> – ServicePoint und ServiceTelefon	20
2.12 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB).....	21
2.13 Deutschlandstipendium.....	23
2.14 Career Center	23
2.15 Schülerforschungszentrum Hamburg	24
2.16 Weiterbildung.....	24
2.17 Sprachenzentrum.....	25
2.18 Lehre in der Fakultät MED.....	25
3 Forschung	27
3.1 Forschungsprofilierung und Forschungsinfrastrukturen	27
3.2 Kooperative Forschungsvorhaben – national.....	31
3.3 Kooperative EU-Forschungsvorhaben und EU-Forschungspreise	35
3.4 Nachwuchsförderung	38
3.5 Wissens- und Technologietransfer.....	40
3.6 Preise und Auszeichnungen	41
3.7 Drittmitteleinnahmen	42
3.8 Kongresse, Konferenzen und Veranstaltungen	43
3.9 Zentralstelle wissenschaftliche Sammlungen	44
4 Verwaltung.....	45
4.1 Veränderungen in der Verwaltung.....	45
4.2 Personal	50
4.3 Arbeitssicherheit und Umweltschutz	52
4.4 Innenrevision und Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung	52
5 Finanzen.....	53
5.1 Wirtschaftsplan 2016	53
5.2 Hochschulpakt	55
5.3 Notfall- und Innovationsfonds	55
6 Berufungen	56
6.1 Weiterentwicklung qualitätsgesicherter Berufungsverfahren.....	56
6.2 Berufungsgeschehen und -verfahren	56
6.3 Berufungsstatistik (ohne Fakultät MED/UKE)	57

7	Campusentwicklung	60
7.1	Bauliche Entwicklung.....	60
7.2	Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Campus	62
7.3	Foyer-Nutzung im Rahmen des universitären Betriebs.....	62
8	Informations- und Kommunikationstechnologie.....	63
8.1	Evaluierung der Erbringung von IT-Services durch das RRZ.....	63
8.2	Datenmanagement in der Verwaltung	63
8.3	Aktivitäten in den Bereichen Open Access / Open Science	64
8.4	Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission	64
8.5	Leistungszahlen des RRZ.....	65
9	Gleichstellung – Gender, Diversity und Vereinbarkeit	66
9.1	Frauenanteile.....	66
9.2	Frauenanteil an Abschlüssen unterschiedlicher Qualifikationsstufen	69
9.3	Fakultätsübergreifende Gleichstellungsarbeit	70
9.4	Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie.....	71
9.5	Diversity.....	72
9.6	Inklusion von Menschen mit Behinderungen	73
9.7	Gleichstellungsarbeit im Bereich des TVBP.....	74
10	Internationales	75
10.1	Re-Audit Internationalisierung.....	75
10.2	Strategische Erweiterung Netzwerke.....	75
10.3	Hilfe für Flüchtlinge – #UHHhilft.....	77
10.4	KNU Projekt Mehrsprachigkeit Campus	78
10.5	International Lodge	78
10.6	Anerkennungspraxis für extern erbrachte Studienleistungen	79
10.7	Mobilität von Studierenden und Personal	79
10.8	Interkulturelle Angebote für Studierende und Beschäftigte.....	81
11	Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	84
11.1	Web-Auftritt.....	84
11.2	Social Media	84
11.3	iPhone-App, Web-App und Google Play Store.....	85
11.4	Corporate Design	85
11.5	Videoproduktionen	86
11.6	Publikationen.....	86
11.7	Pressearbeit	87
11.8	Veranstaltungen	88
11.9	Willkommensveranstaltungen	89
11.10	Kooperationen	89
11.11	Alumni	90
11.12	Übersetzungen deutsch-englisch	90
11.13	Unikontor	90
11.14	100. Jubiläum der Universität Hamburg.....	90
11.15	Universitätsmusik.....	91
11.16	Hochschulsport Hamburg.....	91
	Abkürzungsverzeichnis	94
	Anlagen	96

VORWORT

Die Entwicklungs- und Reformarbeit für die Universität Hamburg stand im Jahr 2016 insbesondere im Zeichen externer Herausforderungen und Veranlassungen: Das Ergebnis der Evaluation des Hamburger MINT-Bereichs durch den Wissenschaftsrat; die Vorbereitung der Begehung der Fächer der Geistes- und Sozialwissenschaften an der Universität Hamburg durch den Wissenschaftsrat; die Vorbereitungen zu den Antragsskizzen in der ersten Förderlinie des neuen Exzellenzwettbewerbs des Bundes und der Länder (Exzellenzstrategie); die Vorbereitungen auf die Antragsstellung Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses; die Vorarbeiten für einen neuen Struktur- und Entwicklungsplan (Verlängerung); sowie die Bewältigung des strukturellen Finanzdefizits im Bereich der kontinuierlichen Grundversorgung. Darüber hinaus hat die Universität ihren inneren Reformprozess nach Maßgabe der sogenannten „Reformtapete“ fortgesetzt und in zahlreichen Bereichen finalisieren können (vgl. Anlage 7).

Damit kann die Universität Hamburg auf einen weitgehend vollendeten Reformprozess blicken, der die Hochschule in vielen Handlungsfeldern vorangetrieben und für die genannten externen Herausforderungen vorbereitet hat. Vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität ist deshalb zu danken, dass diese Erfolge erreicht werden konnten.

Damit sind wir jedoch noch nicht am Ziel angelangt. Die Hochschule hat sich – verstärkt durch die Empfehlungen, die der Wissenschaftsrat (WR) im Januar des vergangenen Jahres für den MINT-Bereich der Stadt Hamburg formuliert hat – die anspruchsvolle Aufgabe gesetzt, die von ihr bislang verfolgte Strategie noch stärker in den Fokus zu nehmen, sie zu professionalisieren und auf allen Ebenen der Hochschule zu verankern. Dazu wurden im vergangenen Jahr intensive Überlegungen ange stellt und u.a. mit dem erweiterten Präsidium (Kammer) beraten. Die Resultate dieser Strategieüberlegungen sind in den Selbstbericht eingeflossen, den die UHH im Rahmen der zweiten Begutachtung des Wissenschaftsrats erstellen musste. Diese Anstrengungen müssen fortgesetzt und auf alle Handlungsfelder der Hochschule ausgedehnt werden.

Als Instrument zur Umsetzung dieser und anderer Ziele hat die Universität im letzten Jahr damit begonnen, die gesetzlich vorgeschriebenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV) mit den Fakultäten vorzubereiten. Neben den Zielen mit dem Land, die im letzten Jahr in Form von ZLV für die Jahre 2017/18 festgelegt wurden, wurden in die ZLV mit den Fakultäten weitere universitäre Ziele aufgenommen, die die Weiterentwicklung der Universität vorantreiben sollen. Zur Vorbereitung dieser ZLV wurden im Berichtszeitraum mit fast allen Fakultäten erste Gespräche geführt, im Rahmen derer man sich über die groben Entwicklungslinien für die nächsten beiden Jahre verständigt hat. Die Unterzeichnung der fakultätsspezifischen ZLV-Dokumente ist für 2017 vorgesehen.

Als weiteres zentrales Instrument der strategischen Struktur- und Entwicklungsplanung sind die Begutachtungen zu nennen, hier v.a. die zweite Begutachtung durch den Wissenschaftsrat. Die erste Hälfte des vergangenen Jahres war vor allem geprägt durch aufwändige Arbeiten zur Erstellung des Selbstberichts, den der WR als Grundlage zur Begutachtung der Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) und des strategischen Handelns der Universität eingefordert hatte. Dabei handelte es sich um einen fast neunzigseitiges Textkonvolut, mit dem die zahlreichen Fragen des WR beantwortet wurden, das zusätzlich mit umfangreichem Datenmaterial versehen war. Ergänzt wurden diese Informationen durch zwei Ortsbesuche in der zweiten Jahreshälfte. Für die gute und reibungslose Zusammenarbeit zwischen Hochschulleitung, allen GSW-Fakultäten und der Präsidialverwaltung möchte ich auch an dieser Stelle besonders danken.

Die Vorbereitungen auf die Exzellenzstrategie haben im vergangenen Jahr viele Kapazitäten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und administrativem Personal gebunden. In einem engen Zusammenspiel von Hochschulleitung, Fakultäten und Präsidialverwaltung ist es gelungen, fünf vielversprechende Antragsskizzen zu erstellen, so dass die Universität Hamburg gute Aussichten darauf hat, den Wettbewerb um die Förderung von Exzellenzclustern erfolgreich zu bestehen.

Zu den externen Veranlassungen gehören auf der Ebene der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) des Weiteren die Entscheidung einer exklusiven Förderung der Informatik an den Hamburger Hochschulen mit zahlreichen neuen Professuren sowie die Absicht einer ebenso herausstechenden Förderung der Infektionsforschung. Hinzu tritt die explizite Intervention im Bereich der Einführung digitaler Hochschulelemente („Hamburg Open Online University“ (HOOU)) sowie weitere Initiativen.

So sehr das sich darin spiegelnde neue Engagement für eine Zukunftsvision „Wissenschaftsstadt Hamburg“ zu begrüßen ist, so wäre für die Zukunft zu wünschen, dass solche punktuellen Interventionen im Vorfeld mit der Universität erörtert, im Hinblick auf andere Schwerpunktalternativen abgewogen und im Rahmen eines Gesamtförderkonzeptes für die Universität Hamburg reflektiert würden. Dieses ist deswegen notwendig, um zu verhindern, dass staatliche Initiativen in einem ungewollten Gegensatz zu den Schwerpunktentscheidungen im Rahmen der Autonomie der Universität treten und innerhalb der Universität Finanzbindungen hervorrufen, die nicht dem erklärten Willen der Universität und ihrer Zukunftsplanung entsprechen.

Dieses ist auch und besonders im Hinblick auf die fortgesetzte degressiven Grundfinanzierung der Universität bedeutsam. Weithin sichtbare „Leuchtturmaktivitäten“ können und dürfen nicht an die Stelle einer soliden kontinuierlichen Grundfinanzierung treten. Solche Aktivitäten bergen im Übrigen das Risiko, in der Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, dass vor dem Hintergrund gehäufter medialer Berichterstattungen über zum Teil kleine Einzelinitiativen der falsche Eindruck vermittelt wird, die Hamburger Wissenschaftslandschaft sei konsolidiert, zukunftsfähig und es komme nun nur noch auf das Verhalten der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an, ihre Leistungen zu steigern.

Dass Leistungssteigerungen ausweislich des vorliegenden Berichtes in erheblichem Maße trotz degressiver Finanzierung der Fall ist, gehört zu den positiven Besonderheiten der Universitätsentwicklung. In einem Maße wie in keinem Jahr zuvor haben sich die wissenschaftlichen Beschäftigten ebenso wie das Technische und Verwaltungspersonal erfolgreich um eine weitere Steigerung der Drittmittel bemüht, so dass inzwischen nahezu ein Drittel des Universitätsbudgets von außen eingeworben wurde. Das ist nicht selbstverständlich. So sehr es auf der einen Seite die Wettbewerbsfähigkeit des wissenschaftlichen Personals zum Ausdruck bringt, zeigt es auf der anderen Seite die damit verbundene Arbeitskraft und Finanzbindung dadurch, dass die erforderlichen Ressourcen allererst von außen beschafft werden müssen. Die Hochschulleitung wertet es als Erfolg, dass in einer ersten Abkehr von der verbreiteten Fetischisierung von quantitativen Kennzahlen zur unbrauchbaren Qualifizierung eigentlich qualitativer Leistungen ein Revisionsprozess zu den Kennzahlen mit der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) in Gang gebracht werden konnte. Für die Zukunft wird es darauf ankommen, der Bürgerschaft, auf deren Wunsch diese Quantifizierung des Qualitativen zurückgeht, zu verdeutlichen, wie aussagelos im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit beispielsweise das Zählen von Inputparametern (zum Beispiel eingeworbene Drittmittel) statt Output-Parametern (erbrachte Forschungsleistungen) ist.

Weiterhin positiv zu vermerken ist die sichtbare Bemühung der BWFG, dem desolaten Zustand der Immobilien zu begegnen und eine weitsichtige Liegenschaftsplanning für die Universität vorzunehmen. Aus der Sicht der Hochschulleitung gehört dazu eine klare Konzentration auch fachlich kohärenter Gebiete an klar umrissenen Standorten wie dem Campus Von-Melle-Park, dem Campus Bundesstraße, dem Forschungscampus Bahrenfeld, dem Biozentrum Klein-Flottbek und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Solche Bereinigungen werden es künftig möglich machen, dass in Forschung wie in Lehre dadurch konzentriert gearbeitet werden kann, dass zusammen untergebracht ist, was zusammengehört. Gleichwohl dürfen die weitreichenden Planungen für die Liegenschaftssituation der Universität nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich eben um Planungen und noch nicht um Realisierungen handelt. Die Abarbeitung des Sanierungsstaus sowie die Schaffung neuer Gebäude für neue Forschungs- und Lehrzwecke werden weitaus mehr als ein Jahrzehnt in Anspruch nehmen und bleiben eine kontinuierliche Aufgabe angesichts der gravierenden Versäumnisse der zurückliegenden 30 Jahre.

Insofern gehört die Campusentwicklung auch zu den im strategischen Prozess der Universität aufgelegten Ensemble von insgesamt 25 Teilstrategien des vom Wissenschaftsrat angeregten Strategieprozesses (vgl. Anlage 8). Auf der Grundlage der bewährten Differenzierung von vier großen Sektoren einer Universität der nachhaltigen Entwicklung, Forschung, Lehre, Administration und Universitätsentwicklung werden diese Teilstrategien, aufruhend auf den vorangegangen zahlreichen Reformprojekten, nun nach einer Konsolidierung der Gesamtuniversität jeweilige Zukünfte für die einzelnen Schwerpunktbereiche entwickeln und implementieren können.

Nach Empfehlung des Wissenschaftsrates sollen neben dem Präsidium insbesondere die Dekanate im Rahmen der Kammer mit in die Verantwortung für die Dissemination des Nachhaltigkeitskonzepts in ihren dezentralen Bereichen genommen werden. Entsprechend arbeitet das Präsidium daran, im Rahmen der gemeinsam diesen Prozess tagarbeitsteilig unter Beiziehung von internen und externen Expertisen so aufzusetzen, dass bis zum Zeitpunkt der Bewerbung um die zweite Förderlinie des Exzellenzwettbewerbs eine Beteiligung daran möglich wird.

Von den Ergebnissen der Exzellenzstrategie, von den Verhandlungsergebnissen über ein neues Budget mit dem Land, von den Ergebnissen im Wettbewerb des Nachwuchspaktes sowie von den Teilstrategien selbst wird sodann die Konturierung des Struktur- und Entwicklungsplans abhängen, die noch in diesem Jahrzehnt abzuschließen sein wird. Auf dieser Grundlage soll die Universität in den Zustand versetzt werden, in den zwanziger Jahren ihren Erfolgskurs fortsetzen zu können.

Insofern nach den Jahren der zahlreichen Reformen und Veränderungen für die Mitglieder der Universität in der nächsten großen Phase die Zukunftsentwicklung auf dem Programm steht, sind die Anstrengungen für alle Beschäftigten keineswegs am Ende. Ihnen für die zurückliegenden Bemühungen zu danken und für die künftigen Anstrengungen allen die erforderliche Kraft und Entschlossenheit zu wünschen, ist deshalb eine vornehme Aufgabe für die Einleitung in den vorliegenden Jahresbericht, dessen Lektüre den Lesern und Leserinnen hoffentlich die erforderlichen Einblicke in eine sich schnell entwickelnde wissenschaftliche Kommunität erlaubt.

Univ.-Prof. Dr. Dieter Lenzen

Präsident

1 HOCHSCHULSTEUERUNG

1.1 Strategie

Die Strategieüberlegungen der Hochschule sind im vergangenen Jahr – auch im Rahmen der Begutachtung durch den Wissenschaftsrat – weiter vorangetrieben worden. Auf der Grundlage einer auch im Selbstbericht der UHH dargestellten Strategiematrix wurde eine Konkretisierung der Strategien in Teilstrategien vorgenommen und diese in mehreren Präsidiums- und Kammersitzungen diskutiert.

Bezüglich des Struktur- und Entwicklungsplans (STEP) der Universität hat sich die Behörden- und Amtsleitung der BWFG mit dem Präsidium der UHH darauf verständigt, eine Neuformulierung des STEP unter Einbeziehung der noch offenen Rahmenbedingungen für die Exzellenzinitiative, der Nachwuchsinitiative des BMBF, des Ergebnisses der neuen Hochschulvereinbarung 2020ff sowie der Empfehlungen des Wissenschaftsrates und weiterer Gutachten (vgl. Kapitel 1.3) vorzunehmen. Einige Instrumente der Strategieentwicklung und deren Einsatz:

1.2 Ziel- und Leistungsvereinbarungen (ZLV)

Die ZLV mit der BWFG für 2017/2018 wurden seitens der UHH im Oktober 2016 unterschrieben. Die von der BWFG gesetzten Ziele waren für die UHH weitestgehend tragbar und die BWFG war ihrerseits bereit, einigen Änderungswünschen der UHH nachzukommen. Als Entwicklungsziele für alle staatlichen Hochschulen Hamburgs wurden Digitalisierungs- und Open-Access-Strategie, Verbesserung der Bedingungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, weitere Bemühungen um Gleichstellung, Integration von studieninteressierten Flüchtlingen sowie die Sanierung von Infrastruktur festgehalten. Im hochschulspezifischen Teil stellt die BWFG der UHH Haushaltsnachverhandlungen für 2019/2020 in Aussicht. Zudem wurden die aus Sicht der UHH als zu einschränkend bewerteten Vorgaben in den Bereichen IT-, Verwaltungs- und Personalangelegenheiten seitens der BWFG im ZLV-Dokument ohne Formulierung von Maßnahmen anerkannt. Allerdings wurde eine Weiterführung der Diskussion um Autonomie zugesagt. Auf der Ebene der Kennzahlen zur Messung der Erreichung quantifizierter Ziele fanden Anpassungen statt (vgl. Kapitel 1.7).

ZLV
BWFG und UHH

Um den gesetzlichen Vorgaben nachzukommen und weitere Entwicklungsziele der Universität zu identifizieren, wurde im Herbst 2016 damit begonnen, die ZLV 2017/18 zwischen Hochschulleitung und Fakultäten vorzubereiten. Diese lösen die bisher als „Perspektivgespräche“ bezeichneten Vereinbarungen mit den Fakultäten ab. Die ZLV mit den Fakultäten sollen einerseits dazu dienen, die von der BWFG gesetzten Ziele auf Fakultätsebene umzusetzen. Dabei werden auch die mit dem Land vereinbarten quantitativen Erfolgsindikatoren auf die Fakultäten angewandt. Andererseits sollen im Rahmen des ZLV-Prozesses universitätsspezifische Entwicklungsziele vereinbart werden, mittels derer die Umsetzung von universitätsübergreifenden Zielen unterstützt werden soll. Dies betrifft z.B. die Profilbildung der Fakultäten, die Stärkung von Forschungsschwerpunkten, die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit, den Ausbau von Kooperationen oder auch fachspezifische Ziele wie z.B. die Erhöhung der Durchlässigkeit in den MIN-Fächern.

ZLV
Hochschulleitung
und Fakultäten

Die ZLV-Dokumente gliedern sich in einen qualitativen und einen quantitativen Teil (Kennzahlen). Zudem werden diskretionäre Mittel zur Zielerreichung spezifischer Projekte bereitgestellt.

Das Textdokument wie auch der Kennzahlenkatalog mit Ist- und Planzahlen wurden eng mit den Fakultäten abgestimmt, um eine solide Basis für das erste Gespräch zwischen Hochschulleitung und Dekanaten zu gewährleisten. Die Empfehlungen aus den verschiedenen Begutachtungen fließen ebenfalls in den ZLV-Prozess ein, der im Frühjahr 2017 fortgesetzt wird.

1.3 Begutachtungen

Im Rahmen der strategischen Struktur- und Entwicklungsplanung sind das Land und die UHH verstärkt dazu übergegangen, externe Expertise einzuholen. Den Auftakt hierzu stellte das Gutachten des Wissenschaftsrats (WR) zu den MINT-Bereichen an den Hochschulen Hamburgs da, das seitens des Landes in Auftrag gegeben wurde. Weitere externe Expertise wurde vom Land zu den Geistes- und Sozialwissenschaften der UHH und ihren Strategieüberlegungen eingeholt sowie durch die Hochschulleitung zu der Fakultät für Erziehungswissenschaft.

Begutachtung des MINT-Bereichs Hamburg durch den Wissenschaftsrat

MINT-Forschungsrat Der WR hat seine „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Bereiche an den Hochschulen des Landes Hamburg“ im Januar 2016 veröffentlicht.¹ In der dazugehörigen Pressemeldung stellt der WR den vier begutachteten Hochschulen „ein gutes Zeugnis aus“². Eine zentrale Empfehlung für den MINT-Bereich liegt in der Einrichtung eines MINT-Forschungsrates zur besseren Vernetzung und Kooperation von Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaft mit dem Ziel der Profilierung des Wissenschaftsstandorts Hamburg. Dieser Empfehlung ist das Land mit der Gründung des MINT-Forschungsrates gefolgt, der im September 2016 seine Arbeit aufgenommen hat.³ Im Forschungsrat ist die UHH durch den Vizepräsidenten für Forschung und Nachwuchsförderung sowie den Dekan der Fakultät MIN vertreten.

Ausbau Hamburger Informatik Als weiteres zentrales Projekt für das Land Hamburg wird vom WR der Ausbau der Hamburger Informatik empfohlen. Zahlreiche weitere Empfehlungen für die UHH beziehen sich auch auf die anderen Fachbereiche der Fakultät MIN Biologie, Chemie, Geowissenschaften, Mathematik und Physik.

¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Bereiche an den Hochschulen des Landes Hamburg. Drs. 5085-16, Berlin 2016

(<http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/5085-16.pdf>). Im Folgenden zitiert als WR-Empfehlungen MINT.

² Wissenschaftsrat: Pressemitteilung „Wissenschaft kann zu einem starken Entwicklungsmotor für Hamburg und die Metropolregion werden“, 25. Januar 2016 (<https://www.wissenschaftsrat.de/index.php?id=1311&>)

³ BWFG: Pressemitteilung „MINT-Forschungsrat der Freien und Hansestadt Hamburg hat Arbeit aufgenommen“, 28. September 2016 (<http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/7031918/2016-09-28-bwfg-mint-forschungsrat-der-freien-und-hansestadt-hamburg-hat-arbeit-aufgenommen/>)

Eine wichtige an das Land gerichtete Botschaft des WR bezog sich auf die Unterfinanzierung der Universität. „Die Zuwendungen des Landes“, so der WR, „entsprechen [...] nicht den Empfehlungen des Wissenschaftsrats zur ‚verlässlichen Erhöhung der Grundfinanzierung‘“⁴, wie er sie 2013 gefordert hatte. „Die Globalzuweisungen des Landes an die Hochschulen müssen eine verlässliche und auskömmliche Grundlage sicherstellen.“⁵

**Erhöhung der
Grundfinanzierung**

Begutachtung der Geistes- und Sozialwissenschaften durch den Wissenschaftsrat

Unmittelbar nach Abschluss der Begutachtung des MINT-Bereichs in Hamburg hat der WR einen weiteren Antrag des Landes in sein Arbeitsprogramm aufgenommen, nämlich die Erarbeitung von „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie der Gesamtstrategie der Universität Hamburg“. Im Arbeitsprogramm heißt es: „Die Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg sollen auf das Jahr 2025 gerichtet sein und einen Ausblick für die längerfristige Entwicklung der Universität geben. Vor dem Hintergrund der Begutachtung der MIN-Fakultät bittet das Land auch um Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Gesamtstrategie der Universität.“⁶

**Weiterentwick-
lung der
Gesamtstrategie**

Als Grundlage für die Begutachtung durch den WR wurde unter Beteiligung aller Fakultäten der Geistes- und Sozialwissenschaften (RW, WISO, EW, GW, PB und BWL) sowie aller Einheiten der Präsidialverwaltung ein knapp 90seitiger Selbstbericht erstellt und umfangreiches Datenmaterial generiert, um die zahlreichen Fragen des WR zu beantworten. Nach Abgabe des Selbstberichtes im Mai fanden im Juni und im September zwei Ortsbesuche statt, zu denen verschiedene Funktionsgruppen und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner der UHH eingeladen wurden.

Nach den Ortsbesuchen wurde der Selbstbericht, vom WR als „Ausgangslage“ bezeichnet, in einem mehrstufigen Abstimmungsprozess mit der Hochschule überarbeitet. Neben der Prüfung von Texten ging es dabei auch um Prüfung und Kommentierung der statistischen Daten, die in den meisten Fällen nur kontextgebunden interpretierbar sind und daher der Reflexion und inhaltlichen Einbettung bedürfen. Die Veröffentlichung der Empfehlungen wurde für Januar 2017 angekündigt.

Fachberatung Erziehungswissenschaft

Im Juni 2016 wurde eine externe Kommission damit beauftragt, Präsidium und die Fakultät Erziehungswissenschaft (EW) dazu zu beraten, wie sich die Fakultät EW zu einer forschungs- und lehrstarken Einheit entwickeln kann und welche Forschungsbereiche oder Forschungsschwerpunkte auf dem Weg dahin gestärkt werden sollten. Das Präsidium erwartet von der Beratungskommission u.a. auch Vorschläge

**Zielstruktur für
Fakultät EW**

⁴ WR-Empfehlungen MINT, S. 71.

⁵ WR-Empfehlungen MINT, S. 72.

⁶ Wissenschaftsrat: Arbeitsprogramm des Wissenschaftsrates Januar – Juli 2016. Drs. 5119-16, Berlin, S. 38.

dazu, welche Zielstruktur der Fakultät (Ausstattung, Personal) dazu notwendig sein wird und welche Zwischenschritte erfolgen müssen, um diese Ziele zu erreichen.

Die Beratungskommission, die unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Jürgen Baumert mit hochkarätigen externen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besetzt ist, hat sich in mehreren Sitzungen auf der Grundlage umfangreicher Informationen zu Forschungs- und Lehrinhalten, zu Forschungsstrukturen und -kooperationen, zur Personalstruktur sowie zur Kapazitäts- und Budgetberechnungen ein Bild von der Fakultät gemacht und darüber hinaus Gespräche mit dem Präsidium, dem Dekanat und weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Fakultät geführt. Zu letzteren zählten unter anderem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der in der Fakultät angesiedelten Potenzialbereiche der Universität, Vertreterinnen und Vertreter des wissenschaftlichen Nachwuchs, Studierende sowie Vertreter der zuständigen Behörden (Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und BWFG). Die Empfehlungen der Kommission werden für März 2017 erwartet. Eine besondere Herausforderung sowohl für die Kommission als auch für das Präsidium und die Fakultät ist die Verknüpfung dieser Empfehlungen mit denen, die aus anderen aktuellen Expertisen resultieren, insbesondere die WR-Empfehlungen und die Empfehlungen zur Fortschreibung der Reform der Lehrerbildung in Hamburg im Auftrag des Senats⁷ (vgl. dazu Kap. 2.3).

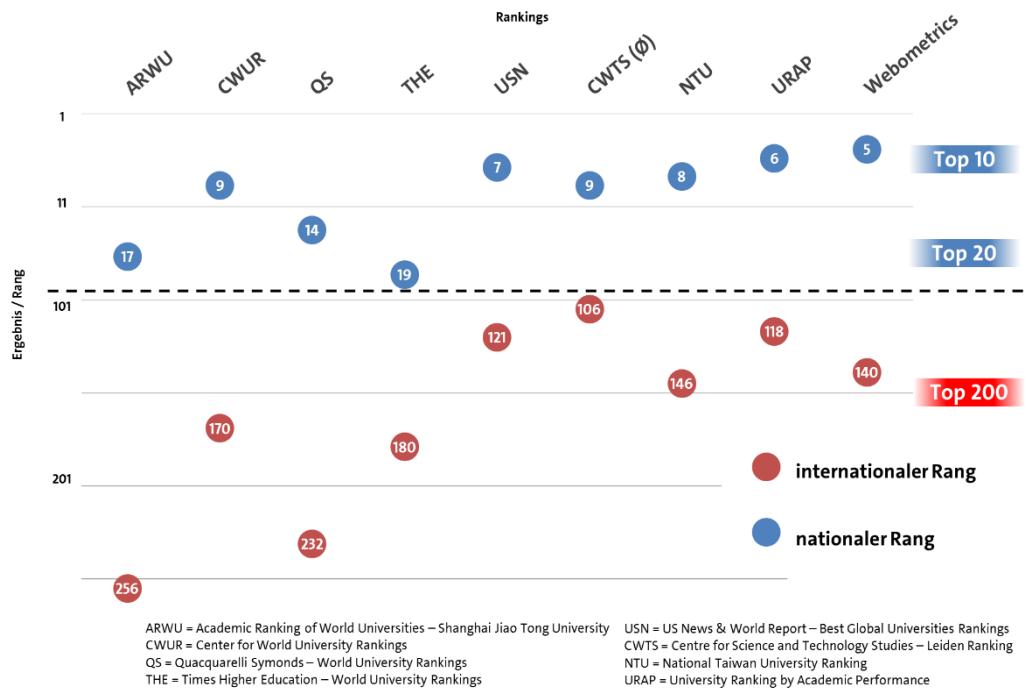
1.4 Hochschul-Rankings

- | | |
|--|--|
| Beteiligung an Hochschul-Rankings | Die UHH setzte im vergangenen Jahr ihr Vorhaben fort, die Ergebnisse einschlägiger nationaler und internationaler Hochschul-Rankings zu analysieren und auf dieser Grundlage qualitätssichernde Maßnahmen für die Datenhaltung zu entwickeln. Inzwischen werden die Ergebnisse und die methodische Entwicklung von über zwei Dutzend Rankings regelmäßig beobachtet, analysiert und ausgewertet. |
| Internationale Rankings | In einem der bekanntesten internationalen Rankings – dem <i>US News-Ranking</i> – war die UHH, verglichen innerhalb der Gruppe aller deutscher Hochschulen, seit der ersten Veröffentlichung unter den Top 10. Auf internationaler Ebene erreichte sie bei nahezu allen Rankings eine Top 200-Platzierung unter bis zu 17.000 Universitäten. Einige Rankings bewerten auch einzelne Fächer. Hier sticht die Physik besonders positiv heraus, die u.a. im <i>QS Subject Ranking</i> 2016 weltweit Rang 45 erreicht. |
| Bereinigung von Publikationsdaten | Um die Weiterentwicklung und Leistungssteigerung der UHH in Forschung und Lehre in den Rankings noch sichtbarer machen zu können, wurden auf der Grundlage aktueller Untersuchungen im Berichtszeitraum verschiedene Maßnahmen umgesetzt: Internationale Rankings wurden mit validen hochschulstatistischen Daten und Kennzahlen aus den zentralen Datenbeständen, insbesondere aus dem <i>Integrierten Berichts- und Informationssystem</i> (iBls; vgl. Kapitel 1.7), beliefert. Zudem wurden die bibliometrischen Datenbanken der einschlägigen Verlage systematisch bereinigt, um falsch zugeordnete Publikationen korrekt mit der UHH zu verknüpfen. |

⁷ Expertenkommission Lehrerbildung Hamburg: Empfehlungen zur Weiterführung der Reform der Lehrerbildung in Hamburg, Hamburg 2016 (<https://www.zlh-hamburg.de/dokumente/empfehlungen-der-expertenkommission-reform-lehrerbildung-hh.pdf>)

Dabei wurden für den Zeitraum 2010 bis 2016 insgesamt rund 1.000 falsch zugeordnete Publikationen festgestellt. Die UHH möchte daher die Forscherinnen und Forscher künftig bei der Zuordnung ihrer Forschungsergebnisse in Publikationsdatenbanken stärker unterstützen. Dies gilt insbesondere für die zahlreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der außeruniversitären Einrichtungen.

Ranking-Platzierungen 2016 der UHH im nationalen und internationalen Vergleich



Quelle: Stabsstelle Datenmanagement, Team Kennzahlen und Hochschulstatistik

1.5 Nachhaltige Universität

Der Prozess, die UHH als *Universität der Nachhaltigkeit* weiterzuentwickeln und auszustalten, wurde in den Handlungsfeldern Forschung, Lehre und Studium, Campus und Verwaltung sowie Transfer fortgesetzt. Das Ziel, die Umsetzung der Nachhaltigkeit in den Fakultäten zu initiieren und zu fördern, wurde im Rahmen von 16 Treffen der interdisziplinär und statusgruppenübergreifend zusammengesetzten Teams vorangetrieben, die vom Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) organisiert wurden.

In den Handlungsfeldern Forschung sowie Lehre und Studium konnte mit Hilfe zentral bereitgestellter Mittel auch im vergangenen Jahr eine Reihe von Nachhaltigkeitsprojekten gefördert werden. Auch damit verfolgt die UHH das Ziel, die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität in den Fakultäten bekannt zu machen und Fakultätsmitglieder wie auch Studierende für das Thema zu gewinnen. Folgende Projekte der unterschiedlichen Förderlinien, die vom KNU betreut werden, sind insbesondere zu erwähnen:

- In der Förderlinie *Fächerübergreifende Antragsinitiativen* wurden die interdisziplinären Projekte *Bio-Geo-Feedbacks in Estuarine Environments of the Anthropocene* und *Experimental economics for advanced modelling of sustainable agriculture* zur Förderung ausgewählt (jeweils 150.000 € Grundförderung). Die 2015

Nachhaltigkeitsprojekte in
Forschung u. Lehre

in die Förderung aufgenommene fächerübergreifende Antragsinitiative *Mehr/wert? Evaluation des Beitrags des Ökosystemdienstleistungsansatzes zur Nachhaltigkeit zur Förderung* hat im November 2016 bei der DFG einen Vorantrag für eine Forschergruppe zum Thema *Sustainability Inc. Marktmechanismen und sozial-ökologische Nachhaltigkeit in Afrika* eingereicht.

- Das Projekt *Nachhaltig und zukunftsähnlich: Qualitätsmerkmal von Lehre und Studium?* wurde 2016 neu in der Förderlinie *Nachhaltigkeitsanalysen zur UHH* aufgenommen (Förderung 50.000 €). Das Projekt *Nachhaltige UHH - was ist das?* konnte abgeschlossen werden.
- Weiterhin wurden im Berichtszeitraum sechs Projektförderungen für einschlägige Forschungsarbeiten sowie kleinere wissenschaftliche Veranstaltungsformate mit Bezug zum Thema Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit vergeben (bis 5.000 € pro Projekt).
- Im Rahmen des Vergabeverfahrens für Projekte von Studierenden (*MacheN!*) zu der Frage, wie sich Nachhaltigkeit an der UHH implementieren und realisieren lässt, wurden Projekte ausgeschrieben, um die sich studentische Kleingruppen (mindestens vier Personen) bewerben können (jeweils bis zu 1.000 € Förderung für ein Jahr). 2016 wurden sechs Projekte gefördert.

Vernetzungsaktivitäten

Um für die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität zu werben und sie innerhalb der UHH weiter zu festigen, wurde auch im letzten Jahr eine Reihe von Vernetzungsaktivitäten durchgeführt. Universitätsintern sind v.a. folgende zu nennen:

- Im Rahmen der *Deutschen Aktionstage Nachhaltigkeit* wurde das Thema „Nachhaltigkeit“ in mehr als 20 Veranstaltungen sichtbar gemacht. Diese richteten sich an Forschende und Lehrende, Studierende sowie an das technische und administrative Personal.
- Umsetzung eines Verbundprojekts unter Beteiligung von sechs Fakultäten zum Thema *Mehrsprachigkeit als Ressource der Nachhaltigen Universität*, einschließlich Entwicklung von Anschlussperspektiven. Zwischen Juli 2015 und Oktober 2016 wurde die Mehrsprachigkeit an der UHH entlang der KNU-Handlungsfelder untersucht. Auf Basis dieser Arbeiten sind mehrere interdisziplinäre Drittmitelanträge zum Thema entstanden bzw. aktuell in Vorbereitung.
- Der Arbeitskreis Klima, Energie und Umwelt (AKEU) und dessen von der UHH finanziertes Anreizprogramm wird künftig federführend vom KNU organisiert: Fünf dezentrale „Energieteams“ können mit je 2.000 € pro Jahr Energieeffizienzmaßnahmen umsetzen.
- In der AG *Energiemanagement* arbeiteten die mit dem Thema befassten Abteilungen der Präsidialverwaltung mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und der *Klimaleitstelle* der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie (BUE) zusammen. Ergebnis dieser Kooperation war u.a., dass die BUE der UHH 2 Mio. € als Energieeinspar-Incentive bereitstellte.

Um die UHH auch extern als *University for a Sustainable Future* sichtbar zu machen und die Kooperationen im Bereich Nachhaltigkeit mit externen Akteurinnen und Akteuren zu intensivieren, wurden 2016 folgende Maßnahmen ergriffen:

- Das Präsidium hat beschlossen, sich an der sogenannten „Beta-Phase“ der Implementierung des *hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex* des Rats für Nachhaltige Entwicklung (RNE) zu beteiligen.

- Die Studierendeninitiative *oikos* hat in Kooperation mit KNU und der Präsidialverwaltung den *2. Studentischen Nachhaltigkeitsbericht für die Universität Hamburg* vorgelegt. für die Berichtsperiode 2011 bis 2014.
- Die UHH war – vertreten durch Mitglieder des KNU – an Expertengesprächen der BUE zum *Weltaktionsprogramm (WAP) Bildung für Nachhaltige Entwicklung* (BNE) vertreten.
- Vertreten durch die zuständige Vizepräsidentin wirkte die UHH in der *Nationalen Plattform Bildung für Nachhaltige Entwicklung* des BMBF mit.
- Im *Fachforum Hochschule* des BMBF war die UHH durch eine Studentin und die Sprecherin des KNU-Teams *2 Nachhaltigkeit in Lehre und Studium* vertreten.
- Der Direktor des KNU wurde erneut von der Bundesregierung in den *Rat für Nachhaltige Entwicklung* berufen.
- In der *Hamburger Hochschulallianz Nachhaltigkeit (HaHoNa)* entwickelte die UHH gemeinsam mit TUHH, HAW, BUE und oekom-Verlag das *Klimasparbuch für Hamburger Studierende 2016/17* und vertreibt es kostenlos unter Studierenden. Es enthält u.a. Tipps und Gutscheine zum Klimaschutz im Uni-Alltag.
- Im Rahmen des „UNESCO Weltaktionsprogramms Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ wirkte die UHH – vertreten durch das KNU – im bundesweiten *Partnernetzwerk Hochschule BNE* mit; aus dieser Kooperation entstand u.a. das Hochschulverbundprojekt Hoch N (s.u.).
- KNU-Mitglieder arbeiteten in regionalen *Dialogprozessen zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie* und zur Entwicklung einer Hamburger Strategie zur Umsetzung der *Sustainable Development Goals* der UN mit.
- Präsentationen auf nationalen und internationalen Tagungen.

Seitens des Präsidiums wurde im Jahr 2016 ein 10-Punkte-*Commitment zur Nachhaltigkeit* beschlossen. Zudem wurde entschieden, dass die UHH die Zertifizierung zur *Fairtrade University* anstrebt.

**Zertifizierung
Fairtrade University**

Als besonderer Erfolg ist zu werten, dass die UHH das mit 2,5 Mio. € vom BMBF geförderte Forschungsprojekt *HochN – Nachhaltigkeit an Hochschulen* einwerben konnte. Entlang von fünf Handlungsfeldern (Nachhaltigkeitsberichterstattung, Governance, Forschung, Lehre und Betrieb) werden innerhalb eines zu erweiternden Netzwerkes von zunächst elf deutschen Hochschulen Leitfäden zur Bearbeitung der Handlungsfelder im Hochschulalltag entwickelt. Partner sind u.a. die FU Berlin, die LMU München, die Universität Bremen und die Leuphana Universität Lüneburg. Das KNU hat die Konsortialführung inne.⁸

**BMBF-Projekt
HochN**

1.6 Entwicklungen in der Kapazitätsplanung und im Kapazitätsrecht

Nachdem die im Jahr 2014 eingeführte Neuregelung des Kapazitätsrechts, das Ausbildungskapazitätsgesetz (AKapG), vor dem Verwaltungsgericht gescheitert war, beschloss die Bürgerschaft, das alte Recht wieder für eineinhalb Jahre einzusetzen (WiSe 2015/16 bis einschließlich WiSe 2016/17). Aus diesem Grund erfolgte die Kapazitätsberechnung im Studienjahr 2016 nach den zuvor gültigen Regelungen der Kapazitätsverordnung. Parallel erarbeitete die BWFG eine Neufassung des ACapG, die

Neufassung ACapG

⁸ Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit finden sich in den folgenden Kapiteln sowie auf der Homepage der Universität: <http://www.nachhaltige.uni-hamburg.de>

vom Hamburgischen Senat im Frühjahr 2016 beschlossen wurde und zum SoSe 2017 in Kraft tritt. Eine der gesetzlichen Neuregelung entsprechende Vereinbarung über die Ausbildungskapazitäten für die Jahre 2017 und 2018 wurde im Dezember 2016 zwischen der UHH und der BWFG geschlossen.

- HSP III-Studienplätze** Darüber hinaus wurde die Finanzierung zusätzlicher Studienanfängerplätze über den Hochschulpakt verlängert. In der nunmehr dritten Förderphase des Hochschulpaktes verpflichtete sich die UHH, bis 2020 jährlich 1.300 zusätzliche Studienanfängerplätze anzubieten.

1.7 Kennzahlen und Datenmanagement

- LOM-Abrechnung der BWFG** Die im Wirtschaftsplan 2015/16 der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) vorgegebenen Planwerte für das Berichtsjahr 2016 wurden von der UHH nahezu vollständig erfüllt oder sogar übererfüllt.

Die Drittmittelerträge der UHH insgesamt sind im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Auch die Summe der Drittmittelerträge aller Mittelgeber je Professorin bzw. Professor übertrifft den für diese Kennzahl errechneten Zielwert für 2016 deutlich. Dennoch konnte die geplante Quote der „Drittmittelerträge aus der Wirtschaft je Professor/in“⁹ wie bereits in 2015 nicht erreicht werden. Grund hierfür ist insbesondere die Verfestigung des Center for Free-Electron Laser Science (CFEL)-Projekts und eine damit einhergehende Änderung der Finanzierungsquellen, die bei Festlegung der Zielwerte zu den Drittmittelkennzahlen noch nicht berücksichtigt werden konnte.

Die geplante Anzahl der Graduiertenkollegs konnte nicht erreicht werden, da zwei DFG-Anträge nicht bewilligt wurden. Die Planwerte zur Input-Output-Quote sowie zur Durchlässigkeitsquote wurden jeweils knapp unterschritten.

Für das Jahr 2016 wird es daher wie in den Vorjahren im Rahmen der Abrechnung zur Leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) der BWFG zu Rückforderungen kommen. Für 2015 wurde die UHH im Herbst 2016 zu einer Rückzahlung von insgesamt rd. 1,6 Mio. € für die Nichterfüllung des Zielwerts der „Drittmittelerträge aus der Wirtschaft je Professor/in“ in 2015 verpflichtet.

- Modifikation der Kennzahlen 2017/18** Für die Planung des Haushalts und die ZLV 2017/18 wurden von der BWFG ein leicht modifiziertes neues Kennzahlenset sowie neue Regelungen für die Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) vorgegeben. Insbesondere wurde die von der UHH mehrfach kritisierte „Input-Output-Quote“ für grundständige Studiengänge neu definiert und die Möglichkeit zur Kompensation zwischen den Kennzahlen desselben Leistungsbereichs eingeführt.

⁹ Die Kennzahl „Drittmittelerträge aus der Wirtschaft je Professor/in“ setzt die Drittmittelerträge für Auftragsforschung aus der Wirtschaft und anderen nicht-öffentlichen Bereichen in Beziehung zu dem Beschäftigungsumfang (in Vollzeitäquivalenten) der Professorinnen und Professoren, die nicht aus Drittmitteln finanziert werden. So errechnet sich ein Durchschnittswert der je von (nicht aus Drittmitteln finanzierten) Professoren/innen erzielten Drittmittelerträge. Datengrundlagen sind die Hochschul-Finanzstatistik und die Hochschul-Personalstatistik des Jahres 2016.

Die neuen Kennzahlen sind in die ZLV 2017/18 eingegangen und wurden im Rahmen der ZLV des Präsidiums mit den Fakultäten erstmals auch für jede Fakultät ermittelt. Dabei wurden die in der ZLV für die gesamte UHH angewandten Planungsmodelle zunächst rein rechnerisch auf die Fakultäten übertragen und anschließend den ZLV-Gesprächen des Präsidiums mit den Fakultäten weiter normativ ausgestaltet (vgl. Kapitel 1.2).

Der Dialog zu den für die Hochschulsteuerung geeigneten Kennzahlen wurde in einer hochschulübergreifenden Arbeitsgruppe der BWFG mit dem Ziel weitergeführt, das Kennzahlenset für die Haushaltsjahre 2019/20 aufgrund der inzwischen vorliegenden Erfahrungen weiter zu revidieren und frühzeitig vor Beginn der Haushaltsplanung abzustimmen.

Die Berechnung der Hochschul-Kennzahlen erfolgt in der Regel auf der Datengrundlage der Hochschulstatistik, da die Erhebung dieser Daten aufgrund der gesetzlichen Vorgaben hochschulübergreifend einheitlich erfolgt. Hochschulstatistische Daten werden in der UHH aus den verschiedenen Quelldatensystemen erhoben, nach einer umfangreichen Qualitätssicherung an das Statistische Amt geliefert und im *Integrierten Berichts- und Informationssystem (iBIs)* der UHH verwaltet.

Aufgrund umfangreicher neuer Datenanforderungen der EU und der Bundesregierung wurde im März 2016 eine Novelle des Hochschulstatistikgesetzes verabschiedet. Demnach müssen zukünftig insbesondere Qualifizierungsmerkmale des Hochschulpersonals, detaillierte Angaben zu Promovierenden und Promotionsverfahren sowie Prüfungsleistungen aufgrund von studienbezogenen Auslandsaufenthalten regelmäßig im Zuge der Hochschulstatistik erhoben werden. Hierfür sind umfangreiche Anpassungen von Verwaltungsprozessen sowie die Erweiterungen oder Neu-einführungen von IT-Verfahren zur Erhebung der neuen Merkmale erforderlich. Die Umsetzung erfolgt an der UHH in fünf Arbeitsgruppen mit den betroffenen Fachabteilungen der Präsidialverwaltung, mit Unterstützung durch das Regionale Rechenzentrum (RRZ) und – soweit erforderlich – in enger Abstimmung mit den Fakultäten.

Zum Oktober 2016 hat die UHH einen Auftrag für ein dreimonatiges Vorprojekt zum *Datenmanagement in der Verwaltung der Universität Hamburg* extern vergeben. Ziel des Projekts war die Erarbeitung eines Modells zur Zusammenführung von Daten aus den unterschiedlichen IT-Systemen, um auf diese Weise übergreifende und mehrdimensionale Auswertungen für Berichts- und Steuerungszwecke erstellen zu können (vgl. auch Kap. 8.2).

**Dialog zu
Kennzahlen**

**Kennzahlen und
Hochschulstatistik**

**Gesetzesnovelle
zur
Hochschulstatistik**

**Daten-
management in
der Verwaltung**

2 STUDIUM UND LEHRE

Im Jahr 2016 waren folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung:

- Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung
- Gründung des Schülerforschungszentrums Hamburg
- Neukonzeption der Weiterbildung

2.1 Einführung und Einstellung von Studiengängen

Neue Studiengänge

Zum WiSe 2016/17 wurden folgende neue Studiengänge eingeführt:

- Law and Economics of the Arab Region (LL.M.), gemeinsamer Studiengang mit der Universität Kairo, Ägypten (RW);
- Interdisziplinäre Public and Nonprofit Studien (M.Sc.) (WISO);
- Jüdische Philosophie und Religion (M.A.) (GW);
- Lehramts-Masterteilstudiengang Katholische Religion (M.Ed.) (GW);
- Lebensmittelchemie (B.Sc.) (MIN).

Zum WiSe 2016/17 wurde kein Studiengang eingestellt.

2.2 Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung

Nachdem im Herbst 2015 bei der Akkreditierungsagentur ACQUIN ein Antrag auf Teilsystemakkreditierung gestellt worden war, um das Qualitätssicherungssystem für die Hamburger Lehramtsstudiengänge evaluieren zu lassen, wurde Mitte Februar 2016 die Selbstdokumentation einschließlich eines Handbuchs zur Qualitätssicherung und -entwicklung der Hamburger Lehramtsstudiengänge bei ACQUIN eingereicht. In der Selbstdokumentation werden das lehramtsspezifische Qualitätssicherungssystem im Bereich Studium und Lehre und die ihm zugrunde liegenden Steuerungsmechanismen erläutert.¹⁰

Im Juni 2016 fand die erste Vor-Ort-Begehung der Gutachtergruppe statt, die zu einem positiven Zwischenbericht führte. Für eine genauere Analyse, für die eine zweite Begehung vorgesehen ist, wurden als „Stichproben“ die Fächer Deutsch und Erziehungswissenschaft ausgewählt. Beide Fächer haben den Zyklus des Qualitätssicherungssystems bereits vollständig durchlaufen und wurden 2015 zertifiziert. Als „Merkmalsstichprobe“ werden Maßnahmen zur Sicherung der Studierbarkeit der Studiengänge überprüft. Die Ergebnisse der Vor-Ort-Begehungen werden in einem Gutachten festgehalten, das eine Beschlussempfehlung für die von ACQUIN eingesetzte Akkreditierungskommission enthält. Die Entscheidung der Akkreditierungskommission über die Teilsystemakkreditierung der Hamburger Lehramtsstudiengänge wird bis spätestens Juni 2017 vorliegen.

Nordverbund/ Nordaudit

Die UHH ist seit Beginn der 1990er Jahre als Mitglied im Verbund Norddeutscher Universitäten (Nordverbund) im Bereich der Qualitätssicherung von Studium und Lehre aktiv. Der Nordverbund hat 2016 unter Beteiligung aller Mitgliedsuniversitäten ein Auditierungsverfahren aufgelegt, das sich derzeit in der Pilotphase befindet:

¹⁰ Das Handbuch gibt einen umfassenden Überblick über Instrumente und Verfahren der Qualitätssicherung und ist unter: www.uni-hamburg.de/qm-handbuch veröffentlicht.

NordAudit ist eine Weiterentwicklung von Bestandteilen der Systemakkreditierung und des institutionellen Qualitätsaudits. Ziel ist es, die Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre unter den Prämissen Wissenschaftsadäquanz und Hochschulautonomie für die Nordverbundsuniversitäten zu optimieren. Das *NordAudit* wurde von den Mitgliedsuniversitäten vor dem Hintergrund aufgesetzt, dass dieses Verfahren als Alternative zur Zwischenevaluation der Systemakkreditierung fungieren könnte und perspektivisch ggf. die Systemakkreditierung – je nach spezifischem Bedarf der Verbundsuniversitäten – in Gänze ersetzen kann, falls das von der UHH bevorzugte Auditierungssystem politisch nicht beschlossen wird.

Im Zuge des Prozesses der Revision der Bachelor- und Masterprüfungsordnungen haben die Fakultäten WISO, PB und BWL im Jahr 2016 Neufassungen bzw. Änderungen der Prüfungsordnungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge beschlossen. Damit entsprechen die Prüfungsordnungen für die gestuften Studiengänge nun alle den aktuellen studienreformerischen Standards der UHH. In gut 60 (Teil-)Studiengängen fanden Revisionen statt, die Überarbeitungen der prüfungsrechtlichen Regularien zur Folge hatten. Ebenfalls überarbeitet wurden in fast allen Fakultäten die Satzungen über besondere Zugangsvoraussetzungen bzw. über Auswahlkriterien und -verfahren für die Bachelor- und Masterstudiengänge.

Revision Bachelor-/Masterprüfungsordnungen

Im Ausschuss für Studium und Lehre ist im Auftrag des Akademischen Senats (AS) im Jahr 2016 eine Diskussion über Rahmenvorgaben für Studium und Lehre geführt worden. Es wurde ein Entwurf einer Rahmenprüfungsordnung entwickelt, zu der die Fakultätsräte nach einer ersten Lesung im AS Ende des Jahres umfassend Stellung genommen haben. Der Diskussionsprozess wird im Jahr 2017 fortgeführt.

Die Prodekaninnen und Prodekane für Studium und Lehre haben 2016 eine Planungsdiskussion über ein Konzept für das „Studium Generale“ begonnen, das 2017 fortgesetzt wird.

Studium Generale

Von den zahlreichen Erhebungen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen und Projekten des Universitätskollegs (UK) sind für 2016 folgende Befragungen besonders hervorzuheben, weil sie als besonders geeignet erscheinen, die Qualität von Lehre und Studium weiter zu verbessern:

- Studienabschlussbefragung Lehramt (fünfte Durchführung Ende SoSe 2016): Befragt wurden die Studierenden im vierten Fachsemester der Lehramts-Masterstudiengänge. Die Befragung lieferte Feedback zum Lehramtsstudium und zum Kompetenzerwerb. Die Ergebnisse der Befragung werden von den Qualitätszirkeln der Lehramts-(teil)Studiengänge als Grundlage zur Weiterentwicklung der Studienprogramme genutzt.
- Befragungen von Absolventinnen und Absolventen im Lehramt (Durchführung Ende WiSe 2015/16): Diese Zielgruppe wurde drei Jahre nach ihrem Studienabschluss zu ihrem Berufseintritt und ihrer aktuellen beruflichen Situation befragt. Die Ergebnisse der Befragung werden vom gemeinsamen Ausschuss Lehrerbildung (GALB) als Grundlage zur Weiterentwicklung der Studienprogramme genutzt (für GALB vgl. auch Kap. 2.4).
- Zweite Studierendenbefragung im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts *Studierfähigkeit – institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität*

Befragungen zu Studium und Lehre

- (StuFHe) (Durchführung Anfang WiSe 2016/17): Die Befragung, zu der alle Studierende im dritten Fachsemester der grundständigen Studiengänge der UHH eingeladen waren, erfolgte im Rahmen der Begleitforschung zum „Qualitätspakt Lehre“. Inhalte der Befragung waren v.a. die wahrgenommene Studienanforderungen und der Bedarf an individueller Förderung.
- Zudem hat sich die UHH im Jahr 2016 an folgenden bundesweiten Studierendenbefragungen beteiligt:
 - 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks: Die Langzeitstudie erforscht die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden. Die Befunde dienen u.a. zur Anpassung der Bildungs- und Sozialpolitik für Studierende.
 - 13. Studierendensurvey der Arbeitsgruppe Hochschulforschung der Universität Konstanz: Der Survey ist die umfassendste Dauerbeobachtung zur Entwicklung der Studiensituation und studentischer Orientierungen in der BRD.
 - „beeinträchtigt studieren – best2“: Die Studie erforscht die spezifischen Schwierigkeiten im Studium mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen und die Wirksamkeit von Nachteilsausgleichen und anderen individuellen Bewältigungsstrategien.

2.3 Lehrerbildung

Gemeinsamer Ausschuss Lehrerbildung

Auf der Basis des Novelle des Hamburgischen Hochschulgesetzes wurde für die Hamburger Lehrerbildung ein neues Gremium mit Entscheidungskompetenzen gebildet: Der Gemeinsame Ausschuss Lehrerbildung (GALB). Dieser Ausschuss hat im Jahr 2016 seine Arbeit als fakultäts- und hochschulübergreifendes Gremium der Hamburger Hochschulen aufgenommen. Zu seinen Aufgaben gehören der Erlass, die Änderungen und Aufhebung von Prüfungsordnungen und Satzungen über besondere Zugangsvoraussetzungen sowie Auswahlverfahren und -kriterien für die Lehramtsstudiengänge unter Einschluss der Qualitätssicherung.

Reform der Hamburger Lehrerbildung

Im Jahr 2016 arbeitete eine von BWFG und BSB eingesetzte Expertengruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Ewald Terhart an Empfehlungen zur Weiterführung der Reform der Lehrerbildung in Hamburg. Beauftragt wurden Empfehlungen für ein eigenständiges, spezifisch ausgerichtetes Grundschullehramt sowie ein profiliertes Lehramt für die pädagogische Arbeit in Stadtteilschulen. Zudem wurden Vorschläge zur Verankerung basaler und anknüpfungsfähiger sonderpädagogischer Kompetenzen in den Grundschul- und Sekundarstufenlehramtern sowie zur besseren inhaltlichen Ausrichtung der Ausbildung für das sonderpädagogische Lehramt auf die Anforderungen der Arbeit in inklusiven Regelschulen erbeten. Weiterhin sollten Empfehlungen erarbeitet werden, wie in der Ausbildung für das gymnasiale und das berufliche Lehramt die Erfordernisse der Inklusion berücksichtigt und welche alternativen Zugangswege für einzelne berufliche Fachrichtungen des Beruflichen Lehramts eröffnet werden können. Das Gutachten wurde veröffentlicht.¹¹

¹¹ Expertenkommission Lehrerbildung Hamburg: Empfehlungen zur Weiterführung der Reform der Lehrerbildung in Hamburg, Hamburg 2016.

Entwicklungsprojekte

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des BMBF wird von 2015 bis 2018 das Projekt *Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen* (ProfaLe) durchgeführt. Im vergangenen Jahr wurde in den vier Handlungsfeldern des Projekts (Kooperationen zwischen Fächern und Fachdidaktik, Sprachlich-kulturelle Heterogenität, Inklusion, Phasenübergreifende Kooperation) neue Lehrangebote entwickelt und erprobt¹². Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung der Hamburger Lehramtsstudiengänge, insbesondere die bessere Verknüpfung von Ausbildungsinhalten.

**BMBF-Projekt
ProfaLe**

Um die Wirksamkeit von ProfaLe durch zusätzliche Aktivitäten zu ergänzen, wurde im Frühjahr 2016 das Lehrlabor Lehrerprofessionalisierung (L3Prof) eingerichtet, das bis 2018 Lehrenden der UHH die Chance eröffnet, innovative Lehrangebote für die Lehramtsausbildung zu erproben. Die Finanzierung des Labors erfolgt aus zentralen Mitteln zur Unterstützung der Qualitätsentwicklung der Lehramtsstudiengänge. Eine Auswahlkommission, an der auch Lehramtsstudierende beteiligt waren, wählte elf Projekte zur Finanzierung aus, die zum WiSe 2016/17 starteten; sechs Projekte werden ab dem SoSe 2017 gefördert.

Lehrlabor L3Prof

Qualitätssicherung für die Hamburger Lehramtsstudiengänge

Die mehrstufigen Evaluationen, die u.a. auf Begutachtungen durch externe Expertinnen und Experten beruhen, erbrachten folgende Zertifizierungen:

Im Jahr 2016 zertifizierte Teilstudiengänge

Teilstudiengang	Abschlüsse
Physik (für LAPS, LAGym, LAS, LAB)	B.Sc. + M.Ed.
Mathematik (für LAPS, LAGym, LAS, LAB)	B.Sc. + M.Ed.
Englisch (für LAPS, LAGym, LAS, LAB)	B.A. + M.Ed.
Französisch (für LAPS, LAGym, LAS, LAB)	B.A. + M.Ed.
Spanisch (für LAPS, LAGym, LAS, LAB)	B.A. + M.Ed.

Des Weiteren durchliefen die sechs von der TUHH verantworteten Teilstudiengänge¹³ und der an der Fakultät MIN der UHH angesiedelte Teilstudiengang „Informatik“ eine mehrstufige Evaluation. Über die Zertifizierung der Teilstudiengänge ist nach Vorliegen der Gutachten im Jahr 2017 zu entscheiden.

2.4 Professionalisierung des Studienmanagements

Am 30. und 31. August 2016 fand an der UHH zum zweiten Mal eine Summer School Studienmanagement statt, an der erstmals auch externe Gäste teilnahmen.¹⁴ Mehr als 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Studienbüros, dem Zentralen Prüfungsamt für Lehramtsprüfungen (ZPLA), dem Zentrum für Lehrerbildung (ZLB), dem RRZ und aus den Fachabteilungen der Präsidialverwaltung nahmen daran teil.

**Summer School
Studien-
management**

¹² Für weitere Informationen siehe: <https://www.profaLe.uni-hamburg.de/>

¹³ Bautechnik, Holztechnik, Elektrotechnik/Informationstechnik, Medientechnik, Metalltechnik, Arbeitslehre/Technik

¹⁴ Für Programm und Dokumentation siehe: www.uni-hamburg.de/summerschool-stuma.html.

2.5 Hamburger Lehrpreis

Der Hamburger Lehrpreis wurde 2016 zum achten Mal vergeben. Die BWFG prämiert damit jährlich herausragende und innovative Leistungen an den Hamburger Hochschulen. 2016 wurden folgende Personen von der UHH ausgezeichnet, die sich im Jahr 2015 durch besondere Leistungen in der Lehre ausgezeichnet haben:

- Prof. Dr. Nora Markard (Fakultät RW);
- Dr. Julian Eckl (Fakultät WISO);
- Prof. Dr. med. Heimo Ehmke (Fakultät MED);
- Prof. Dr. Katajun Amipur (Fakultät EW);
- Prof. Dr. Silke Segler-Meßner (Fakultät GW);
- Prof. Dr. Zoya Ignatova (Fakultät MIN);
- Jun.-Prof. Dr. Yvonne Nestorici und Dr. Mike Mösko (Fakultät PB);
- Prof. Dr. Christian-Mathias Wellbrock (Fakultät BWL).

2.6 Universitätskolleg

Die erste Phase des UK wurde mit über 30 aus Mitteln des „Qualitätspaktes Lehre“ und zehn aus Mitteln von Stiftungen und zusätzlichen Haushaltssmitteln geförderten Teilprojekten zum Jahresende 2016 abgeschlossen. Die Antworten aus der zweiten Projektphase wurden aufgenommen.

2.7 Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen

Das 2015 eröffnete *Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen* (HUL) hat sich im Laufe des Jahres 2016 zu einer zentralen Organisationseinheit für Forschung und Lehre zum akademischen Lehren und Lernen entwickelt, durch die die UHH einen wichtigen Beitrag zur Etablierung und zum Ausbau der Hochschulbildungsforschung geschaffen hat. Dies kommt vor allem der akademische Bildungspraxis zugute, die neben Fachwissenschaftlichkeit und Arbeitsmarktrelevanz auch Persönlichkeitsbildung fördert. Zur weiteren Institutionalisierung des Faches trägt ein eigenes hochschuldidaktisches Masterangebot bei, das 2015/16 grundlegend reformiert wurde. Die Wirkung in die UHH hinein wird am HUL durch Maßnahmen der wissenschaftlichen Personalentwicklung (hochschuldidaktische Workshops, Zertifikatsprogramm für Lehrende) ebenso wie der didaktischen Qualitätsentwicklung (Beratung in der Lehrentwicklung, Mitarbeit im UK, Zusammenarbeit mit dem KNU) sichergestellt.

2.8 Digitalisierung von Lehren und Lernen

Hamburg Open Online University

Durch die Etablierung des Hamburger Verbundprojekts *Hamburg Open Online University* (HOOU), in dessen Vorprojektphase (2015-2016) insgesamt ca. 20 Projekte der UHH gefördert wurden, wurde der Schwerpunkt Digitalisierung von Lehren und Lernen weiter gestützt, u.a. durch die Förderung von offenen und freien Bildungsmaterialien *Open Educational Resources*.

2.9 Zulassung

Im Vergabeverfahren zum WiSe 2016/17 wurden 49.428 Studienplatzbewerbungen bearbeitet. Insgesamt haben 17.500 Personen die persönliche Sprechstunde im Service für Studierende im Jahr 2016 besucht, davon 5.500 Personen in der Beratung im Bereich Bewerbung und Zulassung.

Die UHH beteiligt sich weiterhin am *Dialogorientierten Serviceverfahren* (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung (SfH). Im WiSe 2016/17 wurden im Rahmen des DoSV für 7.825 Bewerbungen die Studienplätze für den Bachelorstudiengang Psychologie sowie für den Staatsexamensstudiengang Rechtswissenschaft abgewickelt. Das Ergebnis der Teilnahme am DoSV muss weiterhin als wenig zufriedenstellend betrachtet werden, da die Studienplätze nur durch erhebliche Überbuchung und dezentrale Nachrückverfahren besetzt werden konnten. Das Verfahren des DoSV weist noch erhebliche technische Defizite auf und erfordert hohen zusätzlichen Aufwand.

Die in der Hochschulvereinbarung von 2011 getroffene Regelung, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiengangs der UHH einen Studienplatz in einem Masterstudiengang der UHH zu garantieren, konnte bisher (nach Auffassung der BWFG aus rechtlichen Gründen) nicht umgesetzt werden. Durch Umschichtung der Kapazitäten ist es im Zulassungsverfahren zum WS 2016/17 für die Lehrämter gelungen, alle Bewerbungen für den *Master of Education* im Lehramt zuzulassen.

Teilnahme DoSV

**Übergang
Bachelor-Master
im Lehramt**

2.10 Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre

In den Zulassungsverfahren zum SoSe 2016 und WiSe 2016/17 wurden gegen die Ablehnungsbescheide insgesamt 950 Widersprüche eingelebt und 749 einstweilige Rechtsschutzverfahren betrieben. 50 Rechtsmittel wurden zurückgenommen, sieben Verfahren sind noch nicht entschieden, 303 Verfahren wurden auf dem Vergleichswege beendet, in 47 Verfahren wurde den Antragstellerinnen und Antragstellern ein Studienplatz zugesprochen und in 342 Verfahren wurde der Antrag abgewiesen. In den einstweiligen Rechtsschutzverfahren des Jahres 2016 wurde somit nur 6 % der Antragstellenden ein Studienplatz vom Verwaltungsgericht zugewiesen, 40 % wurde ein Vergleich angeboten und 46 % der Anträge wurden abgewiesen. Nach den hohen Fallzahlen in den Jahren vor 2014 haben sie sich seitdem auf einem niedrigeren Niveau eingependelt und sind 2016 noch weiter gesunken.

**Zulassungs-
angelegenheiten**

Zulassungsangelegenheiten: Widersprüche und Eilverfahren

	2013	2014	2015	2016
Widersprüche	2.293	1.242	1.193	950
Eilverfahren	1.823	945	882	749

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Im Vergleich zum Vorjahr lässt sich auch eine deutliche Reduzierung der Widerspruchsverfahren in Prüfungsangelegenheiten feststellen. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass aufgrund verwaltungsgerichtlicher Rechtsprechung deutlich weniger

**Prüfungsange-
legenheiten**

Bescheide wegen endgültig nicht bestandener Prüfungsleistungen ergangen sind. Dementsprechend war auch die Anzahl der Gerichtsverfahren rückläufig.

Prüfungsangelegenheiten: Widersprüche und Rechtsmittelverfahren

	2013	2014	2015	2016
Beim zentralen Widerspruchsausschuss neu eingegangene Widersprüche	160	138	127	75
Rechtsmittelverfahren	9	36	38	26

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Studierendenangelegenheiten

Unter der Überschrift Studierendenangelegenheiten werden in erster Linie statusrechtliche Problematiken wie Teilzeitstudium, Beurlaubung und Exmatrikulation behandelt.

Studierendenangelegenheiten: Widersprüche und Rechtsmittelverfahren

	2013	2014	2015	2016
Neu eingegangene Widersprüche	21	21	5	9
Rechtsmittelverfahren	8	4	2	1

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

Promotions- und Habilitationsangelegenheiten

Widerspruchs- und Klageverfahren in Promotions-/ Habilitationsangelegenheiten

	2013	2014	2015	2016
Bereich Promotionen	6	7	12	10
Bereich Habilitation	1	1	1	2

Quelle: Referat 31 Qualität und Recht

2.11 CampusCenter – ServicePoint und ServiceTelefon

Im *CampusCenter*, der Serviceeinrichtung für Studierende und Studieninteressierte, blieb 2016 der Informations- und Beratungsbedarf auf sehr hohem Niveau.

	2013	2014	2015	2016
Besucher/-innen im Front Office (ServicePoint)	39.800	42.200	45.200	44.900
Anteil internationale Anliegen am ServicePoint	n.v.	24 %	22%	23%
Besucher/-innen in den offenen Sprechstunden Fachdienste (Back Office)	20.150	19.200	21.800	21.400
Anrufe ServiceTelefon (Bearbeitungsquote)	58.400 (84%)	52.300 (83%)	51.780 (77%)	52.000 (75%)

Quelle: Campus-Center Management

Durch die Realisierung eines neuen Personalkonzepts zur Leitung und Organisation von ServiceTelefon und ServicePoint konnte trotz hoher Fluktuation auch im vergangenen Jahr die Stabilität des Tagesbetriebs gesichert werden.

Im „Front Office“ wurde in Abstimmung mit dem Referat 33 *Service für Studierende* ein Anleitungsfilm zum Ausfüllen des Immatrikulationsbogens für die Immatrikulationsphase zum WiSe 2016/17 erstellt. Der Film wurde von den Einschreibenden der UHH als sehr hilfreich empfunden, was sich auch an den hohen Zugriffszahlen zeigte: von Mitte August bis Ende September wurde er 4.160 Mal aufgerufen.

[Anleitungsfilm
Immatrikulation](#)

2.12 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB)

Im Jahr 2016 wurden alle laufenden Projekte in der Zentralen Studienberatung und Psychologischen Beratung erfolgreich abgeschlossen. Dazu gehörten zwei Projekte aus dem „Qualitätspaktes Lehre“ sowie zwei HSP-finanzierte Projekte. Dabei wurden Konzepte für die Beratung von internationalen Studieninteressierten via E-Mail sowie für die Online-Beratung entwickelt und eingeführt. Alle Projekte konnten zur Weiterentwicklung bzw. Optimierung des Beratungsangebots beitragen und in die Regelangebote der Zentralen Studienberatung übernommen werden. Durch die Umstellung vom Projekt- auf den Regelbetrieb und durch Stellennachbesetzungen ist es im Jahresverlauf in der Zentralen Studienberatung und der Psychologischen Beratung zu längeren Stellenvakanzen gekommen, die auch den teilweisen Rückgang bei den Fallzahlen erklären (vgl. Tabelle „Studienberatung“).

Studienberatung

	2013	2014	2015	2016
Offene Sprechstunde (clearing) (Δ Vorjahr)	3.539 (n.v.)	3.163 (- 11 %)	3.007 (- 5 %)	3.083 (+ 3 %)
Einzelberatung Personen (Δ Vorjahr)	184 (n.v.)	105 (+ 11 %)	121 (+ 15 %)	383* (+ 217 %)
Einzelberatung Termine (Δ Vorjahr)	196 (n.v.)	205 (+ 5 %)	222 (+ 8 %)	544* (+ 145 %)
Telefonberatung (Δ Vorjahr)	3.050 (n.v.)	3.663 (+ 20 %)	2.820 (- 23 %)	2.947 (+ 5 %)
Campus-Center Forum Neuregistrierungen (Δ Vorjahr)	Neuer Dienst ab 01.04.2015	1.994**	2.986 (+ 50 %)	
Campus-Center Forum Beiträge (Δ Vorjahr)				1.098** (+ 74 %)
E-Mail-Beratung 1. Ebene (Δ Vorjahr)	1.419 (n.v.)	3.165 (+ 123 %)	2.714 (- 14 %)	1.169 (- 57 %)
E-Mail-Beratung 2. Ebene (Δ Vorjahr)	4.926 (n.v.)	5.366 (+ 9 %)	4.014 (- 25 %)	1.500 (- 63 %)
E-Mail-Beratung 1. Ebene Internationale (Δ Vorjahr)	2.019 (+ 14,8 %)	2.977 (n.v.)	3.346*** (+ 12 %)	4.206 (+ 26 %)
E-Mail-Beratung 2. Ebene Internationale (Δ Vorjahr)		1.659 (n.v.)	3.433 (+ 107 %)	1.116 (- 68 %)
Gruppenberatung Personen (Δ Vorjahr)	1.678 (- 20 %)	1.706 (+ 2 %)	2.132 (+ 25 %)	2.284 (+ 7 %)
Gruppenberatung Termine (Δ Vorjahr)	175 (- 3 %)	185 (+ 6 %)	202 (+ 9 %)	210 (+ 4 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

* inklusive 195/277 Personen/Termine im Projekt Studienorientierung für Geflüchtete

** seit 01.04.2015

*** inklusive 1.084 E-Mails in Zusammenhang mit #UHHhilft

Studienorientierung von Flüchtlingen

Die Zentrale Studienberatung hat sich auch 2016 wieder aktiv in die Beratung zur Studienorientierung von Flüchtlingen eingebracht, auch im Projekt #UHHhilft. In diesem Zusammenhang wurde in der Zentralen Studienberatung auch ein Prozess zur Umsetzung des KMK-Beschlusses vom Dezember 2015 erarbeitet, der die Hochschulen auffordert, ein Zulassungsverfahren für Flüchtlinge zu entwickeln, die ihre Hochschulzugangsberechtigung fluchtbedingt nicht nachweisen können.

Schriftliche Information und Beratung

Als Ergebnis der in den letzten Jahren zu verzeichnenden starken Steigerung der Fallzahlen bei den schriftlichen Anfragen wurde in der Zentralen Studienberatung im Herbst ein neuer Arbeitsbereich geschaffen, der sich ausschließlich mit schriftlicher Information und Beratung befasst und als Kernstück das Campus-Center Forum betreibt. Durch die öffentliche Beantwortung von schriftlichen Anfragen in diesem Format ist auch das Gesamtaufkommen von schriftlichen Anfragen im Jahr 2016 signifikant gesunken (vgl. Tabelle Studienberatung).

Schulkooperationen (Infovorträge für Schulen)¹⁵

	2013	2014	2015	2016
Infovorträge für Schulen (Δ Vorjahr)	68 (+ 2 %)	59 (- 13 %)	49 (- 17 %)	41 (- 16 %)
Davon mit anschl. Campus-führung (Δ Vorjahr)	51 (- 7 %)	41 (- 20 %)	38 (- 7 %)	32 (- 16 %)
Anzahl Teilnehmende (Δ Vorjahr)	2.480 (+ 10 %)	2.841 (+ 15 %)	2.391 (-16 %)	1.778 (- 26 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

Juniorstudium¹⁶

	2013	2014	2015	2016
Teilnehmende Vorträge und Vorbereitungsveranstaltungen (Δ Vorjahr)	143 (- 13 %)	209 (+ 46 %)	241 (+ 15 %)	214 (-11 %)
Beratung per E-Mail und Telefon zum Juniorstudium (Δ Vorjahr)	987 (+ 36 %)	1.339 (+ 36 %)	1.654 (+ 24 %)	1.388 (- 16 %)
Anzahl der Zulassungen für Juniorstudierende (Δ Vorjahr)	117 (- 2 %)	129 (+ 10 %)	125 (- 3 %)	100 (-20 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

¹⁵ Informationen zu Infovorträgen für Schulen siehe <https://www.uni-hamburg.de/schule-und-uni/angebote/lehrer-innen-und-eltern/infovortraege.html>

¹⁶ Informationen zum Juniorstudium der UHH siehe unter: <https://www.uni-hamburg.de/schule-und-uni/juniorstudium.html>.

Workshops und Coachings¹⁷

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Workshops und Coachings (Δ Vorjahr)	21 (- 3 %)	26 (+ 24 %)	26 (+ 0 %)	24 (- 8 %)
Anzahl Teilnehmende (Δ Vorjahr)	248 (+ 16 %)	325 (+ 31 %)	306 (- 6 %)	337 (+ 10 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

Psychologische Beratung sowie Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende (HOPES)

In der Psychologischen Beratung und bei HOPES wurde das Ende 2012 eingeführte gestufte Beratungskonzept weiter umgesetzt und ausgebaut.

	2013	2014	2015	2016
Klienten HOPES und Psych. Beratung (Δ Vorjahr)	685 (+ 4 %)	703 (+ 3 %)	701 (- 0 %)	683 (- 3 %)
Klienten offene Sprech-stunde (Δ Vorjahr)	240 (n.v.)	298 (+ 24 %)	327 (+ 10 %)	337 (+ 3 %)
Klienten in psychologischer Beratung (Δ Vorjahr)	740 (- 15 %)	813 (+ 10 %)	877 (+ 8 %)	802 (-9 %)
Einzeltermine Psych. Beratung (Δ Vorjahr)	1.669 (- 5 %)	2147 (+ 27 %)	2.411 (+ 12 %)	2.027 (- 16 %)
Gruppentermine Psych. Beratung (Δ Vorjahr)	103 (+ 45 %)	133 (+ 29 %)	148 (+ 11 %)	127 (- 14 %)

Quelle: Referat 32 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung

2.13 Deutschlandstipendium

Die UHH vergibt seit 2015 Deutschlandstipendien (jeweils im Januar und Oktober). Im Januar 2016 konnten 45 Stipendien in allen Fakultäten vergeben werden, im Oktober 2016 weitere sieben für einjährige Masterprogramme. Stifter dieser Stipendien sind: ALTANA, Andenex Chemie, AVANTGARDE Experts, Commarco, Kanzlei Dabelstein & Passehl, Datenlotsen Informationssysteme, Edmund Siemers Stiftung, Prof. Dr. Brzoska und Frau von Hoffmann, Ernst & Young, Stiftung Europa-Kolleg Hamburg, Förderverein des Instituts für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Freundes- und Förderverein des UKE, Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, Heinrich-Pette-Institut, Holisticon AG, ITESTRA, Kulturstiftung Matrong, MLP Finanzdienstleistungen, Nordex Energy GmbH, Seerechtsstiftung, Universitätsgesellschaft, VBG sowie die neurochirurgische Praxis Wirbelwerk.

2.14 Career Center

Das Career Center begleitet Studierende wie Absolventinnen und Absolventen bei der beruflichen Orientierung und Positionierung. Die Angebote sind auch 2016 auf großes Interesse gestoßen.

¹⁷ Informationen zu den Workshops und Coachings der Zentralen Studienberatung und Psychologischen Beratung der UHH siehe unter: <https://www.uni-hamburg.de/campuscenter/beratung/beratungsangebote/workshop-coaching.html>.

Studierendenkontakte mit dem Career Center

	WiSe12/13 + SoSe13	WiSe13/14 + SoSe14	WiSe14/15 + SoSe15	WiSe15/16 + SoSe16
Einzelberatungen einschl. Kurzberatungen	535	647	594	511
Anzahl Gruppenberatungen	53	32	29	28
TN-Zahl	343	198	161	192
Warteliste	184	112	183	223
Anzahl Kurse und Veranstaltungsreihen	97	102	112	122
TN-Zahl	2.155	1.976	2.144	2.777
Warteliste	2.146	2.801	2.030	3.090
Praxisprojekte in Koopera- tion mit Unternehmen	28	19	22	9
TN-Zahl	157	144	143	92
Warteliste	81	74	102	4
Career Day u. Bewerbungs- unterlagen-Check auf der Jobmesse	29	40	44	48
TN-Zahl	296	648	1.126	1.114
Warteliste	182	379	23	82

Quelle: Teilnehmerzahlen Career Center (Buchsystem und Anmeldelisten)

2.15 Schülerforschungszentrum Hamburg

Gründung des Schülerforschungs- zentrums Hamburg

Seit dem vergangenen Jahr bietet das Schülerforschungszentrum Hamburg gGmbH interessierten Schülerinnen und Schülern einen Raum und professionelle Unterstützung für eigene Forschungsprojekte mit naturwissenschaftlichem oder technischem Fokus. In der Grindelallee 117 (Physikalische Chemie) werden seit Mai 2016 die Räumlichkeiten zielgerichtet für das Schülerforschungszentrum umgebaut. Neben der BSB, der Körber-Stiftung, der Joachim Herz Stiftung und Nordmetall ist die UHH eine von fünf Gesellschafterinnen der gemeinnützigen GmbH. Die Kooperationsvereinbarung wurde zunächst für den Zeitraum von 2016 bis 2025 beschlossen. Der Beitrag der UHH besteht im Umbau und der Bereitstellung der Räumlichkeiten, die BSB stellt zwei Stellen für Lehrkräfte zur Verfügung und die drei privaten Gesellschafterinnen bezuschussen das Gemeinschaftsprojekt mit jeweils 1 Mio. €. In die konzeptionelle und organisatorische Gestaltung sind die Fakultäten EW und MIN eingebunden. Zum 1. August 2016 wurde ein neuer Geschäftsführer bestellt, der von einem Team aus elf Lehrkräften unterstützt wird, die zum Schuljahresbeginn ihre Arbeit für das Schülerforschungszentrum aufgenommen haben und dezentral an ihren jeweiligen Schulen Schülerforschungs-AGs für interessierte Schülerinnen und Schüler anbieten.

2.16 Weiterbildung

Zentrum für Wei- terbildung (ZFW)

Die UHH ist seit Anfang 2016 mit der strategischen und organisatorischen Neuaustrichtung der Weiterbildung befasst und hat im Januar 2016 die Gründung eines

„Zentrums für Weiterbildung“ (ZFW) beschlossen, in dem alle Weiterbildungsaktivitäten der UHH zusammengefasst werden. Das ZFW soll als zentrale Betriebseinheit eine strategische Repositionierung der Weiterbildung an der UHH ermöglichen. Um diesen Prozess voranzutreiben, hat das Präsidium im Januar 2016 einen Wissenschaftlichen Direktor für Weiterbildung eingesetzt. Dieser hat in Abstimmung mit dem Präsidium und den Fakultäten ein strategisches Konzept für das ZFW erarbeitet und dieses im Laufe des Berichtsjahres dem Präsidium, AS, HR, der Kammer sowie den Dekanaten vorgestellt.

2.17 Sprachenzentrum

Das Sprachenzentrum der UHH hat im Berichtszeitraum für rund 5.000 Studierende pro Semester Sprachlehrangebote in Englisch, Deutsch als Fremdsprache (DaF), Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Türkisch, Portugiesisch und Chinesisch angeboten. Dazu kommen Sprachangebote speziell für einzelne Fakultäten sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Wissenschaft und Verwaltung.

Anmeldungen Sprachkurse (Auswahl der nachgefragtesten Angebote)

Angebot	WiSe13/14 + SoSe14	WiSe14/15 + SoSe15	WiSe15/16 + SoSe16
Englisch	3.366	3.286	3.678
Deutsch als Fremdsprache	921	2.001	3.102
Spanisch	206	297	380
Französisch	198	320	357

Quelle: Sprachenzentrum (Sprachkurs-Anmeldungen für Studierende im Studien-Infonet (STiNE))

Das Sprachenzentrum hat 2015 das Modul *Language* für das Projekt #UHHhilft übernommen. Im Jahr 2016 wurden rund 400 Flüchtlinge bezüglich ihrer Sprachqualifikation eingestuft. 170 Flüchtlinge konnten Sprachkurse belegen.

#UHHhilft

Neben einem gut ausgestatteten Selbstlernzentrum, in dem Studierende ihre Sprachkenntnisse mit Büchern, Lernsoftware, Lernmaterialien und durch individuelle Beratung verbessern können, hat das Sprachenzentrum 2016 ein *Testing Center* aufgebaut, in dem neben den bereits bestehenden Einstufungen für Sprachkurse und Sprachzeugnisse auch international anerkannte Sprachtests und Hochschulzugangsprüfungen abgelegt werden können (z.B. DSH, TestAS, TestDaF und TOEFL).

Testing Center

2.18 Lehre in der Fakultät MED

Der Modellstudiengang Medizin iMED Hamburg konnte im Jahr 2016 an der Fakultät MED wie geplant weiter aufgebaut werden. Das eigens für den Modellstudiengang Medizin iMED konzipierte elektronische Lehrbuch iMED Textbook wurde kontinuierlich weiterentwickelt und umfasste zum Ende des Berichtsjahres etwa 15.000 Seiten. Das iMED Textbook entspricht vollständig der Studienstruktur von iMED und bietet ideale Voraussetzungen für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Das Projekt wird durch die BWFG gefördert.

Modellstudiengang
iMED

**Modellstudiengang
iMED DENT**

Darüber hinaus hat die Fakultät MED für den Studiengang Zahnmedizin im Berichtsjahr mit den Planungen für einen Modellstudiengang Zahnmedizin begonnen. Die BWFG hat im Herbst 2016 eine Förderung der Entwicklung des neuen Curriculums in Höhe von 660.000 € bewilligt. Unter Einbeziehung innovativer und auch internationaler Zahnmedizinstudiengänge soll ein moderner, integrierter Modellstudiengang („iMED DENT“) entstehen.

3 FORSCHUNG

In den koordinierten Programmen der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) wurde ein neuer SFB-Transregio eingeworben, zwei weitere wurden verlängert. Zahlreiche Einwerbungen im Rahmen der Förderprogramme des Bundes und der EU waren zu verzeichnen, ebenso die erfolgreiche Teilnahme an der Landesforschungsförderung, die Bewilligung eines langfristigen Akademieprojekts in den Geisteswissenschaften und die umfangreiche Förderung der Gesundheitsökonomie. Zugleich ist eine erfreuliche Entwicklung bei den Drittmitteln (inkl. Fakultät MED/UKE) zu beobachten: die UHH konnte ihre Drittmitteleinnahmen von insgesamt 184,6 Mio. € im Jahr 2014 auf 205,6 Mio. € im Jahr 2015 auf 211 Mio. € im Berichtsjahr steigern.

Als Beispiel für die gelingende Fortentwicklung der Forschungsinfrastrukturen ist vor allem die Einrichtung des Zentrums für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN) als erstes zentrales Forschungszentrum der Universität zu nennen.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt in den Forschungsaktivitäten der UHH in vielen Wissenschaftsfeldern eine besondere Rolle. Dies gilt zum einen für die Projekte des Exzellenzclusters CliSAP, des neu bewilligten SFB-Transregio *Energy Transfer in Atmosphere and Ocean* oder in der Energieforschung. Zum anderen wurden auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften wichtige Impulse in diesem Themengebiet gesetzt. So wurden nicht nur in der Bildungsforschung mehrere größere Projekte eingeworben. Auch in der Gesundheitsforschung, der Forschung zu Digitalisierung, Globalisierung oder zur Sicherung des kulturellen Erbes in unterschiedlichen Regionen der Welt wurden wichtige Aspekte von gesellschaftlich relevanten Zukunftsfragen untersucht. Besondere Beachtung verdient in diesem Zusammenhang auch das von der UHH unter Konsortialführung des KNU eingeworbene BMBF-Projekt *HochN*, in dem sich elf Hochschulen verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit in Universitäten widmen werden.

Forschung und
Nachhaltigkeit

3.1 Forschungsprofilierung und Forschungsinfrastrukturen

Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN)

Das CEN repräsentiert mit seinen Themen den universitären Forschungsschwerpunkt *Erde, Klima, Umwelt*. Der Ende 2016 veröffentlichte Forschungsplan verbindet die zwei Forschungsbereiche „Erdsystemdynamik“ und „Nachhaltigkeitsstrategien und soziale Dynamiken“.

Drei Verbundprojekte haben 2016 ihre Arbeit am CEN aufgenommen: Horizon2020-Projekt *Climate Change and European aquatic RESources*, DFG-Schwerpunktprogramm *Regional Sea Level Change and Society* (2016-2019) und SFB-Transregio *Energy Transfers in Ocean and Atmosphere* (2016-2020). Die DFG-Forschergruppe 1740 *Atlantic Freshwater Cycle* wurde um weitere drei Jahre verlängert. CEN koordiniert zudem den Antrag für einen Cluster im Rahmen der Exzellenzstrategie, der die Hamburger Klimaexpertise fachübergreifend bündelt.

Verbundprojekte
am CEN

Kommunikation u. Öffentlichkeitsarbeit Am BMBF-Wissenschaftsjahr 2016/17 *Meere und Ozeane* beteiligten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des CEN mit Expertenbeiträgen,

Videos, Veranstaltungen und Ausstellungen. Große Erfolge waren auch der Schülerkongress Klima und die Climate KIC Summer School. Mit @CENunihh wurde 2016 ein Twitterkanal etabliert. Im umfangreichen Netzwerk KlimaCampus Hamburg ist CEN ebenfalls vertreten.

Exzellenzcluster CliSAP Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Exzellenzclusters *Integrated Climate System Analysis and Prediction* (CliSAP) haben die Forschung zum Klimasystem im globalen Wandel weiter vorangetrieben. Die Forschung im Cluster trägt direkt zum Weltklimabericht IPCC bei. Auch die wissenschaftliche und öffentliche Kommunikation zum Klimawandel war Forschungsgegenstand: Ein Beispiel ist der *Online Media Monitor*, der seit Anfang 2016 zur Analyse von Twitter-Nachrichten zu Klimathemen eingesetzt wird und derzeit für die Analyse weltweit führender Medien erweitert wird.

Graduiertenschule SICSS In der *School of Integrated Climate System Sciences* (SICSS) haben 13 Master-Studierende und 14 Promovierende erfolgreich ihren Abschluss erzielt. Darüber hinaus startete die SICSS mit 25 neuen Studierenden aus 13 Ländern ins Semester. Sie bilden den bisher größten und international am breitesten gefächerten Jahrgang. Eine Gruppe von Masterstudierenden nahm an der Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen (COP22) im November in Marrakesch teil.

Exzellenzcluster *The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging* (CUI)

Seit seiner Gründung im November 2012 hat sich das Exzellenzcluster *Hamburg Centre for Ultrafast Imaging* (CUI) zu einem wichtigen Impulsgeber auf dem Campus Bahrenfeld und in den Hamburger Naturwissenschaften entwickelt. 2016 veröffentlichten die CUI-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sechs Arbeiten in den führenden Fachmagazinen *Science* und *Nature* und weitere ca. 150 Publikationen. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern hat CUI ein naturwissenschaftliches Mentoring-Programm initiiert.

Landesforschungsförderung

Die UHH war in der zweiten Runde der Landesforschungsförderung mit insgesamt acht neuen Forschungsvorhaben erfolgreich. Mit der Anschubförderung kooperativer Forschungsverbünde möchte die BWFG insgesamt elf neue Vorhaben fördern und für eine Antragstellung in der Verbundförderung vorbereiten. Das Fördervolumen der bewilligten und im Folgenden kurz vorgestellten Projekte beträgt jeweils etwa 1,75 Mio. € bei einer Laufzeit von 3,5 Jahren. Folgende Projekte werden gefördert:

Alltagsmathematik Im Zentrum des Projektes *Alltagsmathematik als Teil der Grundbildung Erwachsener* steht die Frage, wie gut Erwachsene in Alltagsmathematik sind.

Modellierung hermeneutischer Prozesse Der Forschungsverbund *Automatisierte Modellierung hermeneutischer Prozesse* untersucht computergestützte Analyseverfahren von Texten mit Unterstützung automatisierter Annotationen.

Das Forschungsvorhaben *epigenetische Langzeitfolgen viraler und bakterieller Infektionen (EPILOG)* untersucht Veränderungen der DNA im Komplex mit **Langzeitfolgen von Infektionen**

Proteinen für die Steuerung der Genaktivität. Dem Forschungsverbund gehören mehrere Arbeitsgruppen des UKE (Sprecherschaft), des Biozentrums Klein Flottbek der Fakultät MIN der UHH und das Heinrich-Pette-Institut (HPI) an.

Der Forschungsverbund *Flexibles Lernen unter Stress: neurokognitive Mechanismen und klinische Implikationen* verfolgt das Ziel, den Einfluss von Emotionen und Stress auf die Flexibilität des Lernens zu entschlüsseln.

Im Forschungsverbund *Hybride – Chancen und Herausforderungen von neuen genomischen Kombinationen* bündeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des FB Biologie der Fakultät MIN (Sprecherschaft), des Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) und des Climate Service Center Germany (GERICS) der Helmholtz-Gemeinschaft die Expertise zu für die Landwirtschaft bedeutsamen Züchtungsprogrammen am Standort Hamburg, um wichtige Erkenntnisse zu Hybridisierungen zu erhalten.

Der Verbund *Identifizierung von Immunmechanismen bei Erkrankungen mit geschlechtsspezifischen Unterschieden* will Ursachen und Konsequenzen geschlechtspezifischer Einflüsse bei Immunantworten untersuchen, um die Regelkreise zu identifizieren, die für Unterschiede zwischen Mann und Frau bei immunbedingten Erkrankungen relevant sind. Das Konsortium besteht aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Institut für Neuroimmunologie und Multiple Sklerose der Fakultät MED (Sprecherschaft), dem HPI und dem BNITM.

Im Forschungsverbund *Information Governance Technologies: Ethics, Policies, Architecture* steht der sachgerechte Umgang mit „Big Data“ im Zentrum. Daran arbeiten UHH, TUHH und das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung.

Im interdisziplinären Verbund *Standards ‚Guter Arbeit‘ und ihre Wirkungen auf die Nachhaltigkeit der Erwerbs- und Leistungsfähigkeit* wird die Qualität von Arbeitsbedingungen und ihre Wirkungen für Beschäftigte und Arbeitgeber untersucht.

Stiftungsprofessuren bzw. -dozenturen

Bei der Einwerbung von Stiftungsdozenturen bzw. -professuren war die UHH 2016 besonders erfolgreich (für eine Übersicht aller aktuellen Stiftungsprofessuren und Heisenberg-Professuren an der UHH vgl. Anlage 2).

Frau und Herr Liebelt stifteten der UHH 500.000 € zur Finanzierung einer Juniorprofessur „Liebelt-Stiftungsprofessur für Provenienzforschung in Geschichte und Gegenwart“ am Kunstgeschichtlichen Seminar der Fakultät GW. Sie soll sich der komplexen Herkunftsgeschichte von Kunstwerken widmen und helfen, Fragen von Echtheit und Besitzverhältnissen zu klären.

Frau Hanna Paulmann stiftete der UHH 558.000 € zur Finanzierung einer Stiftungsdozentur zum Themenfeld „Buddhismus und Dialog in modernen Gesellschaften“. Die Stiftungsdozentur ist auf sieben Jahre angelegt und an der Akademie der Weltreligionen verortet. Forschungsschwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit normativen und lebensweltlichen Fragen des Buddhismus und der Dialog mit den Theologien anderer Religionen.

**Flexibles Lernen
unter Stress**

**Neue genomische
Kombinationen**

**geschlechtsspezi-
fische Immun-
mechanismen**

**Information
Governance
Technologies**

**Wirkungen von Ar-
beitsbedingungen**

**Stiftungsprofessur
Provenienz-
forschung**

**Stiftungsdozentur
zum Buddhismus**

**Stiftungsprofessur
für Marketing und
Dialogmarketing**

Die bereits seit dem Jahr 2012 über das Siegfried Vögele Institut (eine Tochter der Deutschen Post AG) finanzierte „SVI-Stiftungsprofessur für Marketing und Dialogmarketing“ konnte 2016 an der UHH verstetigt werden. Die Professur wurde im Schwerpunkt „Marketing“ der Fakultät BWL etabliert und stärkt den Potenzialbereich der Universität *Marketing & Kommunikation* und den universitären Forschungsschwerpunkt *Gesundheitsökonomie*. Das Siegfried Vögele Institut stiftet bis zum Jahr 2024 eine Fördersumme von insgesamt 1,25 Mio. €.

Weiterführung und Ausbau von Kooperationen am Standort Hamburg

Auch im Jahr 2016 hat die UHH ihre Beziehung zu außeruniversitären Kooperationspartnern weiter gestärkt und ausgebaut.

- HICCS** Die Partnerschaft mit dem Helmholtz-Zentrum Geesthacht (HZG) wurde im Berichtsjahr durch die Gründung eines gemeinsamen Helmholtz-Instituts Climate Service Science (HICSS) intensiviert. Das HICSS wird die Klima- und Klimafolgenforschung am Standort Hamburg ergänzen und Themen aufgreifen, die sowohl im Exzellenzcluster CliSAP als auch im Rahmen des Klima Campus Hamburg bisher nicht bearbeitet werden.
- CSSB** Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Leibniz-Instituten im Hamburger Raum wurde im Bereich des Forschungsschwerpunkts *Infektionsforschung/ Strukturbioologie* durch die Entwicklungen im Centre for Structural Systems Biology (CSSB) am Campus Bahrenfeld weiter intensiviert. Das Forschungszentrum Borstel wurde als assoziierter CSSB-Partner mit der Intention einer vollen Mitgliedschaft am CSSB aufgenommen. Die positiv verlaufene Begutachtung eines Antrags zur Finanzierung eines Kryo-Elektronenmikroskopie Gerätelpark im DFG-Großgeräte-programm stellte einen weiteren Schritt zur Etablierung und Stärkung des CSSB als international sichtbares Kryo-Imaging Zentrum dar. Einer von 13 Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen erhielt ein Freigeist-Fellowship der VolkswagenStiftung.
- GIGA** In den Geistes- und Sozialwissenschaften konnte mit Blick auf den Potenzialbereich der Universität *Globalisierung und Globalisierungsfolgen* durch die Unterzeichnung des aktualisierten Kooperationsvertrags mit dem *German Institute of Global and Area Studies* (GIGA) die Grundlage für zukunftsweisende Zusammenarbeit in global relevanten Themen in außereuropäischen Regionen gelegt werden.

**Forschungsbau Hamburg Advanced Research Centre for Bioorganic Chemistry
(HARBOR)**

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat am 24. Juni beschlossen, das Vorhaben HARBOR mit 33 Mio. € für einen Forschungsneubau zu fördern. Damit wird auf dem Forschungscampus Bahrenfeld eine Infrastruktur für Experimente an molekulärbiologischen Systemen mit ultrakurzer Zeitauflösung geschaffen. Der Forschungsneubau wird neun Arbeitsgruppen mit über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in vier Abteilungen beheimaten. Das HARBOR-Vorhaben entwickelte sich aus dem Exzellenzcluster CUI und ist von zentraler Bedeutung für die

Weiterentwicklung und den Brückenschlag der universitären Forschungsschwerpunkte *Photonen- und Nanowissenschaften* sowie *Infektionsforschung/Strukturbioologie*.

Fakultät MED/UKE

Die Fakultät MED setzt die Fokussierung auf ihre definierten Forschungsschwerpunkte weiter fort. Dabei wird auf die Schärfung des jeweiligen wissenschaftlichen Profils ebenso Wert gelegt wie auf den Ausbau der Interaktion zwischen den Schwerpunkten. Auf dieser Grundlage ist eine Clusterinitiative für eine Teilnahme an der Ausschreibung der Exzellenzstrategie entwickelt worden.

[Clusterinitiative
Exzellenzstrategie](#)

Das von Fakultät MED und TUHH als Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) getragene Forschungszentrum Medizintechnik Hamburg (fmthh) hat im Jahr 2016 gemeinschaftliche Projektinitiativen gefördert, bei denen medizinische und die technische Expertise zusammengeführt wurden.

[Forschungs-
zentrum Medizin-
technik Hamburg](#)

3.2 Kooperative Forschungsvorhaben – national

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der Projekte in kooperativen Förderprogrammen der letzten acht Jahre (jeweils laufende Projekte im Bezugsjahr). Im Anschluss werden die im Jahr 2016 besonders bedeutsamen Vorhaben skizziert.

Nationale Kooperative Forschungsvorhaben (inkl. Fakultät MED/UKE)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Exzellenzcluster	1	1	1	2	2	2	2	2
SFB (Sprecherschaft)	6	5	7	6	6	6	6	9
GRK (Sprecherschaft)	7	6	7	7	7	7	8	3
FOR (Sprecherschaft)	4	3	4	5	6	5	7	10
BMBF (ab 500.000 €)	51	59	65	77	71	75	79	62

Quelle: GEPRIS, Förderkatalog des Bundes. Stand 29.12.2016

DFG: Sonderforschungsbereiche und Forschergruppen

Die DFG verlängerte im Jahr 2016 die Förderung von zwei SFB für weitere vier Jahre. Zudem konnte ein neuer SFB-Transregio mit Sprecherschaft an der UHH sowie eine Beteiligung an einem SFB mit der Universität zu Köln eingeworben werden.

[Verlängerung
SFB-Transregio 58](#)

Der SFB-Transregio 58 *Furcht, Angst, Angsterkrankungen*, an dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten und Universitätskliniken Münster, Hamburg, Würzburg und Mainz arbeiten, wird in einer dritten Förderphase fortgesetzt.

[Verlängerung
SFB 986](#)

Der SFB 986 *Maßgeschneiderte Multiskalige Materialsysteme – M3* wird in der zweiten Förderphase für weitere vier Jahre gefördert. Der SFB 986 ist eine Kooperation zwischen UHH, TUHH, HZG und DESY. Rund 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen seit 2012 in 22 Projekten an den Grundlagen für eine neue Gattung von Werkstoffen. Das Gesamtvolumen der Förderung beträgt 13 Mio. €.

- Neubewilligung
SFB-Transregio 181** Im SFB-Transregio 181 *Energietransfer in der Atmosphäre und im Ozean* arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ozeanographie, Meteorologie und Mathematik mit dem Ziel zusammen, den Energieaustausch im Klimasystem zu verstehen, stimmig zu beschreiben und physikalisch wie auch mathematisch verbesserte Ozean- und Atmosphärenmodelle zu entwickeln. Bis 2020 erhalten die UHH (Koordination) und die Universität Bremen sowie weitere Partner (Jacobs University Bremen, Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik an der Universität Rostock, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde an der Universität Rostock, Max-Planck-Institut für Meteorologie (MPI-M) und HZG) 10,7 Mio. €.
- Neubewilligung
Beteiligung
SFB 1252** Im neuen SFB 1252 *Prominenz in Sprache* der Universität zu Köln unter Beteiligung der UHH, an dem die Fakultät GW mit einem Teilprojekt partizipiert, wird untersucht, wie Information in Sprache organisiert und strukturiert wird.
- Verlängerung
DFG-FOR 1740** Die am CEN koordinierte DFG-Forschergruppe 1740 *Atlantic Freshwater Cycle* wurde um weitere drei Jahre verlängert. Neben der UHH sind Einrichtungen aus Kiel, Bremen und Bremerhaven sowie der Deutsche Wetterdienst in Offenbach beteiligt.
- Misserfolg
SFB-Transregio
1282 u. 204** Zwei SFB-Vollanträge waren leider nicht erfolgreich: SFB 1282 *Nanopartikuläre Systeme* und SFB-Transregio 204 *Transforming Communications* unter der Leitung der Universität Bremen.
- Heisenberg-
Professur** Prof. Björn Busse, Institut für Osteologie und Biomechanik der Fakultät MED, erhält eine DFG-Heisenberg-Professur für *Biomedical Sciences and Osteology*.
- Durch Bundesministerien geförderte Forschung**
- Im Bereich der durch das Bundesministerien geförderten Forschung konnte die UHH im Jahr 2016 Mittel für 68 Projekte (Koordinationen und Beteiligungen) in einer Gesamtförderhöhe von 28 Mio. € einwerben. Folgende Projekte sind dabei interessant zu erwähnen, weil sie ähnlich wie in anderen Förderbereichen die hohe kooperative Vernetzung der UHH mit Dritten bzw. die Bedeutung von Forschungsclustern zeigen:
- Hamburger
Zentrum für
Gesundheits-
ökonomie
(HCHE)** Mit einem Finanzvolumen von insgesamt 1,5 Mio. € fördert das BMBF bereits in der zweiten Förderperiode das Hamburg Center for Health Economics (HCHE). Aufbauend auf den in der vergangenen Förderperiode etablierten Strukturen wird das Zentrum die Integration und Kooperation der verschiedenen Forschungseinheiten aus den drei beteiligten Fakultäten der UHH (WISO, MED und BWL) weiter zur Förderung gesundheitsökonomischer Forschung in Deutschland vorantreiben.
- High risk
high volume** Am Deutschen Zentrum für Herzkreislauftforschung (DZHK) wird unter Beteiligung des Instituts für Experimentelle Pharmakologie der Fakultät MED (UKE-Förderanteil ca. 1 Mio. €) vom BMBF *High risk high volume* gefördert. Im Projekt wird der Einsatz von künstlichem Herzgewebe nach Herzinfarkt erforscht.
- FAIR-HF** Ein weiteres vom BMBF gefördertes Projekt, das gemeinsam mit DZHK durchgeführt wird, ist die Klinische Studie „*FAIR-HF – Intravenous iron in patients with systolic heart failure and iron deficiency*. Hier wird die Eisensubstitution bei Patienten und

Patientinnen mit Herzschwäche untersucht, da bekannt ist, dass 40 % dieser Personen Eisenmangel aufweisen. Die Koordination des Projekts erfolgt durch die Klinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie des UKE. Der UKE-Förderanteil beträgt 6 Mio. €.

Weiterhin fördert das BMBF das Projekt *TRPM4-VIP+ Wirkstoffforschung für Ionenkanal TRPM4*. Im Rahmen dieses Projekts forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Fraunhofer-Instituts für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie gemeinsam mit Forscherinnen und Forschern vom Institut für Neuroimmunologie und Multiple Sklerose des UKE (UKE-Förderanteil 1.358.725 Mio. €), wo auch die Koordination verortet ist. Ziel des Projekts ist die Wirkstoffentwicklung für die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Multipler Sklerose.

Wirkstoffforschung für Ionenkanal TRPM4

Mit 1,4 Mio. € für die UHH fördert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft das vom FB Chemie der Fakultät MIN geleitete Verbundvorhaben *Herkunftsnachweis von Lebensmitteln (FoodProfiling)*. Ziel des Verbundes zwischen drei Universitäten, der Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie Leibnitz-Institut (DFA) und sieben Unternehmen ist der Ausschluss von falschen oder gefälschten Herkunftsangaben, von irreführenden Sortenhinweisen oder unkorrekten Angaben zur Anbauweise.

Lebensmittelchemie

Mit gleich fünf neu eingeworbenen Projekten im Umfang von insgesamt 2,2 Mio. € erzielte der Arbeitsbereich „Sicherheit in verteilten Systemen“ im FB Informatik der Fakultät MIN im vergangenen Jahr große Erfolge. So wurde gemeinsam mit dem FB Sozialökonomie der Fakultät WISO ein Verbundvorhaben *Norddeutsche Energiewende - NEW 4.0* beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mit einem Fördervolumen von 1.028.219 Mio. € eingeworben. An diesem Projekt sind 34 Partner aus der Energiewirtschaft der Metropolregion Hamburg beteiligt.

Sicherheit in verteilten Systemen

In derselben BMWi-Förderlinie (*Schaufenster intelligente Energie (SINTEG) – Digitale Agenda für die Energiewende*) beteiligt sich die UHH am Verbundvorhaben *EnEff: Wärme – Sichere IKT-Infrastruktur für Energie-Effizienz-Verbünde* (UHH-Förderanteil: 238.313 €). Im Rahmenprogramm der Bundesregierung zur IT-Sicherheit (*Selbstbestimmt und sicher in der digitalen Welt*) wird die UHH mit den drei Projekten *Anonymität Online der nächsten Generation* (313.350 €), *Datenschutzfreundliche Smartphone-Anwendungen ohne Kompromisse* (270.258 €) und *Datenschutz-respektierende Erkennung von Innentätern* (346.338 €) gefördert.

Mit 1.181.144 Mio. € fördert das BMBF die zweite Phase des Verbundvorhabens *Regionale Atlantikzirkulation im globalen Wandel (RACE II)* am CEN unter Leitung des Instituts für Meereskunde des FB Geowissenschaften. Übergeordnetes Ziel des Vorhabens ist die Verbesserung der Prognostizierbarkeit von Klimaänderungen durch kontinuierliche Beobachtung und realitätsnahe Modellierung der Ozeanzirkulation und des Zustandes des Atlantiks. Auch die Auswirkungen auf den Küstenschutz in Westeuropa und Deutschland sollen betrachtet werden.

Klimamodellierung

Vom FB Physik der Fakultät MIN wurde ein vom BMBF gefördertes Projekt *Longitudinale Kohärenz am Freie-Elektronen-Laser- Kontrolle, Analyse und Anwendungen*

Forschung im Bereich Freie-Elektronen-Laser

(*LoKoFEL*) (1.559.000 Mio. €) eingeworben. Freie-Elektronen-Laser (FELs) spielen weltweit eine große und wachsende Rolle für die Forschung mit Photonen. Die umfassende Steuerung der Lichtphase wird es ermöglichen, kürzester Pulse zu generieren und eine neue Klasse von Experimenten zur Kontrolle von Materie mit Licht durchzuführen. In diesem Forschungsverbund bündeln die Universitäten Hamburg, Dortmund und Freiburg ihre wissenschaftliche Expertise und ihr technisches Know-how.

CLARIN-D An der Fakultät GW wird das vom BMBF geförderte Verbundprojekt *CLARIN-D* (Common Language Resources and Technology Infrastructure – Deutschland) mit 540.000 € für weitere vier Jahre federführend koordiniert. *CLARIN-D* ist eine auf Dauer angelegte digitale Infrastruktur für Forschende der Geistes- und Sozialwissenschaften, die sich im weitesten Sinne mit Sprache beschäftigen. Sie unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dabei, Forschungsdaten zu recherchieren sowie eigene Daten aufzubereiten, auszuwerten und archivieren. Ihre Forschungsergebnisse können sie in *CLARIN-D* einbringen und sie damit dauerhaft für zukünftige Forschungen zur Verfügung stellen. Von Seiten der UHH ist das Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK) am Verbund beteiligt.

Gesundheitsprävention im Handwerk An der Fakultät PB ist ein weiteres vom BMBF gefördertes Vorhaben angesiedelt. *RegioWerk: Zukunftsfähige, gesundheitsförderliche Kompetenzentwicklung im HandWerk durch Regionale Vernetzung* wird mit einem Finanzvolumen in Höhe von 840.000 € gefördert. In diesem Vorhaben untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, wie eine präventions- und innovationsorientierte Kompetenzentwicklung der Beschäftigten in Handwerksbetrieben durch die Entwicklung und Erprobung eines qualitätsgesicherten Konzepts zu überbetrieblichen Präventionsallianzen für das Handwerk verbessert werden könnte.

Daten mathematische und naturwissenschaftliche Grundbildung Im Dezember 2016 bewilligten das BMBF und die Kultusministerkonferenz das vierjährige Projekt *Trends in Mathematics and Science Study (TIMSS)* mit 1,9 Mio. € an der Fakultät EW. Ziel der Untersuchung ist es, verlässliche Daten über den Stand mathematischer und naturwissenschaftlicher Grundbildung von Viertklässlerinnen und Viertklässlern zu gewinnen. Durch wiederholte Durchführung der Studie wird eine langfristige Beobachtung mathematisch-naturwissenschaftlicher Lernerfolge von Grundschülern möglich.

Neues Akademieprojekt Die GWK hat im Herbst 2016 beschlossen, das Langzeitvorhaben *Formulae – Litterae – Chartae* am FB Geschichte der Fakultät GW über 15 Jahre und mit 4,4 Mio € als eines von fünf neuen Vorhaben durch das Akademienprogramm zu fördern. Ziel des Langzeitvorhabens ist die systematische Aufarbeitung und Edition frühmittelalterlicher Musterurkunden und -briefe („formulae“) sowie die Erforschung des formelhaften Schreibens in Westeuropa vor dem 11. Jahrhundert.

Nachhaltigkeitsforschung (HochN) Ein weiteres BMBF-Projekt konnte die UHH im Bereich Nachhaltigkeit einwerben, nämlich das mit 2,5 Mio. € ausgestattete zweijährige Projekt *HochN*. Unter der Leitung der UHH arbeiten im Projekt elf deutsche Hochschulen auf den Gebieten Nachhaltigkeitsberichterstattung, Governance, Lehre, Forschung und Betrieb zusammen.

Ziel ist es, nachhaltige Entwicklung an Hochschulen zu fördern und ein bundesweites Netzwerk zu etablieren. Federführend seitens der UHH ist das KNU.

3.3 Kooperative EU-Forschungsvorhaben und EU-Forschungspreise

Im dritten Jahr des Forschungsrahmenprogramms HORIZON 2020 konnte die UHH in der Einwerbung von EU-Projekten deren Gesamtzahl weiter erhöhen. Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl der laufenden EU-Projekte im Bezugsjahr, wobei Projekte des European Research Councils (ERC) gesondert ausgewiesen sind.

EU-Forschungsprojekte

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
EU-Projekte UHH gesamt	94	89	102	109	114	108	125	127
ohne Fakultät MED	66	62	66	73	73	66	81	75
davon ERC Grants	4	7	7	8	8	12	13	10
Fakultät MED	28	27	36	36	41	42	44	52
davon ERC Grants	0	0	3	4	4	7	8	12

Quelle: Participant Portal der EU-Kommission; MediGate GmbH

Universität Hamburg (ohne Fakultät MED/UKE)

Insgesamt wurden 16 neue Projekte in folgenden Kategorien eingeworben: Kooperationsprojekte (drei); hochdotierte und angesehene ERC-Grants (drei „Starting Grants“ und zwei „Consolidator Grants“); „Future and Emerging Technologies“ (FET)-Projekte (eins) sowie Marie Curie-Projekte (sechs „Innovative Training Networks“ (ITN) und ein „Research and Innovation Staff Exchange“ (RISE)). Im Folgenden hierzu noch einige Details:

Kooperationsprojekte

- *BLUE-ACTION: Arctic Impact on Weather and Climate* (FB Geowissenschaften der Fakultät MIN).
- *INTAROS: Integrated Arctic observation system* (FB Geowissenschaften der Fakultät MIN).
- *LEGVALUE: To develop sustainable legume-based farming systems and agri-feed and food chains in the EU* (FB Chemie der Fakultät MIN).

Drei neue EU-Kooperationsprojekte

ERC-Projekte

- *FLUINEMS – Suspended Fluidic nanochannels as optomechanical sensors for single molecules* (Starting Grant für Dr. Irene Fernandez-Cuesta, FB Physik der Fakultät MIN). Das Projekt verfolgt das Ziel, ein System zu entwickeln, welches optische Nanosensoren in einen Chip integriert, mit dem Krebs-Tumormarker in einer Blutprobe in sehr niedriger Konzentration erkannt und analysiert werden können.
- *MAGCOW – The Magnetised Cosmic Web* (Starting Grant für Dr. Franco Vazza, FB Physik der Fakultät MIN). Im Projekt wird unter Zuhilfenahme von Computersimulationen und astronomischen Beobachtungen der Ursprung von kosmischen Magnetfeldern untersucht.

Drei neue ERC Starting Grants

- *DRANOEI – Deciphering RAdio NOn-thermal Emission on the Largest scales* (Starting Grant für Dr. Annalisa Bonafede, FB Physik der Fakultät MIN). Die Projektleiterin will Radio- und Röntgenteleskope einsetzen, um die Zusammensetzung und das Entstehen von Galaxien zu bestimmen.

Zwei neue ERC Consolidator Grants

- *SloMo – Slow motion: Transformations of musical time in perception and performance* (Consolidator Grant für Prof. Dr. Clemens Wöllner, FB Kulturwissenschaften der Fakultät GW). Über Filme mit High-Speed Kameras sollen Tanz und Musizieren in Details wahrgenommen und daraus Anwendungen entwickelt werden, beispielsweise eine Smartphone App für Studierende, die damit Bewegungsabläufe besser verstehen lernen.
- *PEPCo – Problems in Extremal and Probabilistic Combinatorics* (Consolidator Grant für Prof. Dr. Matthias Schacht, FB Mathematik der Fakultät MIN). Das Projekt widmet sich dem Turan-Problem in der Mathematik, wobei Grundlagen für die algorithmische Behandlung und spätere Anwendungen in Bereichen wie Kommunikationsbeziehungen, Prozessoptimierung oder Logistik gelegt werden sollen.

Future and Emerging Technologies (FET) Projekte

Arbeitspaket im EU-FET Projekt Human Brain

Am FB Psychologie der Fakultät PB wurde ein Arbeitspaket *Systems and Cognitive Neuroscience* im Rahmen des EU-Großprojektes FET-Flagship „Human Brain“ eingeworben. Diese Initiative hat sich die Aufgabe gestellt, die Komplexität und Arbeitsweise des menschlichen Gehirns durch Simulationen besser zu verstehen. Dabei sollen Hirnforschung und die Informationstechnologie eng vernetzt und weiterentwickelt werden. Neben Neurowissenschaftlerinnen und Neurowissenschaftlern und Ärztinnen und Ärzten sind auch die Bereiche Informatik, Physik und Mathematik aus mehr als 114 renommierten Forschungseinrichtungen aus 23 Ländern beteiligt. Die auf zehn Jahre angelegte und mit 100 Mio. € jährlich ausgestattete Initiative unterteilt sich in zwölf Unterprojekte mit verschiedenen Arbeitspaketen.

Marie Skłodowska Curie Projekte

Sechs neue ITN Projekte

- *GEMSTONES – Globalisation, Europe and Multilateralism - Sophistication of the Transnational Order, Networks and European Strategies* (ITN, FB Sozialwissenschaften der Fakultät WISO)
- *4PHOTON – Novel Quantum Emitters monolithically grown on Si, Ge and III-V substrates* (ITN, FB Chemie und FB Physik der Fakultät MIN)
- *SOCRATES – SOcial Cognitive Robotics in The European Society* (ITN, FB Informatik der Fakultät MIN)
- *OMT – Optomechanical Technologies* (ITN, FB Physik der Fakultät MIN)
- *RAMP – RAtionalising Membrane Protein Crystallization* (ITN, FB Physik der Fakultät MIN)
- *IQCE – Improving Quality of Care in Europe* (ITN; Fakultät BWL). Die UHH koordiniert insgesamt sieben Partner und zwölf weitere Partnerorganisationen mit insgesamt 15 interdisziplinären Promotionsstellen. Im Projekt soll eine Überprüfung der Qualität der Europäischen Gesundheitssysteme durch eine stringente Datenerfassung erfolgen und Vorschläge zur besseren Koordination der fragmentierten Gesundheitssysteme erarbeitet werden.

- *SLAFNET – Slavery in Africa: a dialogue between Europe and Africa* (RISE, FB Asien-Afrika-Institut der Fakultät GW)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Im letzten Jahr wurden für das UKE 15 neue EU-Projekte mit einem finanziellen Gesamtvolumen von 8,1 Mio. € bewilligt. Davon sind besonders hervorzuheben:

ERC Grants

- *Self-Control – Take control! Towards novel training regimes enhancing inhibition and impulse control in health and psychiatric disease* (Starting Grant für Prof. Dr. Simone Kühn, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie). Im Projekt wird untersucht, wie effektiv kognitive Trainingsmethoden der Selbstkontrolle sind, etwa bei den Themen Alkoholabhängigkeit oder Rauchen, und wie sich diese Fähigkeiten übertragen lassen, z.B. als Unterstützung bei Diäten.
- *Diet-namic – From fast food to healthy diet: Addressing the dynamic molecular mechanism of sequential diet switch-induced T cell plasticity for the purpose of developing new treatments for immuno-mediated diseases* (Starting Grant für Prof. Dr. Nicola Gagliani, I. Medizinische Klinik und Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie). Das Projekt untersucht zugrundeliegenden Mechanismen der steigenden Anzahl chronisch-entzündlicher Immunerkrankungen, die häufig den Darm betreffen und Ausgangspunkt einer Darmkrebskrankung sein können.
- *LIFE synapses - Long-term Investigation of Functional Excitatory Synapses: Linking Plasticity, Network Wiring and Memory Storage* (Starting Grant für Dr. J. Simon Wiegert, Zentrum für Molekulare Neurobiologie Hamburg). In diesem Projekt soll erforscht werden, ob Erinnerungen tatsächlich in den synaptischen Verbindungen zwischen Nervenzellen „gespeichert“ werden können. Es ist bereits bekannt, dass die Aktivierung bestimmter Nervenzellen ausreicht, um sich an etwas zu erinnern. Ob diese Informationen jedoch in den Nervenzellen oder in den synaptischen Verbindungen zwischen diesen „gespeichert“ sind, ist eine noch offene Frage.
- *PSYCHOCELL - Cellular substrate of abnormal network maturation in neuro-psychiatric disorders* (Consolidator Grant für Prof. Dr. Ileana Hanganu-Opatz, Institut für Neuroanatomie). Das Team untersucht die Entwicklung neuronaler Netzwerke in gesunden und erkrankten Gehirnen, um mehr über die Ursachen psychiatrischer Erkrankungen wie Schizophrenie oder bipolarer Störungen zu erfahren. Ziel ist es, Grundlagen für die Entwicklung neuer therapeutischer Ansätze zu schaffen.

Vier neue ERC Starting Grants

Neuer ERC Consolidator Grant

Fellowships aus dem Bereich Marie Skłodowska Curie Projekte

Drei neue Fellowships

- *CODIR – Cortical Dynamics of Decision Irrationality* (Institut für Neurophysiologie und Pathophysiologie);
- *EXPECTBRAIN – How the human brain combines the certainty of prior expectations and the clarity of sensory input during speech perception* (Institut für Systemische Neurowissenschaften);
- *EHT-CaMKII – CaMKII over stimulation in engineered heart tissues (EHTs) made from human induced pluripotent stem cells (hiPSCs): a parameter involved in the*

immaturity of hiPSC EHTs cardiomyocytes? (Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie).

3.4 Nachwuchsförderung

Programme Nachwuchsförderung

Das im Vorjahr neu eingeführte „Clinician Scientist Programm“ für klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte, die ihre Kompetenzen in der klinischen Forschung – in engem Zusammenhang mit der Fachweiterbildung – erweitern möchten, wurde weiter ausgebaut.

Anträge für DFG-Graduiertenkollegs

Im Bereich der Einwerbung von strukturierten Nachwuchsprogrammen wurde im Jahr 2016 eine Antragsskizze für ein Internationales Graduiertenkolleg (IGRK) bei der DFG eingereicht und zur Vollantragstellung aufgefordert:

- *Frontiers in Structural Dynamics: From Materials Science to Biology* (Sprecherschaft am FB Physik der Fakultät MIN; Partner: Arizona State University)

Zudem lagen der DFG 2016 drei Vollanträge zur Einrichtung von Graduiertenkollegs (GRK) vor. Trotz Förderempfehlung wurden diese Projekte nicht gefördert:

- *Magnetic Fields on Small and Large Scales in the Universe* (Sprecherschaft am FB Physik der Fakultät MIN);
- *Formkontrolle auf der Nanometerskala* (Sprecherschaft am FB Chemie der Fakultät MIN);
- *Hamburg Research Training Group for Modeling, Simulation and Optimization* (Sprecherschaft am FB Mathematik der Fakultät MIN).

Personenbezogene Nachwuchsförderung

Bewilligung Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe

Im Bereich der Nachwuchsförderung bewilligte die DFG 2016 fünf Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen mit einem Fördervolumen von jeweils 1 Mio. €:

- *Osteoblasten als potentielles neues Target zur Behandlung von Brustkrebs-Metastasen* (Klinik und Poliklinik für Hand- und Wiederherstellungs chirurgie der Fakultät MED)
- *Jewish Moralistic Writings (Musar) in the Early Modern Period* (FB Philosophie der Fakultät GW)
- *Entscheidungen und Wissen* (FB Philosophie der Fakultät GW)
- *Bausteine Physikalischer Theorien aus der Geometrie der Quantisierung und der BSP Zustände* (FB Mathematik der Fakultät MIN);
- *Präzisionssuchen nach neuer Physik mit geboosteten Bosonen* (FB Physik der Fakultät MIN);

DAAD-Förderung

Im Bereich der personenbezogenen Nachwuchsprogramme des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) im Rahmen der Förderlinie „Postdoctoral Researchers International Mobility Experience (P.R.I.M.E.)“ waren zwei Anträge erfolgreich (FB Sozialökonomie der Fakultät WISO und FB Biologie der Fakultät MIN). Die UHH nimmt im bundesdeutschen Vergleich Rang 2 im P.R.I.M.E.-Programm ein. Im Referat 43 *Nachwuchsförderung* wurden zudem zahlreiche DFG-Anträge (z.B. Eigene

Stelle und Emmy-Noether-Programm) sowie Anträge in den Programmen unterschiedlicher Stiftungen (z.B. Freigeist-Programm der VolkswagenStiftung) begleitet.

In der Landesgraduiertenförderung wurde eine große Anzahl an Promotionsstipendien nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (HmbNFG) vergeben. Insgesamt erhielten 52 Doktorandinnen und Doktoranden aller Fachdisziplinen ein zweijähriges Grund- oder ein einjähriges Abschlussstipendium der UHH. Im Rahmen von Sonderprogrammen wurden zwei Stipendiatinnen außerhalb Hamburgs (Warburg Institute, London und Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München) gefördert.

Landesgraduierten-förderung

Die UHH förderte zahlreiche (Post)-Doktorandinnen und Doktoranden sowie Studierende aus ihrem Körperschaftsvermögen. Dabei handelt es sich v.a. um Zuschüsse zu Tagungs- und Konferenzbesuchen im Ausland. Von insgesamt 218 Anträgen wurden 188 mit einem Fördervolumen von insgesamt 178.952 € bewilligt.

Förderung aus Stiftungs-vermögen UHH

Im Oktober 2016 fand an der UHH die KoWi-Tagung *Forschen in Europa: Nationale und Europäische Forschungsförderung* statt: Förder- und Forschungseinrichtungen stellten ihre Programme und Bewerbungsverfahren für Promotionsinteressierte, Promovierende und Postdocs vor. Neben Vorträgen konnten sich Interessierte auch an Infoständen über Angebote der Förder- und Forschungseinrichtungen informieren. Vertreten waren u.a. DFG, Alexander von Humboldt-Stiftung, VolkswagenStiftung und Max-Planck-Gesellschaft.

KoWi-Tagung

Hamburg Research Academy¹⁸

Die Hamburg Research Academy (HRA) wurde aufgrund der Empfehlung des Wissenschaftsrats aus dem Jahr 2013¹⁹ im September 2016 als zentrale Einrichtung für alle promotionsberechtigten Hochschulen Hamburgs etabliert: Ziel ist es, einerseits alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf ihrem Karriereweg hin zur Professur (Promovierende, Postdocs sowie Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren) zielgruppenspezifisch zu informieren, zu beraten, weiter zu qualifizieren und interdisziplinär zu vernetzen. Zugleich sollen auch diejenigen gefördert und unterstützt werden, die im Rahmen der Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern eine wichtige Rolle spielen (Koordinatorinnen und Koordinatoren der Graduierteneinrichtungen sowie Hochschullehrende).

Insgesamt ist ein überfachliches und hochschulübergreifendes HRA-Angebot geplant, das sich aus den an der UHH und anderen Mitgliedshochschulen vorhanden Angeboten speist. Es soll durch weitere Angebote ergänzt werden, die den spezifischen Bedarfen der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entsprechen. Größere Sichtbarkeit der bestehenden Qualifizierungsangebote der Hansestadt,

¹⁸ Die ursprünglich als „Hamburg Graduate Academy“ (HGA) gegründete Einrichtung wurde inzwischen umbenannt in „Hamburg Research Academy“ (HRA). Motivation der Umbenennung war vor allem, eine breiter gefächerte Zielgruppe anzusprechen, die über Promovierende und Promotionsinteressierte hinausgeht und auch Postdocs und Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren einschließt. Auch international hat sich diese Bezeichnung durchgesetzt.

¹⁹ Wissenschaftsrat: Perspektiven des deutschen Wissenschaftssystems. Drs. 3228-16, Braunschweig 2013.

eine starke Vernetzung untereinander und eine enge Kooperation der Mitglieds-hochschulen und Forschungseinrichtungen tragen dazu bei, dass die Rahmenbedingungen für gute Wissenschaft und universitäre und außeruniversitäre Karrierewege in Hamburg gezielt verbessert werden.

Das Jahr 2016 war vor allem dadurch geprägt, die Idee der HRA in der Kammer, im AS und im HR vorzustellen und deren Mitglieder dafür zu gewinnen. Im Dezember wurde die HRA-Organisation in einer Gründungsordnung beschlossen. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedshochschulen und den Forschungseinrichtungen der Stadt sowie mit den Fakultäten, Clustern und Graduierteneinrichtungen der UHH wurde damit begonnen, das gemeinsame HGA-Angebot aufzustellen und den Webauftritt vorzubereiten. Seit April letzten Jahres wird diese Arbeit von einer hauptamtlichen Koordinatorin unterstützt.

3.5 Wissens- und Technologietransfer

- Projekt-Kooperationen** Im Bereich Wissens- und Technologietransfer (WTT) kooperiert die UHH in der trans-fernahren Forschung mit unterschiedlichen Einrichtungen, u.a. mit Unternehmen, anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, öffentlichen Einrichtungen (Behörden etc.), Nichtregierungsinstitutionen und im Rahmen von größeren Verbundprojekten. 2016 wurden mehr als 630 projekt-bezogene Vereinbarungen geschlossen. Davon wurden im Bereich der Auftragsforschung und des Technologie-transfers mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft (z.B. Bayer CropScience AG oder InEK Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus GmbH) Verträge mit einem Finanzvolumen von insgesamt 9,7 Mio. € abgeschlossen. Bei 24 % der Vorhaben sind ausländische Partner beteiligt. Auch regionale Partner profitieren von der Forschungsstärke der UHH: an 42 % der Projekte sind Hamburger Partner beteiligt.
- Forschungsinformationssystem (FIS)** Das Forschungsinformationssystem (FIS) wurde 2016 abschließend für den Regelbetrieb vorbereitet. Dies umfasste u.a. den Aufbau der Support- und Servicestrukturen, die Entwicklung von Unterlagen für die Anwenderinnen und Anwender sowie die weitere Datenoptimierung. Zudem wurde ein „Rolloutszenario“ entwickelt und mit der Universitätsleitung abgestimmt.
- Ausbau Patente** In Kooperation mit der hochschulübergreifenden Patentverwertungsagentur konnte das Schutzrechts-Portfolio der UHH weiter ausgebaut werden. Ende 2016 hielt die UHH gemeinsam mit dem UKE 66 aktive Patentfamilien. Im Jahr 2016 wurden 42 Erfindungen aus der Wissenschaft gemeldet, von denen 20 positiv bewertet wurden.
- Förderung von Ausgründungen** Die UHH unterstützt die Anwendung und Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis durch Ausgründungsprojekte und fördert damit eine nachhaltige Gründungskultur, z.B. durch Anträge im Rahmen des EXIST-Förderprogramms des BMWi. So wurden im Jahr 2016 insgesamt 57 Gründerberatungen durchgeführt und drei Anträge im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums des BMWi durch die UHH bzw. das UKE unterstützt. Den *UniPitch*, ein Wettbewerb der Hamburger Hochschulen und Forschungseinrichtungen, gewann 2016 das UHH-Gründerteam *Taxdoo* mit drei EXIST-Stipendiaten der BWL für ihre Idee zur Lösung

einer automatisierten Umsatzsteuer-Compliance. Darüber hinaus war die UHH beim *Hamburger Gründertag* mit einem Messestand vertreten.

3.6 Preise und Auszeichnungen

Das Centrum für Globalisierung und Governance (CGG) der Fakultät WISO konnte 2016 mit Prof. Dr. Ève Chiapello eine international ausgewiesene Wissenschaftlerin in den Sozialwissenschaften für einen Forschungsaufenthalt an der UHH gewinnen. Dieser Aufenthalt wird möglich gemacht durch die Einwerbung eines Anneliese Maier-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH).

**Anneliese Mayer
Forschungspreis
der AvH**

Auswahl Forschungspreise und Auszeichnungen

Preis (ggf. Summe)	Institution	Name	Fakultät/Fachbereich
Helmut E. Landsberg Award	American Meteorological Society	Prof. Dr. Michael Schatzmann	MIN/Geowissenschaften
Senior-Fellowships (jeweils 25.000 €)	Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft	Prof. Dr. Sigrid Harendza/ Prof. Dr. Georg Lüers	MED/Zentrum für Innere Medizin
Preis für herausragende Ergebnisse im Bereich der Grundlagenforschung und der Klinischen Forschung (8.000 €)	Werner Otto Stiftung	Dr. Mathias Gelderblom, und Dr. Mahir Karakas,	MED/Klinik und Poliklinik für Neurologie
Wilhelm Conrad-Röntgen-Preis (10.000 €)	Deutsche Röntgen-gesellschaft	Priv.-Doz. Dr. Peter Bannas	MED/ Zentrum für Radiologie und Endoskopie
DPG-Nachwuchsförderung (25.000 €)	Deutsche Parkinson Gesellschaft (DPG)	Dr. Christo Ganos	MED/Neurologie
Else Kröner Exzellenz-stipendium (300.000 €)	Fresenius-Stiftung	Dr. Elion Hoxha	MED/ III. Medizini-sche Klinik und Poliklinik
Schader-Preis (15.000 €)	Schader-Stiftung	Prof. Dr. em. Christine Landfried	WISO/Sozialwissen-schaften
Ehrendoktorat der Universität Wien	Universität Wien	Prof. Dr. Dr. h.c. em. Walther Ludwig	GW/SLM II
Georgi-Preis 2016	GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung	Prof. Dr. Martin Claußen	MIN/Geowissen-schaften
Albert-Defant-Medaille	Deutsche Meteoro- logische Gesell-schaft	Prof. Dr. em. Jürgen Sündermann	MIN/Geowissen-schaften
Clay Research Award	Clay Mathematics Institut	Prof. Dr. Bernd Siebert	MIN/Mathematik
Medaille für Kunst und Wissenschaft der FHH (undotiert)	FHH	Prof. Dr. Axel Schildt	GW/Geschichte
Julius Springer Prize for Applied Physics (5.000 \$)	Herausgeber der Journale Applied Physics A und B	Prof. Dr. Roland Wiesendanger	MIN/Physik

Wahl zum Auswärtigen Mitglied	Russische Akademie der Wissenschaften	Prof. Dr. Günter Huber	MIN/Physik
----------------------------------	--	---------------------------	------------

3.7 Drittmitteleinnahmen

Die dargestellten Erfolge in der Forschungs- und Nachwuchsförderung 2016 sowie die Einwerbungserfolge der Vorjahre führten insgesamt (inkl. Fakultät MED/UKE) zu einer Steigerung der Drittmitteleinnahmen sowie der Drittmittel je Professorin bzw. Professor. Die UHH (ohne Fakultät MED/UKE) hat Drittmittel in Höhe von 131 Mio. € (inkl. Einnahmen aus der Landesforschungsförderung (LFF) und WTT) eingenommen und damit eine Fortschreibung auf dem Niveau des Jahres 2015 erzielt. Rückgänge im Bereich der Forschungsschiffe (FS) sind im Wesentlichen durch Steigerungen der EU-Mittel und der Auftragsforschung kompensiert worden.

Drittmitteleinnahmen der UHH (ohne Fakultät MED/UKE) in TEUR

ohne Land (LFF) und WTT	2013	2014	2015	2016*
Drittmittel gesamt	114.765	117.969	120.522	122.652
Drittmittel je Prof.	215	219	226	228
EU	8.277	14.375	12.907	15.428
Bund	32.840	30.848	27.747	27.790
DFG (ohne Forschungsschiffe)	34.269	41.399	45.041	45.811
Forschungsschiffe (FS)	18.720	18.730	20.989	18.364
Auftragsforschung	2.054	3.029	3.115	5.042
Sonstige öffentlich- und privatrechtliche Mittelgeber	18.605	9.588	10.723	10.217
inkl. Land (LFF) und WTT	2013	2014	2015	2016*
Drittmittel gesamt	121.702	124.459	131.497	131.020
Drittmittel je Prof.	192	197	207	210
Land (LFF)	6.327	5.609	10.429	7.468
WTT	609	880	546	900
Anzahl Prof. (o. drittmittelfin.)	535	538	534	537

Quelle: Drittmittelerhebung in Anlehnung an die Systematik der amtlichen Hochschulfinanzstatistik

*) vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlusserstellung

Die Fakultät MED konnte eine deutliche Steigerung der Drittmittel um 5,1 % von 76 Mio. € im Jahr 2015 auf 79,9 Mio. € im Jahr 2016 erzielen. Die deutlichsten Zuwächse sind hier in der Förderung durch die DFG und die EU zu verzeichnen.

Drittmittel der Fakultät MED/UKE in TEUR

	2013	2014	2015	2016*
Drittmittel gesamt	66.250	60.159	76.036	79.946
Land (LFF)	5.036	760	1.352	2.588
Bund	12.353	12.690	16.182	15.306
EU	7.165	3.229	4.234	5.288
DFG, SFB, FS, Länder, Gemeinden, sonst. öffentliche Mittel	18.073	18.589	20.538	24.732
Wirtschaft, WTT	624	750	592	579
Studien Industrie	11.096	11.785	17.687	15.584
Sponsoring Industrie	783	903	1.054	579

Stiftungen + Vereine	11.120	12.987	14.397	14.942
----------------------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Drittmittelverwaltung UKE; Angaben ohne Spenden und Erbschaften

*) vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlusserstellung

3.8 Kongresse, Konferenzen und Veranstaltungen

Im Folgenden ist eine Auswahl großer Kongresse und Konferenzen aufgelistet:

- Kongress für Mathematikdidaktik „13th International Congress on Mathematical Education“ (ICME-13) mit mehr als 3.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 106 Ländern;
- europäische Konferenz für Gesundheitsökonomie „EuHEA Conference 2016“ (organisiert vom HCHE gemeinsam mit der European Health Economics Association). Die seit 1996 im zweijährigen Turnus stattfindende Konferenz kam mit rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus aller Welt zum ersten Mal nach Deutschland;
- europäischer geisteswissenschaftlicher Kongress „51. Deutscher Historikertag“ unter der Schirmherrschaft des Ersten Bürgermeisters Hamburgs und mit einer Festrede des Bundesaußenministers. Die Veranstaltung mit dem Partnerland Indien stand unter dem Leitthema „Glaubensfragen“ und registrierte 3.500 Besucherinnen und Besucher;
- wissenschaftliche Veranstaltung zur Geschichte und Gegenwart der Türkei sowie der turksprachigen Welt „Turkologentag“ mit über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 25 Ländern;
- Frühjahrstagung der Sektion „Materie und Kosmos“ der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) mit rund 1.200 Physikerinnen und Physikern aus der ganzen Welt. Im Fokus standen die Themen der DPG-Fachverbände „Gravitation und Relativitätstheorie“, „Strahlen- und Medizinphysik“, „Teilchenphysik“, „Theoretische und Mathematische Grundlagen der Physik“ sowie der Arbeitsgruppe „Philosophie der Physik“;
- „Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit 2016“. An der vom „Rat für Nachhaltige Entwicklung“ initiierten Veranstaltung fanden Vorträge, Workshops oder Diskussionsrunden statt, Themen waren u.a. „Universitäres Energiemanagement“, „Flüchtlingshilfe und soziale Gerechtigkeit“, „Technologien der Zukunft“ oder „Wasserstoff als Speichermedium für elektrische und thermische Energie“;
- Forum der Frauen in der Physik „20. Physikerinnentagung 2016“ (organisiert vom FB Physik sowie CUI). Hier standen wissenschaftliche Diskussion und ein Erfahrungsaustausch zu beruflichen Perspektiven von Physikerinnen im Mittelpunkt;
- „18. Hamburg Model United Nations (HamMUN)“. Mehr als 500 Studierende aus über 50 Ländern simulierten insgesamt 17 Gremien (z.B. UN-Sicherheitsrat, Internationaler Gerichtshof oder Gremium des UN-Hochkommissars für Flüchtlinge). Dabei diskutierten sie aktuelle politische Themen und verhandelten und erarbeiteten Resolutionen.

3.9 Zentralstelle wissenschaftliche Sammlungen

Wissenschaftlicher Beirat Zentralstelle

Als Einrichtungen, die in einer gemeinsamen Strategie alle Sammlungen der UHH nachhaltig als herausragende Forschungsinfrastrukturen fördern, wurden das *Centrum für Naturkunde* (CeNak) und die *Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen* 2016 weiterentwickelt. Die Existenz dieser Einrichtungen entspricht in der Umsetzung den Empfehlungen des WR²⁰ und dem Konzept der Nachhaltigkeit der UHH. Für die Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen wurde 2016 eine Geschäftsordnung verabschiedet und ein wissenschaftlicher Beirat eingerichtet.

Das größte Projekt der *Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen* war 2016 die Ausrichtung der Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen, die in Kooperation mit der Gesellschaft für Universitätssammlungen und der vom BMBF geförderten Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland durchgeführt wurde. 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Österreich und der Schweiz tauschten sich im Juli 2016 über Potenziale universitärer Sammlungsinfrastrukturen in Gegenwart und Zukunft sowie über den aktuellen und zukünftigen Umgang mit Objekten in der Universität aus.

Sammlungen der Universität

Insgesamt konnten 2016 erneut über 600.000 Besucherinnen und Besucher von den vielfältigen Angeboten und Ausstellungen in den Museen und Sammlungen der UHH profitieren. Die UHH besitzt viele unikale und exzeptionelle Sammlungen und Objekte. In diesen wertvollen Objektkulturen spiegelt sich die Geschichte der Hansestadt als Hafen- und Handelsstadt wider. Dies trifft auf ein wachsendes Interesse in der Öffentlichkeit.

Besucherzahlen in ausgewählten Museen und Sammlungen

Sammlung (Auswahl)	2013	2014	2015	2016
Hamburger Sternwarte	2.500	4.000	5.000	30.000
CeNak: Zoologisches Museum	61.400	65.128	66.500	58.500*
CeNak: Mineralogisches Museum	6.466	6.345	7.517	8.479
Loki-Schmidt-Garten/Botanischer Garten: Tropengewächshaus Dammtor	244.759	273.556	284.292	297.526
Loki-Schmidt-Garten/Botanischer Garten: Freigelände Biozentrum Klein Flottbek	187.679	232.521	221.673	224.642
Loki-Schmidt-Haus, Museum für Nutzpflanzen*)	11.209	14.185	8.027	11.514.
Medizinhistorisches Museum Hamburg/UKE	Eröffnung	8.637	10.771	8.820

Quelle: Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen

*) Das Museum blieb 2016 zwei Monate geschlossen.

²⁰ Wissenschaftsrat: *Empfehlungen zu wissenschaftlichen Sammlungen als Forschungsinfrastrukturen*. Drs. 10464-11, Berlin 2011

4 VERWALTUNG

Im Jahr 2016 wurde die Reorganisation der Verwaltung fortgeführt. Diese verfolgt das Ziel, eine serviceorientierte Unterstützung der Wissenschaft durch prozessorientiertes Verwaltungshandeln zu gewährleisten. Im Ergebnis soll eine nachhaltig agierende, moderne und zukunftsfähige Verwaltung erreicht werden. *Nachhaltigkeit des Verwaltungshandelns* zielt dabei insbesondere ab auf:

- Zuverlässigkeit und Belastbarkeit im Ergebnis;
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit in der Bearbeitung;
- Verlässlichkeit hinsichtlich Bearbeitungsdauer und Servicequalität;
- Langfristigkeit in der Wirkung;
- schonenden Ressourceneinsatz in der Bearbeitung.

Die Organigramme der Präsidialverwaltung und zentralen Betriebseinheiten sowie der Fakultäten sind in Anlage 5 abgebildet.

4.1 Veränderungen in der Verwaltung

Die Reform der Verwaltung wird vor allem im Projekt Zukunftskonzept Universitätsverwaltung (ZUK UV) gebündelt. Dieses Projekt hat sich im vergangenen Jahr auf ausgewählte Maßnahmen in den folgenden vier Dimensionen konzentriert:

- Aufbau- und Ablauforganisation;
- Servicequalität und Kommunikation;
- Organisationskultur;
- Qualitätssicherung und -entwicklung in der Verwaltung.

[Zukunftskonzept
Universitäts-
verwaltung
\(ZUK UV\)](#)

Die Angehörigen der UHH wurden regelmäßig über den Projektfortschritt informiert. Dies erfolgte v.a. über die beiden Lenkungsgruppen des ZUK UV, die regelmäßigen Austauschrunden der Abteilungs- und Verwaltungsleitungen sowie den Austausch in AS, Kammer und HR. Auch die beiden Personalräte wurden über den Projektfortgang informiert. Um die einzelnen Universitätsangehörigen direkt zu erreichen, wurde im Newsletter der UHH sowie auf der Webseite des Projektes über den Projektfortgang berichtet.

Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation – Fakultäten

Die neue Verantwortungs-, Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen zentraler Universitätsverwaltung und Fakultäten ermöglicht einheitliche Servicegrade und Standards für die Durchführung und Bearbeitung von Verwaltungsangelegenheiten für die gesamte UHH. Mit der Umsetzung der Zielstruktur in der Verwaltung der Fakultät MIN im ersten Halbjahr 2016 wurde somit im vergangenen Jahr die Implementierung der Zielverwaltungsstrukturen in allen Fakultäten abgeschlossen.

[Umsetzung
Zielstruktur
Fakultätsver-
waltungen](#)

Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation – Universitätsverwaltung

Steuerung und Personalangelegenheiten

Die UHH hat im Februar 2016 die Aufgaben der Fachlichen Leitstelle HIS-SVA (FL) für alle staatlichen Hamburger Hochschulen (HAW, TUHH, UHH, HCU, HfMT, HfBK) sowie für die BWFG und die SUB mit dem Ziel übernommen, eine qualitätsgesicherte

[Fachliche Leitstelle
HIS-SVA](#)

und reibungslose Stellenbewirtschaftung zu ermöglichen. HIS-SVA wird bei der Stellenplanung, Stellenverwaltung und Stellenbesetzung (Stellenbewirtschaftung) sowie für die Berichterstattung an die Bürgerschaft eingesetzt. Der Fachlichen Leitstelle in Abteilung 1 *Universitätsentwicklung* obliegt die Pflege der Betriebsumgebung von HIS-SVA und die Anwendungsbetreuung, wobei das RRZ die technische Betriebsumgebung bereitstellt. Die Implementierung und Weiterentwicklung konnte in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle *Organisationsentwicklung* 2016 weitestgehend abgeschlossen werden.

Koordinatorenmodell für Stellenbesetzungen

Mit dem ZUK UV wurden alle Aufgaben der Personalarbeit zentralisiert. Ziel war es, die Personalarbeit konzentriert und aus einer Hand durch die Personalabteilung durchzuführen, um Doppelberatung auf zentraler und dezentraler Ebene zu vermeiden und den Beschäftigungsstellen eindeutige zentrale Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu bieten. In der Folge dieser Reorganisation wurden entsprechend zusätzliche Aufgaben in der Beratungsarbeit durch die Personalabteilung übernommen, was nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ zu einem Mehraufwand führt. Um diesen Aufgaben zu entsprechen, wurde 2016 entschieden, für den Prozess zur Stellenbesetzung künftig Koordinatorenstellen im Personalservice zu etablieren.

Elektronische Workflows in der Personalarbeit

Die Abt. 6 *Personal* erreicht eine Vielzahl von Anträgen oder Anzeigen der Beschäftigten (z.B. Einstellungsantrag, Teilzeitbeschäftigung, Bildungsurlaub, Nebentätigkeitsanzeige etc.). Diese werden teils per E-Mail, teils auf dem Postweg eingereicht. Um solche Antragsverfahren effizient und serviceorientiert bearbeiten zu können, wurde 2016 damit begonnen, mit Hilfe einer auf SharePoint basierenden Software elektronische Workflows zu konzipieren, damit künftig Anträge von Beschäftigten und Beschäftigungsstellen auf elektronischem Weg übermittelt werden können. Die Einführung dieser elektronischen Workflows hat folgende Vorteile, die in Ergebnis mit einer Erhöhung der Kundenzufriedenheit einhergehen werden:

- Reduzierung der Papierzorgänge und Postsendungen; Vermeidung einer Parallelität von E-Mail-Anträgen und Papierzorgängen;
- Transparenz von Bearbeitungsständen inkl. der Möglichkeit, automatische Nachrichten an die Antragstellerinnen und Antragssteller zum Bearbeitungsstand versenden zu können;
- Erhöhung der Prozessqualität und Einhaltung von klaren Verfahrenswegen.

Konzept Berufsausbildung

Die berufliche Ausbildung an der UHH wird dezentral in den ausbildenden Fachbereichen der Fakultäten geplant und organisiert und durch die Personalabteilung unterstützt. Zurzeit werden an der UHH insgesamt 52 Personen in acht Berufen ausgebildet. Der größte Teil der Auszubildenden befindet sich in der Fakultät MIN.

Seit November 2014 sind die Aufgaben der Personalsachbearbeitung für alle Auszubildenden im Referat 64 *Personalservice Professuren, Beamten- und Ausbildungsverhältnisse* konzentriert. Bedarfe für Ausbildungsmaßnahmen und Fortbildungen von Auszubildenden werden durch die ausbildenden Bereiche mit dem Referat 61 *Personalentwicklung* abgestimmt. Um eine verbesserte Koordination der Ausbildung an der UHH zu ermöglichen, hat das Präsidium ein Konzept beschlossen, welches die

bisher zentral übernommenen Services um spezifische Angebote der Personalentwicklung ergänzt sowie erweiterte Unterstützung im Bereich Personalauswahl und Personalbetreuung vorsieht.

Im Bereich Personalentwicklung wurden 2016 die Programme zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren neu konturiert:

- Die Qualifizierungsangebote der Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs werden erweitert und in einem neuen Programm strukturiert, das Karrieren innerhalb und außerhalb der Wissenschaft aufzeigt sowie Reflexionsräume für eine bewusste Karriereentscheidung und eine strategische Karriereplanung bietet.
- Die bestehenden und neuen Angebote für Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren sowie Leitungen von Nachwuchsgruppen werden in einem strukturierten Programm übersichtlich gebündelt.

In der zweiten Jahreshälfte 2016 wurde im Referat 65 *Stellenverwaltung* zur weiteren Konsolidierung der Personalkostensteuerung ein Projekt „Zukunftsfähiges Personalberichtswesen“ aufgesetzt.

Bereich Finanzen und Rechnungswesen

In Abt. 7 *Finanz- und Rechnungswesen* wurden 2016 v.a. die Bereiche Zentrale Fakturierung, Stiftungs- und Körperschaftsvermögen sowie Risikomanagement weiterentwickelt.

Das Projekt „Zentrale Fakturierung“ verfolgt das Ziel, die Prozesse zur Erstellung von Ausgangsrechnungen der UHH zu standardisieren und eine hohe Prozess- und Produktqualität zu gewährleisten.

Der Bereich Stiftungsvermögen wurde aus der Abt. 4 *Forschung und Wissenschaftsförderung* in die Abt. 7 *Finanz- und Rechnungswesen* verlagert. Damit war das Ziel verbunden, das Portfolio- und Anlagemanagement weiter zu professionalisieren und effizienter zu gestalten.

Die UHH hat 2016 mit der Implementierung eines Risikomanagementsystems begonnen. Aus rechtlicher Sicht ist die UHH aufgrund der Bestimmungen des § 53 Haushaltsgesetz verpflichtet, ein Risikomanagementsystem einzuführen, da ein funktionsfähiges Risikomanagement als Bestandteil der Aufgaben- und Pflichtwahrnehmung des Präsidiums gilt. Zudem ist nach Handelsgesetzbuch im Lagebericht über Chancen und Risiken zu berichten. Aus strategischer Sicht hat sich die UHH entschieden, den engen Risikobegriff im Sinne von bestandsgefährdenden Risiken zu erweitern und auch solche Risiken in den Blick zu nehmen, die die Entwicklung der UHH beeinträchtigen könnten.

Bereich Gebäude-, Bau-, und Flächenmanagement

Mit der Neubesetzung der Abteilungsleitung der Abt. 8 *Gebäudemanagement* wurde im Herbst 2016 der dritte Schritt zur Finalisierung der Neuaufstellung des Liegen-

**Personalentwicklung für
Wissenschaftliche
Beschäftigte**

Projekt Personalberichtswesen

**Zentrale
Fakturierung**

**Weiterentwicklung
Stiftungsportfolio**

**Aufbau
Risikomanagement**

**Abt. 8 Gebäude-
management**

schaftsmanagements eingeleitet. Die neu zugeschnittene Abt. 8 *Gebäudemanagement* wird – neben dem Baumanagement und dem Flächenmanagement – in ihrer Zielstruktur vier Kernaufgaben in eigenständigen Referaten abbilden:

- Kaufmännisches Gebäudemanagement (Vertragsverwaltung für An- und Vermietungen sowie Finanzcontrolling) für alle drei Bereiche des universitären Liegenschaftsmanagements (Baumanagement, Flächenmanagement, Gebäudemanagement);
- Infrastrukturelles Gebäudemanagement (Reinigung, Schließung, Bewachung, Beschilderung, Pflege der Außenflächen);
- Technisches Gebäudemanagement (Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsmanagement, Steuerung von Fremd- und komplexeren Eigenleistungen);
- Standortmanagement (Leitung und Steuerung der Serviceteams vor Ort, Schicht- und Bereitschaftsplanung).

Aus dieser Grundstruktur sollen zukünftig auch Fakultäten bedient werden, die heute ihre Liegenschaften noch selbstständig betreuen.

**Abt. 9
Baumanagement** Die im Januar 2015 gegründete Abt. 9 *Baumanagement* wurde im Berichtszeitraum – basierend auf dem Strukturkonzept für die Abteilung vom April 2015 – mit drei Referaten weiter aufgebaut.

**Stabsstelle
Flächen-
management** Im Oktober 2016 wurde die Stabsstelle *Flächenmanagement* gegründet. Sie besteht aus drei Teams: Team *Gebäudedatenmanagement* (Dokumentation und Aktualisierung der quantitativen und qualitativen Flächeninformationen); Team *Operatives und Strategisches Flächenmanagement* (Flächenbedarfsberechnungen, Belegungsplanungen sowie mittel- und langfristige Bedarfsprognosen); und Team *Veranstaltungsplanung und -koordination* (Raumvergabe für Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen im Kontext universitärer Forschung und Lehre).

Weitere Bereiche

**Zentrales
Entsorgungslager** Im April 2016 wurde die Entsorgung von chemischen Sonderabfällen als zentrale Aufgabe von der Stabsstelle *Arbeitssicherheit und Umweltschutz* übernommen. Mit Übernahme der Aufgaben des Zentralen Entsorgungslagers war der Wechsel personeller Ressourcen aus dem FB Chemie der Fakultät MIN verbunden.

Universitätsarchiv Der organisatorische Aufbau des Universitätsarchivs (UAHH) als zentrale Betriebsseinheit wurde 2016 abgeschlossen. Dieses gliedert sich in zwei Referate: A11 *Registratur* (Monitoring der gesamtuniversitären Schriftgutverwaltung) und A12 *Archiv* (Archivierung rechtlich und historisch bedeutender Aufzeichnungen der UHH).

Ausbau von Servicequalität und Kommunikation

**Kommunikations-
und Serviceportal
der Verwaltung
(KUS)** Das 2015 begonnene Projekt „Kommunikations- und Serviceportal der Verwaltung (KUS)“ wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen. Seit Ende November 2016 wird das Service- und Dienstleistungsportfolio der Universitätsverwaltung über ein Webportal angeboten, das nach einer Authentifizierung für alle Beschäftigten der UHH von Arbeitsplätzen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität zugänglich ist.

Weiterentwicklung der Organisationskultur

Im Herbst 2016 wurden nach längerer Vorbereitungszeit die Arbeitsstelle *Suchtberatung* sowie die Arbeitsstelle *Konfliktberatung* besetzt.

Eine Neuertablierung der Betrieblichen Beratungsstellen greift zentrale Anwendungsfelder von nachhaltigem Gesundheitsmanagement auf, die dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit entsprechen und zentrale Punkte der „Sustainability Development Goals“ der *United Nations* aufnehmen, z.B.:

- „Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten“;
- „Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit fördern“.

Ziel ist es, dass die Betrieblichen Beratungsstellen der UHH gemeinsam und mit weiteren Akteurinnen und Akteuren der UHH künftig unter der Leitidee „gesund zusammen arbeiten“ die Konzipierung und Etablierung eines umfassenden nachhaltigen Betrieblichen Gesundheitsmanagements vorantreiben. In einem ersten Schwerpunktprojekt wird das Thema „Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen“ (gem. Arbeitsschutzgesetz §5) aufgegriffen.

Am 1. Januar 2015 trat das novellierte „Hamburgische Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Es fordert unter anderem die Erstellung eines Gleichstellungsplans, der ab 2017 gültig werden soll. Eine vom Präsidium beauftragte Arbeitsgruppe hat bis Herbst 2016 einen Maßnahmenplan ausgearbeitet, dem Präsidium und der Personalrat des TVBP zugestimmt haben.

**Arbeitsstellen
Sucht-, Konflikt-
und Sozialberatung**

**Gleichstellungs-
plan TVBP**

Qualitätssicherung und -entwicklung in der Verwaltung

Zur Verbesserung der Qualität in der Verwaltung wurden 2016 verschiedene Maßnahmen ergriffen, z.B. die Erstellung eines Berichts zur Personalbestandsentwicklung in der Verwaltung oder die Evaluierung der Zielverwaltungsstrukturen der zuletzt gegründeten Fakultäten PB und BWL.

Das 2014 begonnene Verwaltungs-Benchmarking von fünf Universitäten (neben der UHH die Universitäten Frankfurt, Heidelberg, Köln und München) wurde 2016 abgeschlossen. Dabei zeigten sich im Vergleich der teilnehmenden Hochschulen folgende Erkenntnisse: Aufgrund unterschiedlicher Zentralisierungsgrade in der Verwaltungsarbeit waren quantitative Vergleiche mit den anderen Hochschulen nur eingeschränkt möglich. Auch unterschiedliche gesetzliche und formale Rahmenbedingungen in den Bundesländern prägen die Arbeit der teilnehmenden Hochschulen. Dennoch zeigte sich, dass die Personalabteilung der UHH durch weitere Optimierung der Prozesse ihre Arbeit effizienter gestalten kann (v.a. nach Abschluss der Zentralisierung aller Prozesse und der Einführung elektronischer Workflows). Bezuglich des Finanz- und Rechnungswesen zeigten sich im Verlauf des Benchmarkings klare Vorteile einer stärkeren Zentralisierung (z.B. Steigerung des Wissens über die eingesetzten (Personal-)Ressourcen, Zunahme der Rechtssicherheit). Besonders im Bereich Dienstreisemanagement (bereits zentralisiert) deuten die Resultate auf weitere Effizienzpotenziale hin.

**Verwaltungs-
Benchmarking**

4.2 Personal

Studierende Angestellte in Bibliotheken

Zum WiSe 2016/17 wurde in den Bibliotheken sukzessive die Umstellung der Einstellung von studentischen Hilfskräften hin zur Einstellung von studierenden Angestellten vorgenommen, da studentische Beschäftigte in Bibliotheken klassische Verwaltungstätigkeiten ausüben und daher als studierende Angestellte gem. TV-L zu beschäftigen sind.

Fort- und Weiterbildung

Im Jahr 2016 konnte den Beschäftigten eine Vielzahl an Fortbildungsangeboten vermittelt werden, sowohl im Zentrum für Aus- und Fortbildung (ZAF) als auch bei externen Anbietern und universitätsintern:

- Zu IT Kompetenzen wurden 59 universitätsinterne Seminare angeboten (insgesamt 349 Teilnehmer der UHH);
- Im Sprachzentrum nahmen 21 Personen an Sprachkursen teil;
- 42 Fachfortbildungen für einzelne Beschäftigte sowie zehn spezifische Fortbildungsmaßnahmen für Gruppen wurden vermittelt (insgesamt 356 Teilnehmer der UHH: 260 zu fachlichen Themen; 38 zu überfachlichen Themen wie Kommunikation oder Arbeitsorganisation; 58 zu führungsrelevanten Themen).

Qualifizierung wissenschaftlicher Nachwuchs

Seit Februar 2015 ist das Qualifizierungsprogramm für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Personalentwicklung angesiedelt. In dem Programm für Promovierende und Postdocs wurden insgesamt mehr als 500 Teilnahmen in berufsrelevanten Veranstaltungen gezählt.

Betriebliche Gesundheitsförderung und Eingliederungsmanagement

Gesundheits- management

2016 war geprägt von sportlichen Aktivitäten, die seitens des Gesundheitsmanagements initiiert wurden. Hervorzuheben ist die erneute Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, einer Gemeinschaftsaktion von ADFC und AOK. Bei der Teilnahme am Alsterlauf der Kaufmännischen Krankenkasse Halle (KKH) wurde das Team der UHH als stärkste „Firma“ mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Eingliederungs- management

Das Angebot des Betrieblichen Eingliederungsmanagements gem. SGB IX wird mit einer steigenden Tendenz angenommen, sodass sich der zeitliche Umfang der Beratungen und deren Zeitdauer leicht erhöht haben. Aktuell stehen den Beschäftigten neun speziell geschulte Ansprechpartnerinnen und -partner zur Verfügung.

Entwicklung Beschäftigtenzahlen

Im Vergleich zum Vorjahr bleibt die Anzahl der Beschäftigten insgesamt relativ konstant. 2016 gab es nur eine leichte Erhöhung (37 Personen). Folgende Entwicklungen sind hervorzuheben:

- Im Bereich des Wissenschaftlichen Personals (ohne Professorinnen und Professoren) wird sichtbar, dass der Anteil des nicht aus Drittmitteln finanzierten Personals steigt (um 86 Personen auf über 58 %). Dies ist vor allem in der Aufstockung der Hochschulpaktmittel ab 2016 begründet.
- Die Zahl der Professorinnen und Professoren ist leicht auf 558 abgesunken; die Zahl der aus Drittmitteln finanzierten Professorinnen und Professoren ging dabei zurück, während die Zahl der nicht drittmitteleinbezogenen Professorinnen

und Professoren leicht gestiegen ist. Auch hier gilt, dass ab 2016 verstärkt Professuren aus HSP-Mitteln finanziert werden und so der Trend des Professurenabbaus durch real sinkende Haushaltssmittel temporär kompensiert wird.

- Im Bereich des Technischen, Verwaltungs- und Bibliothekspersonals (TVBP) ist die Zahl der Beschäftigungen stabil geblieben (mit einer sehr geringen Steigung um 14 Personen), wobei ein deutlicher Abbau des aus Drittmitteln finanzierten TVBP zu verzeichnen ist.

Personalstatistik hauptberufliches Personal der UHH (ohne Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte – Anzahl	2013	2014	2015	2016
gesamt (Δ Vorjahr)	4.954 (- 24)	5.115 (+ 161)	5.247 (+ 132)	5.284 (+ 37)
Professor/-innen (Δ Vorjahr)	557 (- 16)	567 (+ 10)	567 (+/- 0)	558 (- 9)
davon nicht drittmittelfinanz.*	535	538	534	537
davon drittmittelfinanz.	22	29	33	21
Wiss. Personal ohne Prof. (Δ Vorjahr)	2.342 (- 15)	2.439 (+ 97)	2.514 (+ 75)	2.546 (+ 32)
davon nicht drittmittelfinanz.*	1.349	1.406	1.394	1.480
davon drittmittelfinanz.	993	1.033	1.120	1.066
Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal (TVBP) (Δ Vorjahr)	2.055 (+ 7)	2.109 (+ 54)	2.166 (+ 57)	2.180 (+ 14)
davon nicht drittmittelfinanz.*	1.928	1.942	1.972	2.074
davon drittmittelfinanz.	127	167	194	106

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.

Hinweis: Zuordnung des Personals zur Finanzierungsart erfolgt nach der überwiegenden Finanzierung gemäß Hochschulstatistik.

*) Die Kategorie „nicht drittmittelfinanziert“ enthält die Finanzierungsarten „Haushalt“, „Hochschulpakt“, „nicht unmittelbar aus Haushaltssmitteln finanziert“ und „Studiengebühren“.

Personalstatistik hauptberufliches Personal Fakultät MED/UKE

Beschäftigte – Anzahl	2013	2014	2015	2016
gesamt (Δ Vorjahr)	6.438 (+78)	6.585 (+147)	6.841 (+256)	7.144 (+303)
Professor/-innen* (Δ Vorjahr)	109 (- 6)	112 (+ 3)	114 (+ 2)	116 (+ 2)
Wiss. Personal ohne Prof. (Δ Vorjahr)	1.949 (+ 20)	1.956 (+ 7)	2.025 (+ 69)	2.132 (+ 107)
davon nicht drittmittelfinanz.	1.374	1.381	1.442	1.506
davon drittmittelfinanz.	575	575	583	626
TVBP und Pflegepersonal (Δ Vorjahr)	4.380 (+ 64)	4.517 (+ 137)	4.702 (+ 185)	4.896 (+ 194)
davon nur Pflegepersonal	2.029	2.081	2.109	2.144
davon nicht drittmittelfinanz.	4.163	4.293	4.415	4.579
davon drittmittelfinanz.	217	224	287	317

Quelle: Dekanat Fakultät MED, Stand jeweils 31.12.

*) ohne drittfinanzierte Professuren; ohne gemeinsame Berufungen mit BNI, EMBL, HPI.

4.3 Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Arbeitssicherheits-relevante Prozesse	Um den ganzheitlichen Ansatz im Arbeitsschutz der UHH aufrecht zu erhalten, hat der Stab <i>Arbeitssicherheit und Umweltschutz</i> die arbeitssicherheitsrelevanten Prozesse evaluiert und diese für die Darstellung im Arbeitsschutzmanagementsystem aufbereitet. Elementare Prozesse der Arbeitssicherheit wurden überarbeitet und an veränderte gesetzliche bzw. organisatorische Rahmenbedingungen angepasst.
Notfall- u. Krisen-management	Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Gefahrenlage wird das Notfall- und Krisenmanagement ausgebaut. 2016 konnten hierfür wichtige Grundlagen geschaffen werden. Eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Notfallkonzepte und Gespräche mit der Hamburger Polizei ergaben, dass für eine effektive Gefahrenabwehr umfangreiche Maßnahmen erforderlich sind, etwa die Erstellung besserer Sicherheitskonzepte für Gebäude und die Gestaltung aktueller Notfallpläne. Eine wichtige Voraussetzung zur Abwehr von Risiken bei Unglücksfällen oder Bedrohungslagen – etwa einem Amoklauf – ist die umgehende Information der Betroffenen. Deshalb hat das Präsidium entschieden, das Informations- und Kommunikationssystem KATWARN einzuführen.
Genehmigungs-verfahren Veranstaltungen	Eine konsequenterere behördliche Durchsetzung bestehender Vorschriften und Regelungen zu Versammlungsstätten hat die Nutzung von Foyers und anderer Flächen für Veranstaltungen in zahlreichen universitären Gebäuden stark eingeschränkt. Zur Realisierung von Veranstaltungen im universitären Kontext wird nun vorab ein internes Genehmigungsverfahren durchlaufen (vgl. auch Kapitel 7.3).

4.4 Innenrevision und Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung

Innenrevision	Die Überwachung der Ordnungsmäßigkeit der Haushalts- und Wirtschaftsführung wurden u.a. durch die Prüfung von Verwendungsnachweisen von 90 Drittmittelprojekten mit einem Gesamtausgabevolumen von 18 Mio. € gewährleistet, die die Innenrevision im Berichtsjahr durchgeführt hat. Entsprechend den „Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung“ konnte die Innenrevision zudem bescheinigen, dass der mit der Zuwendung beabsichtigte Zweck erreicht ist. Hervorzuheben ist die erfolgreiche Beendigung des Prüfauftrags zu einem Software-gestützten Bestellprozesses in SAP Supplier Relationship Management (SRM), bei dem neben möglichen Risiken auch die Zweckerreichung und ein Wirkungscontrolling thematisiert wurden. Für die Prüfung der Vergabe von dienstlichen KFZ-Stellplätzen konnte die Innenrevision dem Präsidium und den geprüften Bereichen ebenfalls den Abschlussbericht vorlegen.
Korruptions-bekämpfung	Die <i>Zentralstelle zur Korruptionsbekämpfung</i> bearbeitet Korruptionsvorwürfe und gewährleistet eine Prävention durch Schulungen, Informationen und Einzelberatungen. In einem sehr komplexen Korruptionsverdacht konnte das ursächliche Problem identifiziert und ein zu Unrecht angestrebtes, polizeiliches Ermittlungsverfahren abgewendet werden. Seit 2016 ist ein Verhaltenskodex gegen Korruption erlassen, der die jährlich den Bediensteten schriftlich gegebenen Hinweise zur Annahme von Belohnungen und Geschenken sowie zur Interessenkollision ergänzt.

5 FINANZEN

5.1 Wirtschaftsplan 2016

Die Zuweisung laufender Landesmittel der FHH im Jahr 2016 betrug 277,9 Mio. €. Die sonstigen Zuweisungen (sachverhaltsbezogene Sonderzuweisungen) der FHH beliefen sich auf 13,1 Mio. €. Daneben wurden Hochschulpaktmittel (HSP) in Höhe von 30,5 Mio. € zugewiesen. Zusammen mit einer Bildung von HSP-Verbindlichkeiten in Höhe von 2,2 Mio. € ergibt sich ein Ertrag aus dem Hochschulpakt in Höhe von 28,3 Mio. €. Insgesamt resultiert damit ein Ertrag aus Zuweisungen der FHH und Hochschulpaktmitteln in Höhe von 319,3 Mio. €. Davon wurden 27,1 Mio. € für Versorgungszuschläge zweckgebunden zugewiesen. Die nominale Steigerung des Landesmitteletats in Höhe von 0,88 % blieb erneut deutlich hinter den Tarif- und Kostensteigerungen zurück, so dass die real verfügbaren Landesmittel im Vergleich zum Vorjahr erneut spürbar gesunken sind.

Die Erträge von anderen Zuschussgebern (insbesondere von Drittmittelgebern) haben sich mit 106,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (102,3 Mio. €, Betrachtung mit Jahresabgrenzung) wiederum deutlich erhöht. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus höheren Einwerbungen im Bereich der Zuwendungsforschung.

Der Rückgang der sonstigen Erträge (Entgelte, Bestandsveränderungen, sonstige betriebliche Erträge) um 13,3 Mio. € beruht vor allem auf einem 2016 wegfallenden Sondereffekt im Zusammenhang mit einer Neubewertung des Bibliotheksbestands (13,5 Mio. €). Die niedrigeren sonstigen Erträge für die Auflösung des entsprechenden Sonderpostens werden durch niedrigere Aufwendungen kompensiert, da die Aufwendungen für Wertberichtigungen 2016 entsprechend niedriger ausfallen.

Die Gesamterträge (Zuweisungen der FHH, Erträge von anderen Zuschussgebern und Sonstige Erträge) der UHH sind damit gegenüber dem Jahr 2015 von 486,3 Mio. € um 5,8 Mio. € auf 480,5 Mio. € zurückgegangen.

Übersicht der Erträge der UHH (ohne Fakultät MED/UKE)

	in Mio. €			
	2013	2014	2015 ¹	2016
Gesamterträge	435,2	443,2	486,3	480,5
Zuweisungen der FHH ² (Anteil am Gesamtertrag)	286,1 (65,7%)	290,4 (65,5%)	316,2 (65%)	319,3 (66,5%)
Erträge von anderen Zu- schussgebern ³	97,8	97,3	102,3	106,7
Sonstige Erträge	51,4	55,5	67,8 ⁴	54,5

Quelle: Jahresabschluss der UHH 2016

¹⁾ Veränderungen an den Einzelwerten 2015 aufgrund von Kontenumgliederungen nach dem Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG)

²⁾ Beinhaltet die Grundzuweisung mit Steigerung von 0,88% (277,9 Mio. €), Erträge aus HSP-Mitteln (28,3 Mio. €) sowie sachverhaltsbezogene Sonderzuweisungen (u.a. Bauvorhaben) (13,1 Mio. €).

³⁾ Beinhaltet u.a. zweckgebundene Zuweisungen des Bundes, Zuwendungsforschung, EU Programm-pauschalen

⁴⁾ Veränderung zum Vorjahr beruht v.a. auf einer Neubewertung des Bibliotheksbestandes (+13,5 Mio. €)

**Zuweisung FHH
(Laufende Landes-
mittel – HSP – Son-
derzuweisungen)**

**Erträge von
anderen
Zuschussgebern**

sonstige Erträge

Aufwendungen Den Erträgen stehen im Geschäftsjahr 2016 Aufwendungen in Höhe von 499,8 Mio. € (2015: 487,5 Mio. €) gegenüber. Die Aufwendungen der UHH 2016 sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,3 Mio. € gestiegen, was einem Anstieg von 2,5 % entspricht.

Sachaufwendungen Die Sachaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Mio. € gestiegen. Rechnet man den Sondereffekt in Zusammenhang mit der Neubewertung des Bibliotheksbestandes 2015 heraus, sind die Sachaufwendungen 2016 um 15,3 Mio. € gestiegen. Davon entfällt der größte Anteil auf den Anstieg der Aufwendungen für die Instandhaltung und Wartung von Gebäuden (+10,0 Mio. €) und den Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen (+2,5 Mio. €).

Personalaufwendungen Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,3 Mio. € gestiegen, was einem Anstieg um 4,1 % entspricht. Neben dem Tarifabschluss in Höhe von 2,3 % hat das nochmal gestiegene Drittmittelvolumen zu mehr Personal im Drittmittbereich geführt (+2,8 Mio. € Personalaufwendungen). Ebenso fand ein erneuter Anstieg der HSP-Personals statt (+1,6 Mio. € Personalaufwendungen), um die HSP-Studienplätze bereitzustellen.

Übersicht der Aufwendungen der UHH (ohne Fakultät MED/UKE)

	in Mio. €			
	2013	2014	2015	2016
Gesamtaufwendungen	454,1	448,1	487,5	499,8
Sachaufwendungen	143,2	137,6	157,4	159,2
Personalaufwendungen	280,0	280,2	299,3	311,6
Abschreibungen	29,7	29,1	29,4	29,0
Transferleistungen	1,2	1,2	1,4	0,0

Quelle: Jahresabschluss der UHH 2016

Zuweisung Fakultäten Den Fakultäten wurden für 2016 auf Basis des Nachtrag-STEP 2016 Landesmittel in Höhe von insgesamt 174,5 Mio. € mit folgenden Anteilen zugewiesen:

- RW: 10,6 Mio. €;
- WISO: 21,2 Mio. €;
- EW: 13,2 Mio. €;
- GW: 31,0 Mio. €;
- MIN: 83,0 Mio. €;
- PB: 6,8 Mio. €;
- BWL: 8,7 Mio. €.

Zuweisung zentrale Einheiten Die weiteren Landesmittel wurden den zentralen Betriebseinheiten HUL, Botanischer Garten, CeNak, den zentralen Dienstleistungseinrichtungen (u.a. dem RRZ), den zentral finanzierten wissenschaftlichen Bereichen und der Präsidialverwaltung sowie dem Notfall- und Innovationsfonds (NIF) zugewiesen. Von diesen Mitteln waren für das Gebäudemanagement der UHH ca. 55,9 Mio. € (inklusive der zentralen Titel) vorgesehen.

Investitionen Für 2016 standen der UHH gemäß Wirtschaftsplan investive Mittel in Höhe von 11,7 Mio. € zur Verfügung. Dem gegenüber wurden tatsächliche Investitionen in Höhe

von 17,6 Mio. € aus laufenden Landesmitteln sowie aus Restmitteln der Vorjahre getätigt. Hiervon entfallen ca. 8,4 Mio. € (Plan: 4,7 Mio. €) auf wissenschaftliche Geräte und 5,2 Mio. € (Plan: 4,6 Mio. €) auf IuK-Investitionen. Hinzu kommen Zugriffsrechte bei der BWFG in Höhe von 3,8 Mio. € (Baumaßnahmen, Bauunterhaltung, IuK-Netze).

5.2 Hochschulpakt

Bund und Länder haben im Dezember 2014 die dritte und abschließende Phase des Hochschulpaktes beschlossen und tragen damit den weiterhin erwartet hohen Studienanfängerzahlen Rechnung. Die UHH hat bisher mit der BWFG die Übereinkunft getroffen, von 2017 bis 2020 jährlich 1.300 Studienanfängerplätze aus Mitteln des Hochschulpaktes III (HSP III) bereitzustellen. Damit rechnet die UHH gegenwärtig mit HSP-III-Mitteln in Höhe von insgesamt ca. 153 Mio. € bis zum Jahr 2023.

HSP III-Mittel

5.3 Notfall- und Innovationsfonds

Das Präsidium hat im Jahr 2016 aus der zentralen Finanzierungsreserve des *Notfall- und Innovationsfonds* Förderzusagen in Höhe von rund 6,7 Mio. € gemacht.

Notfall- und Innovationsfonds: Förderzwecke und Finanzierungsvolumina

Förderzweck	Fördervolumen in T €		
	2014	2015	2016
gesamt	5.374	6.198	6.713
Sonderforschungsbereiche (SFB)	1.135	1.162	1.069
Nachwuchsförderung	295	493	302
Stiftungsprofessuren	63	63	128
Forschungsprojekte	696	908	731
Lehre	447	503	428
Berufungen	1.191	1.047	1.226
Universitätsweite Sachverhalte/ zentrale Einrichtungen	1.547	2.023	2.829

Quelle: Abt. 7 Finanz- und Rechnungswesen

6 BERUFUNGEN

Die Gewinnung hochqualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bleibt von hoher strategischer Bedeutung für die Entwicklung der UHH. Zu diesem Zweck sollen die Berufungsverfahren kontinuierlich verbessert werden. Ziel der Berufungsplanung ist u.a. die Entwicklung und Stärkung innovativer und zukunftsfähiger Forschungsschwerpunkte.

6.1 Weiterentwicklung qualitätsgesicherter Berufungsverfahren

Prozessoptimierung Berufungsverfahren

Auf der Kammerklausur im Juli 2016 wurden einige Prozessverbesserungen vereinbart, um die Berufungsverfahren an der UHH weiterzuentwickeln und in ihrer Prozessqualität zu optimieren:

- Einrichtung eines SharePoint „Berufungskommissionen“: Unter Berücksichtigung der geltenden Datenschutzbedingungen wird dadurch allen Mitgliedern der Berufungskommissionen – auch den externen – eine direkte und unkomplizierte Bereitstellung von Unterlagen ermöglicht.
- In den Stellenausschreibungen für Professuren kann nun ein Link auf ein einheitliches Bewerbungsformular hinterlegt werden.
- Die Anpassung der englischen Musterausschreibungstexte an die Bedarfe der Fakultäten wurde weiter fortgeführt.
- Für die Erstellung externer Gutachten wurde in Anlehnung an entsprechende Dokumente der DFG und der AVH ein Fragenkatalog als Leitfaden entwickelt.
- Für die Erstellung externer Gutachten kann die UHH nun ein Honorar von 500 € bezahlen.

Assessment Center für W3-Verfahren

Anfang 2016 wurde mit den Dekanaten vereinbart, zur Auswahl von W3-Professuren auch Ergebnisse der Durchführung von Assessment Centern in die Berufungsverfahren zu integrieren. Auf diese Weise sollen darin nun auch außerfachliche Kompetenzen der Bewerberinnen und Bewerber berücksichtigt werden können, etwa Management, Leitungs- und Sozialkompetenzen. Konkret bedeutet dies, dass parallel zu der Einholung der wissenschaftlichen Gutachten mit den in der engeren Wahl stehenden (meist etwa drei) Kandidatinnen und Kandidaten jeweils ein Einzel-Assessment durchgeführt wird. Zusammen mit den üblichen anderen Unterlagen fließen die daraus resultierenden außerfachlichen Gutachten mit in die Entscheidungsfindung der Kommission zur Erstellung eines Berufungsvorschlags ein. Diese außerfachlichen Gutachten werden wie die anderen Unterlagen der Berufungsakte beigelegt und stehen damit auch den Mitgliedern des Fakultätsrats – wie bei allen Personalangelegenheiten streng vertraulich – zur Einsicht zur Verfügung.

6.2 Berufungsgeschehen und -verfahren

Im Jahr 2016 konnten 25 Berufungsverfahren neu eröffnet werden, insgesamt wurde an 73 Berufungsverfahren gearbeitet, die teilweise bereits im Vorjahr eröffnet wurden oder erst im nächsten Berichtsjahr abgeschlossen sein werden. Mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden sechs kooperative Berufungsverfahren durchgeführt.

In den Fakultäten GW und MIN wurde jeweils eine Seniorprofessur eingerichtet. Das Präsidium hat 14 Personen den akademischen Titel *Professorin* bzw. *Professor* nach § 17 HmbHG verliehen (sieben Personen in der Fakultät MED, zwei Personen in der Fakultät GW, sechs Personen in der Fakultät MIN).

Der Service für Neuberufene bietet Unterstützung bei der Suche nach Wohnungen und Häusern, von Kita- und Schulplätzen sowie bei der Orientierung an der UHH bzw. in der FHH an. Auch die Beratung und Unterstützung bei der Stellensuche der Partnerinnen und Partner von Neuberufenen (Dual Career) gehört zu diesem Service. 2016 haben 46 Professorinnen und Professoren die Angebote des Service in Anspruch genommen. Zur Förderung der Rekrutierung von im Ausland tätigen deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern war der Service für Neuberufene auch 2016 Jahr wieder auf der GAIN-Jahrestagung in Washington D.C. vertreten. Zudem fand ein Netzwerktreffen des Dual Career Netzwerk Deutschland an der UHH statt, bei dem auch andere europäische Serviceeinrichtungen anwesend waren.

[Seniorprofessuren/
17-Professorinnen
und Professoren](#)

[Services für
Neuberufene](#)

6.3 Berufungsstatistik (ohne Fakultät MED/UKE)

Im Folgenden sind Statistiken für den Bereich Berufungen dargestellt (für die Übersicht der 2016 neu berufenen Professorinnen und Professoren vgl. Anlage 3). Da die Fakultät MED eigene Dienstherrenfähigkeit hat und die Berufungen dort eigenständig durchgeführt werden, ist die Fakultät MED in den nachfolgenden Angaben nicht enthalten. Da Berufungsverfahren von der Einsetzung der Berufungskommission, über die Anhörungen bis hin zur Ruferteilung und Rufannahme jeweils einen Zeitraum umfassen, der sich über den Berichtszeitraum hinaus erstrecken kann, werden grundsätzlich die im Berichtsjahr abgeschlossenen Verfahren betrachtet.

Anzahl Rufannahmen

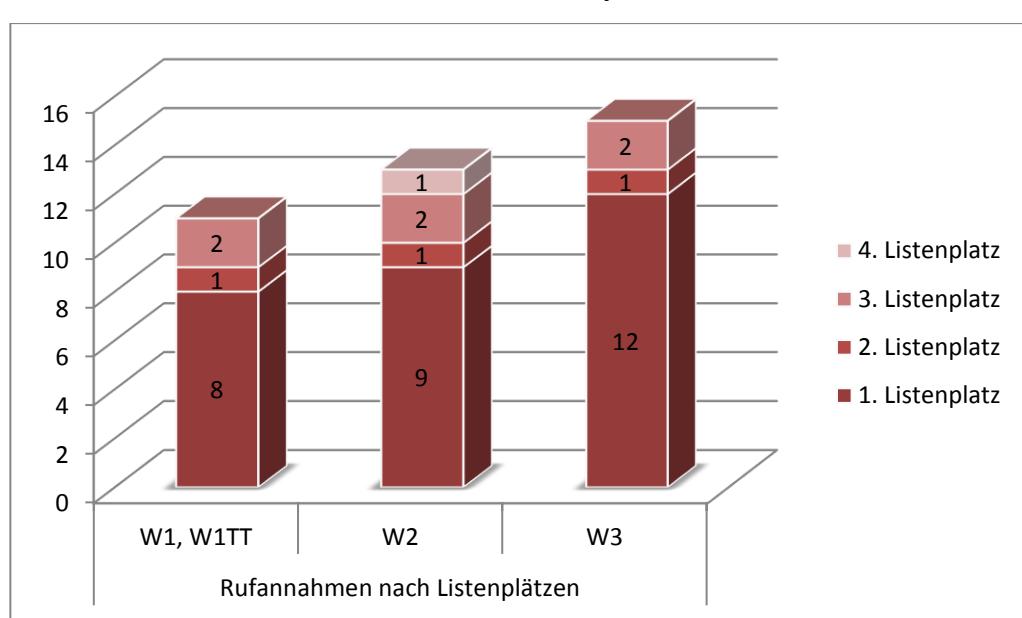
Rufannahmen	2013	2014	2015	2016
gesamt (Anteil Frauen)	27 (41%)	38 (47 %)	41 (46%)	39 (44%)
W3 (Anteil Frauen)	11 (18%)	13 (46 %)	10 (50%)	15 (40%)
W2 (Anteil Frauen)	7 (29%)	13 (46%)	11 (27%)	13 (38%)
W1 mit Tenure Track (Anteil Frauen)	- (-)	- (-)	- (-)	2 (50%)
W1 (Anteil Frauen)	9 (78%)	12 (50 %)	20 (55%)	9 (56%)

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Der Ruf wurde im Jahr 2016 angenommen, der Dienst wird ggf. erst im Jahr 2017 angetreten.

Im Jahr 2016 haben 39 Personen einen Ruf an die UHH angenommen. Dies entspricht der Größenordnung der letzten Jahre. Der Frauenanteil bei Neuberufungen konnte in den letzten Jahren nahezu konstant gehalten werden. Die ersten W1-Verfahren mit Tenure Track konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

**Hohe Erfolgsquote
in der Gewinnung
Erstplatzierte**



Quelle: Stabsstelle Berufungen

In zwölf von insgesamt 15 W3-Verfahren haben die Erstplatzierten den Ruf angenommen. Gerade in W3-Verfahren konnte damit die Erfolgsquote deutlich gesteigert werden. In W2-Verfahren konnten die Erstplatzierten in neun von 13 Fällen gewonnen werden. In den vier Verfahren, wo nicht die Erstplatzierten gewonnen wurden, handelt es sich um Berufungen in der Fakultät MIN mit hoher internationaler Konkurrenz. Bei Juniorprofessuren ohne und mit Tenure Track konnten in acht von elf Verfahren die Erstplatzierten gewonnen werden.

Anzahl Rufannahmen differenziert nach Fakultäten und Listenplätzen

In dieser Tabelle wird nach Fakultäten differenziert dargestellt, welche Listenplatzierten gewonnen werden konnten.

Rufannahmen in 2016	W3	W2	W1 TT	W1
UHH gesamt	15	13	2	9
RW gesamt	2	-	-	-
Listenplatz 1	1	-	-	-
Listenplatz 2	-	-	-	-
Listenplatz 3	1	-	-	-
WISO gesamt	2	2	-	2
Listenplatz 1	2	2	-	2
Listenplatz 2	-	-	-	-
Listenplatz 3	-	-	-	-
EW gesamt	1	-	-	3
Listenplatz 1	1	-	-	3
Listenplatz 2	-	-	-	-
Listenplatz 3	-	-	-	-
<i>Fortsetzung →</i>				

Rufannahmen in 2016	W3	W2	W1 TT	W1
GW gesamt	2	3	-	-
Listenplatz 1	1	3	-	-
Listenplatz 2	-	-	-	-
Listenplatz 3	1	-	-	-
MIN gesamt	5	8	2	3
Listenplatz 1	4	4	1	1
Listenplatz 2	1	1	1	-
Listenplatz 3	-	2	-	2
Listenplatz 4	-	1	-	-
PB gesamt	-	-	-	-
Listenplatz 1	-	-	-	-
Listenplatz 2	-	-	-	-
Listenplatz 3	-	-	-	-
BWL gesamt	3	-	-	1
Listenplatz 1	3	-	-	1
Listenplatz 2	-	-	-	-
Listenplatz 3	-	-	-	-

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Kriterium der Zuordnung zu einem Kalenderjahr ist die Rufannahme, wobei der Dienstantritt ggf. erst im Folgejahr erfolgt sein kann.

Berufungen aus dem Ausland

Bei zehn von insgesamt 39 Berufungen (26 %) im Jahr 2016 wurden Personen aus dem Ausland berufen (siehe folgende Übersicht).

	Fakultät / Fachbereich	Land
W3	RW	Dänemark
W2	WISO / Sozialwissenschaften	Schweiz
W1	MIN / Mathematik	Finnland
W1 TT	MIN / Chemie	Schweden
W2	MIN / Biologie	Großbritannien
W2	MIN / Physik	Schweiz
W2	MIN / Mathematik	Schweden
W3	MIN / Physik	Schweiz
W3	MIN / Informatik	Österreich
W1	BWL	USA

Quelle: Stabsstelle Berufungen

Hinweis: Kriterium der Zuordnung zu einem Kalenderjahr ist die Rufannahme, wobei der Dienstantritt ggf. erst im Folgejahr erfolgt sein kann.

Rufabsagen

Im Berichtsjahr haben in 18 Verfahren Berufene den Ruf abgelehnt. Drei Verfahren wurden daraufhin eingestellt, weil die Berufungsliste ausschöpfte war. Zwei weitere Verfahren wurden aus strukturellen Gründen beendet. Die Gründe für die Absagen umfassten sowohl die als besser eingestuften Konkurrenzangebote der bisherigen oder einer dritten Hochschulen als auch private Gründe. Fünf Personen aus dem Ausland konnten nicht gewonnen werden. In drei Fällen handelte es sich um gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

7 CAMPUSENTWICKLUNG

Die Campusentwicklung und ein wissenschaftsadäquates Liegenschaftsmanagement sowie die Verbesserung der baulichen und freiräumlichen Anlagen bleiben weiterhin von hoher strategischer Bedeutung für die gesamte Entwicklung der UHH.

7.1 Bauliche Entwicklung

Für die bauliche Zustandsbewertung der Universitätsliegenschaften wurde ein externes Gutachterbüro durch die BWFG beauftragt. Die Universität hat sich dafür eingesetzt, dass sowohl der Landesaktionsplan „Barrierefreiheit“ wie auch der Hamburger Klimaplan bei der Begutachtung mitberücksichtigt werden.

**Intracting Modell
Energie-
management**

Das Energiemanagement der UHH hat zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der BUE sowie der Klimaleitstelle ein sogenanntes „Intracting Modell“ entwickelt, das der Universität zukünftig ermöglichen soll, aus einem revolvierenden Fond energetische Sanierungsmaßnahmen umzusetzen, sobald diese mindestens eine „2/3 Wirtschaftlichkeit“ absehbar erkennen lassen.

**Hauptgebäude
Edmund Siemers
Allee Moorweide**

Die Planungen zu den letzten, derzeit noch fehlenden Innensanierungsabschnitten im zentralen Hörsaal- und Gründungsgebäude Edmund Siemers Allee 1 wurden im Berichtszeitraum erarbeitet. Weitere Etappen der Trauf- und Putzsanierung der Fassade wurden erfolgreich abgeschlossen.

Die denkmalgerechte Innensanierung des Gebäudes Moorweidenstraße 18 wurde Ende 2016 abgeschlossen und von der Verwaltung der Fakultät BWL neu bezogen.

**Campus Von-
Melle-Park**

Nachdem im August 2016 ein Generalplaner von der Sprinkenhof GmbH gefunden werden konnte, befindet sich das Projekt Von-Melle-Park 6, Modernisierung Philosophenturm, im Status der Vorplanung (projektierte Bauzeit: Ende 2017 bis 2020). In Abstimmung mit BWFG und Sprinkenhof GmbH konnte zum Jahresende der Mietvertrag für die Interimsunterbringung Überseering 35 geschlossen werden.

Beim Projekt Von-Melle-Park 5, Fenster- und Fassadensanierungen, sind die Bauarbeiten planmäßig begonnen worden und liegen innerhalb der Rahmetermine. Die Rückmeldungen der UHH-Nutzerinnen und -Nutzer machen deutlich, dass die sanierten Fenster und Sonnenschutzbehänge deutlich zur Verbesserung der Gebrauchstauglichkeit beitragen.

**MIN-Campus
Bundesstraße**

Die Grundsteinlegung zum Neubau Haus der Erde (Bundesstraße 57; Realisierungsträger für BWFG: Gebäudemanagement Hamburg (GMH)) erfolgte im Mai 2016. Zum Ende des Berichtszeitraums befindet sich der Rohbau im dritten Obergeschoß.

Die Bauarbeiten zum Neubau Warenlager Chemie (Martin Luther King Platz 6; Realisierungsträger für BWFG: BSW-ABH44) laufen und sollen laut Angaben ABH-44 zum 3. Quartal 2017 abgeschlossen sein.

Die Planung zur notwendigen Sanierung bzw. des Umbaus Gefahrstofflager Technische und Makromolekulare Chemie (TMC, Bundesstraße 45) wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen und befindet sich in der baulichen Umsetzung. Ein

Konzept zur Sanierung der Dämmebene der Fassaden wurde erarbeitet und soll im kommenden Berichtszeitraum und bis zum Jahre 2018 örtlich umgesetzt werden.

Die Entwurfsplanung des Neubau MIN-Forum und Informatik (Bundesstraße 48/50; Realisierungsträger für BWFG: GMH) wurde vom Planerteam des Realisierungsträgers erarbeitet. Derzeit laufen die baulichen Maßnahmen der GMH zur vorgezogenen Realisierung der Technikbauwerke (Bauteile C, D und E).

Die Baumaßnahmen zum letzten Innensanierungsabschnitt und zur Nutzung des Erdgeschosses Grindelallee 117 als Schülerforschungszentrum (SFZ, außerschulischer Lernort im MIN-Bereich mit insgesamt fünf Projektträgern) und als Chemie-Studierendencenter durch die Universität (CSZ) (inkl. Unterbringung der Studienbüros FB Chemie) laufen planmäßig und werden zum Frühjahr 2017 (SFZ) bzw. Herbst 2017 (CSZ) abgeschlossen sein. Für die restlichen Betonsanierungen der Fassade wurden Sanierungskonzepte erarbeitet, die zu Beginn des kommenden Berichtszeitraums örtlich überprüft werden sollen (Bautechnik-Musterflächen).

Die bauliche Umsetzung zur Neugestaltung und Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit des Eingangs zur Zoologischen Sammlung (Martin Luther King Platz 3; von der Bundesstraße aus) läuft und soll im Frühjahr 2017 abgeschlossen werden.

Die Sanierung der Laufbahn im Sportpark Rotherbaum wurde Mitte 2016 abgeschlossen. Ein Vorbescheidsantrag der UHH zum Neubau des Gästehauses in der Feldbrunnenstrasse 71a wurde vom Bezirk Eimsbüttel grundsätzlich positiv beschieden. Die Planung und Ausschreibung soll 2017 erfolgen, die bauliche Umsetzung in den Jahren 2018 und 2019 stattfinden.

Die Umsetzung des dritten Bauabschnitts Brandschutzzsanierung / Sanierung Gebäudeleittechnik im Biozentrum (Ohnhorststraße 18; Realisierungsträger für BWFG: BSW-ABH44) dauert weiterhin an. Die Errichtung des Blockheizkraftwerks durch die Universität läuft planmäßig und soll bis Ende 2017 abgeschlossen sein. Der Neubau Forschungsgewächshaus befindet sich in der Genehmigungsplanung und die Bauarbeiten sollen Mitte 2017 planmäßig beginnen.

Erste Baumassenstudien für eine mögliche bauliche Weiterentwicklung des Forschungscampus in Bahrenfeld wurden erarbeitet. Eine Konzeptstudie für ein Wegeleitsystem auf dem gesamten Campus wurde von den Partnern DESY und UHH ausgelobt und erste Ergebnisse sollen Anfang 2017 von den fünf beteiligten Planungsbüros vorgestellt werden. Die Schlussabnahmen und Einregulierungsarbeiten zum Neubau *Center for Hybrid Nanostructures* (CHyN) (Realisierungsträger für BWFG: Sprinkenhof GmbH) werden aktuell durchgeführt. Der wissenschaftliche Betrieb der UHH soll dort ab Mitte 2017 großflächig starten. Zum Neubau *Hamburg Advanced Research Center for Bio-Organic Chemistry* (HARBOR) (Realisierungsträger für BWFG: Sprinkenhof GmbH) haben die Ausführungsplanungen begonnen, ebenso für die bauliche Neugestaltung des Campus-Zugangs von der Luruper Chaussee 149. Für die Lehrlabore der Universität inklusive der optischen Lehrlabore *Light&Schools* direkt hinter dem Campus-Zugang von der Luruper Chaussee wurde ein Bauantrag beim Bezirk Altona eingereicht, der Anfang 2017 beschieden werden soll. Die Bauarbeiten sollen Mitte 2017 beginnen.

[Sportpark
Rotherbaum](#)

[Biozentrum Klein
Flottbek](#)

[Forschungscampus
Bahrenfeld](#)

7.2 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Campus

- Zutrittskonzept Sportpark** Neben kontinuierlichen und bedarfsoorientierten Detailveränderungen bei der Bestreifung und Bewachung der universitären Liegenschaften wurde im Spätherbst mit dem Entwurf eines nutzerspezifischen Zutrittskonzepts für den Sportpark begonnen.
- Optimierung Gebäudesicherheit** Weitere Betrachtungen zur Erhöhung der Gebäudesicherheit fanden im Rahmen der Aktivitäten für das Notfall- und Krisenmanagement statt. Mit Unterstützung der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle der Hamburger Polizei wurden drei Liegenschaften hinsichtlich ihrer sicherheitsrelevanten Schwachstellen überprüft. Insbesondere für das Campus Center in der Alsterterrasse, das Rechtshaus in der Schlüterstraße und die Präsidialverwaltung im Mittelweg wurden Maßnahmenkonzepte zur Optimierung erarbeitet, die stufenweise umgesetzt werden sollen.

7.3 Foyer-Nutzung im Rahmen des universitären Betriebs

- genehmigungsfreie Veranstaltungen** Die bislang geübte Praxis der Nutzung von Foyers und anderen Verkehrsflächen in den Gebäuden der UHH erfuhr aufgrund der konsequenteren behördlichen Durchsetzung bestehender Vorschriften und Regelungen zu Versammlungsstätten erhebliche Einschränkungen. Um eine zugelassene Nutzung dieser Flächen wieder zu ermöglichen, wurden zum Jahresausgang „Handlungsvorgaben für genehmigungsfreie Veranstaltungen“ entwickelt, die derzeit den zuständigen Behörden zur Freigabe vorliegen (Vgl. auch Kapitel 4.3). Für Veranstaltungen, die über dieses Konzept hinausgehen, gleichermaßen jedoch integraler Bestandteil des Wissenschaftsbetriebes sind, mussten ersatzweise Zeltaufbauten eingesetzt werden.

8 INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

8.1 Evaluierung der Erbringung von IT-Services durch das RRZ

Seit 2012 findet im Regionalen Rechenzentrum (RRZ) ein umfangreicher und anspruchsvoller Reformprozess unter Bezugnahme auf Best Practices im IT-Service-Management statt. Dieser Reformprozess war und ist weiterhin motiviert durch aktuelle Veränderungen der Arbeitsweisen und Aufgaben der Universität sowie durch die Notwendigkeit, die Arbeitsteilung und die Prozesse im RRZ zu professionalisieren und zu konsolidieren. Ziel des Reformprozesses ist die Verbesserung der Kundenorientierung, die Verstärkung und Standardisierung von Services sowie die entsprechende Anpassung der Aufbauorganisation und besseren Abstimmung der Abläufe.

Reformprozess

Um die Ausrichtung des RRZ als Partner der Lehrenden, Lernenden, Forschenden und der Administration bestmöglich vornehmen zu können, hat das Präsidium der UHH eine „Evaluierung der Erbringung von IT-Services durch das Regionale Rechenzentrum (RRZ)“ in Auftrag gegeben. Unter dem Vorsitz des Chief Information Officer des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) hat sich eine vierköpfige Kommission auf der Basis eines Selbstberichts des RRZ sowie im Rahmen einer Vor-Ort-Begehung mit einer Reihe von Interviews ein Bild von der IT-Versorgung an der UHH gemacht. Die Untersuchung bezog sich auf die IT-Strategie der UHH (inkl. IT-Governance und IT-Versorgungskonzept), auf die IT-Services des RRZ (Personal, Infrastrukturen und Kompetenzen), auf das Informationssicherheitsmanagement an der UHH und auf die IT-bezogenen Rahmenbedingungen der FHH.

Evaluierung

Die Kommission bestätigte den vom RRZ eingeschlagenen Weg, sich als das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum der UHH für die Versorgung sämtlicher Nutzergruppen und -szenarien mit IT-Services und IT-Methodenkompetenzen sowie für den Betrieb von IT-Infrastrukturen und IT-Anwendungen zu positionieren und entsprechend zu entwickeln. Sie empfiehlt, das RRZ dabei zu unterstützen. Aus dem Bericht der Kommission leiten sich Maßnahmen in vier Kategorien ab, die das Präsidium gemeinsam mit dem RRZ bearbeiten wird:

- Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie im Rahmen der Gesamtstrategie;
- IT-Governance, Kommunikation und Informationssicherheitsmanagement profilieren;
- Kooperatives IT-Versorgungskonzept weiterentwickeln;
- Transparenz zu Ressourcen und Wirtschaftlichkeit erarbeiten.

Empfehlungen der Kommission

8.2 Datenmanagement in der Verwaltung

Die UHH hat zum Oktober 2016 einen Auftrag für ein dreimonatiges Vorprojekt zum Thema „Datenmanagement in der Verwaltung der Universität Hamburg“ extern vergeben. Ziel war die Zusammenführung von Daten aus den unterschiedlichen IT-Systemen, um übergreifende, mehrdimensionale Auswertungen für Berichts- und Steuerungszwecke erstellen zu können, kurz: eine systemübergreifende Datenintegration zu ermöglichen (vgl. auch Kapitel 1.7).

Projekt Datenmanagement

8.3 Aktivitäten in den Bereichen Open Access / Open Science

Open-Science-Strategie der Hamburger Hochschulen

Die UHH hat sich an der Open-Science-Strategie der Hamburger Hochschulen beteiligt. Dazu gehörten die Verabschiedung einer Open-Access-Policy und die Unterzeichnung der „Berliner Erklärung“. Weiterhin fanden Vorarbeiten zu einem geplanten FHH-geförderten hochschulübergreifenden Projekt *Hamburg Open Science* statt. Hier ging es um eine Anforderungsanalyse und einen Projektantrag zum Anschub infrastruktureller Maßnahmen sowie zum Aufbau nachhaltiger Services für die Wissenschaft. Dazu gehören z.B. die Einrichtung von Publikationsrepositorien, eines Discovery/Aggregator („Schaufenster für die Öffentlichkeit“), eines Forschungsdatenmanagements und Forschungsinformationssystem, Langzeitspeicherung, Digitalisierungsservices (2D, 3D, AV) sowie Nutzerservices und Richtlinien.

8.4 Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission

Bereitstellung von Geräten

Im jährlichen Antragsverfahren wurden 138 Bedarfserklärungen an die IuK-Haushaltskommission gerichtet. Nach positiver Vorbegutachtung und auf Umsetzungsantrag hin sowie im Rahmen von Dringlichkeitsanträgen (47 – überwiegend für Berufungen und Projekt-Sonderausstattungen) wurden den Fakultäten und Einrichtungen sowie dem RRZ für die Umsetzung von insgesamt 91 Maßnahmen Mittel in Höhe von 5,0 Mio. € aus dem IuK-Geräte-Budget der UHH bereitgestellt. Es handelt sich dabei um Investitionsmittel aus dem UHH-Globalhaushalt, die der Zweckbindung für IT durch die BWFG unterliegen (Zuweisungsbetrag 2016: 4,5 Mio. €).

Im Jahr 2016 wurden sechs IT-Großgeräteanträge an die BWFG gerichtet. Für fünf dieser Maßnahmen wurden insgesamt 1,59 Mio. € bewilligt; ein Antrag wird noch durch die DFG begutachtet. Darüber hinaus stellte die BWFG zum Aufbau eines Archivsystems im Kontext des Norddeutschen Verbunds für Hoch- und Höchstleistungsrechnen Sondermittel in Höhe von 450.000 € bereit.

Übersicht über die 2016 eingeworbenen Landesmittel für „IuK-Geräte“

Projekt	Euro
gesamt	2.042.000
RRZ: Server- und Speichersysteme Lokales Bibliothekssystem (LBS)	273.000
RRZ: Infrastruktur zur nachhaltigen Speicherung großer Datenmengen	340.000
RRZ: Aufbau eines Archivsystems im Kontext des Hochleistungsrechnens (HLRN)	450.000
CEN: CEN-IT-Server-Infrastruktur	335.000
CEN: Dateidienste CEN-IT	100.000
Fakultät GW: Ersatz Multimediaserver mit Archiv- und AV-Schnitt-System	175.000
Fakultät MIN, FB Physik: „Rechenknoten und Speicher für NAF“	369.000

Quelle: Regionales Rechenzentrum (RRZ)

8.5 Leistungszahlen des RRZ

Für das Jahr 2016 kann das RRZ (auszugsweise und mit Stand vom 31.12.2016) folgende Aktivitäten vermelden:

- Nutzer und Nutzerinnen: 64.984, davon 11.438 Mitarbeitende (inkl. AP-Antragsteller), 2.259 Projekt- und 51.197 Studierendenaccounts;
- Tickets zur Inanspruchnahme von RRZ-Services und Fehlermeldungen: 35.997;
- PC-Vollbetrieb: 1.049 für Verwaltung, 276 für Bibliothekspersonal, 235 für Bibliotheksrecherche, 1.582 im Wissenschaftsnetz, davon 1.411 für die Fakultäten WISO und BWL; darüber hinaus 2.062 PCs im RRZ-Verbund mit lokalem Support;
- Druckseiten auf Pooldruckern (nur erfasst: Druckmanagement durch RRZ):
 - RRZ: 4.306.437; davon 125.114 in Farbe, 983 Poster;
 - FB Chemie: 451.106; davon 30.397 in Farbe;
 - Fakultät EW: 1309.051 Seiten, davon 46.027 Farbe;
- Zentral verwaltete Netzdrucker und Multifunktionsgeräte: 613 im Wissenschaftsnetz bzw. 124 für die Verwaltung;
- Zentrales E-Mail-System: ca. 190.000 gesendete/empfangene E-Mails pro Tag;
- Web-Services: 135 Auftritte mit 132.000 Webseiten und 90 GB Daten im zentralen WCMS Fiona mit 2136 Redakteuren in 1393 Gruppen, 141 Web-Applikationen mit 1 TB Daten, 147 MySQL-Datenbanken mit 250 GB Daten;
- Lokales Bibliothekssystem Hamburg: 93.718 aktiv Nutzende, insgesamt 425.278;
- Campus-Management-System STiNE SoSe 2016 (WiSe 2016/17): 5.323 (5.716) Veranstaltungen und 206.193 (226.390) Lehrveranstaltungsanmeldungen;
- Lehr- und Lernplattformen: 13.854 Räume und 165.076 Nutzer in CommSy, 2.652 Kurse und 38.221 Nutzer in OLAT;
- Medienplattform Lecture2Go: 8.773 Videos;
- Hosting von 17 individuellen MyCoRe-Webanwendungen für Forschungsprojekte;
- Digitale Plagiatsprüfung wissenschaftlicher Arbeiten über Turnitin: 233 Nutzer und Nutzerinnen (Lehrende), 1.947 Einreichungen, 2.061 Berichte;
- Zentrale Serverinfrastruktur: 770 Server, davon 670 virtualisiert;
- High-Performance Computing (HPC): HPC-Cluster;
 - 396 Compute-Knoten (6.384 Rechenkerne, 31.872 GB Hauptspeicher), davon 54 mit GPUs;
 - 8 TB Heimat-, 384 TB paralleles und 1.800 TB Massendaten-Dateisystem;
- Zentrale Speicherinfrastruktur (ZSI): 1,2 PB Gesamtkapazität;
- Zentrales Netzwerklaufwerk (UHHDisk): 293 TB (Teil von ZSI), 91,7 Mio. Dateien;
- Zentrale Datensicherung von 600 Servern und 700 Arbeitsplätzen: 4,4 PB (2,5 Mrd. Dateien);
- Hochschulnetz: ca. 44.000 Anschlüsse in ca. 180 Gebäuden, 1.125 WLAN-Access-Points.

9 GLEICHSTELLUNG – GENDER, DIVERSITY UND VEREINBARKEIT

Gender Diversity Familie

Die Stabsstelle *Gleichstellung* widmet ihre Arbeit den drei Bereichen *Gender* (Chancengerechtigkeit der Geschlechter), *Diversity* (Anerkennung und Förderung von Vielfalt, Herstellung von struktureller Chancengleichheit und Abbau von Diskriminierung) und *Vereinbarkeit von Studium bzw. Beruf und Familie* (familiengerechte Studien- bzw. Arbeitsbedingungen).

Entwicklungen der Stabsstelle

Die Gleichstellungsrichtlinie für den Wissenschaftsbereich wurde im Juni 2016 im AS beschlossen. Sie löst die seit 1997 geltende Frauenförderrichtlinie der UHH ab und bedeutet eine Weiterentwicklung der Gleichstellungsarbeit von der Frauenförderung zur Chancengleichheit der Geschlechter. Seit 2016 werden die Berufungsverfahren der Fakultät MED nicht mehr an die Gleichstellungsbeauftragte der UHH für ein abschließendes Votum weitergereicht.

9.1 Frauenanteile

Seit 2012 ist ein Anstieg von Rufannahmen durch Frauen auf fast 50% in den Jahren 2014/15 zu verzeichnen. Dieser Trend setzt sich insgesamt fort.

Anteil Frauen bei Rufannahmen (W3/W2/W1)

Berufungen UHH UKE

UHH ohne MED/UKE	2013	2014	2015	2016
gesamt m/w (Anteil Frauen)	16 / 11 (41%)	20 / 18 (47 %)	22 / 19 (46%)	22 / 17 (44%)
W3 m/w (Anteil Frauen)	9 / 2 (18%)	7 / 6 (46%)	5 / 5 (50%)	9 / 6 (40%)
W2 m/w (Anteil Frauen)	5 / 2 (29%)	7 / 6 (46%)	8 / 3 (27%)	8 / 5 (38%)
W1 mit TT m/w (Anteil Frauen)	0 / 0 (-)	0 / 0 (-)	0 / 0 (-)	1 / 1 (50%)
W1 m/w (Anteil Frauen)	2 / 7 (78%)	6 / 6 (50%)	9 / 11 (55%)	4 / 5 (56%)
nur Fakultät MED/UKE	2013	2014	2015	2016
gesamt m/w (Anteil Frauen)	11 / 2 (15%)	7 / 5 (42%)	5 / 2 (29%)	7 / 5 (42%)
W3 m/w (Anteil Frauen)	6 / 1 (14%)	5 / 1 (17%)	5 / 1 (17%)	5 / 2 (29%)
W2 m/w (Anteil Frauen)	3 / 1 (25%)	2 / 4 (50%)	0 / 1 (100%)	2 / 3 (60%)
W1 m/w (Anteil Frauen)	2 / 0 (0%)	0 / 0 (-)	0 / 0 (-)	0 / 0 (-)

Quelle: Stabsstelle Berufungen, UKE Personalcontrolling- und Organisation

Stellungnahmen Einstellungsver- fahren Wiss. Personal

Im Berichtszeitraum wurden zu fast 600 Einstellungsverfahren von Wissenschaftlichem Personal Stellungnahmen der Gleichstellungsbeauftragten abgegeben (ohne UKE). In rund 30 Fällen kam es zu einem Einspruch, der in Rücksprache mit dem Fach bzw. der Personalabteilung geklärt werden konnte.

Vorgaben Hamburger Gesetz und Personalamt

Die Vorgaben aus dem *Hamburgischen Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst* (HmbGleiG) vom 2. Dezember 2014 bedeuten für den

Wissenschaftsbereich weiterhin eine vorrangige Berücksichtigung von Frauen. Im administrativ-technischen Bereich richtet sich der Vorrang nach der jeweiligen Besoldungs- bzw. Entgeltgruppe. Hier definiert das Personalamt der FHH mittlerweile einzelne Bereiche, in denen Männer besonders zur Bewerbung aufgefordert werden und bei gleichwertiger Qualifikation vorrangig zu berücksichtigen sind.

Hauptberufliches Wissenschaftliches Personal (ohne Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte – Anzahl	2013	2014	2015	2016	Wiss. Personal
Professor/-innen gesamt (Anteil weiblich)	557 (31 %)	567 (31 %)	567 (31 %)	558 (32 %)	
C4/W3 (Anteil weiblich)	265 (23 %)	269 (23 %)	266 (24 %)	268 (25 %)	
C2/C3/W2* (Anteil weiblich)	222 (35 %)	220 (33 %)	229 (34 %)	222 (36 %)	
W1* (Anteil weiblich)	70 (46 %)	78 (47 %)	72 (49 %)	68 (47 %)	
Wiss. Personal o. Prof. gesamt (Anteil weiblich)	2.342 (42 %)	2.439 (43 %)	2.514 (44 %)	2.546 (43 %)	
Beamtinnen und Beamte (Anteil weiblich)	31 (16 %)	28 (21 %)	27 (19 %)	29 (21 %)	
E15 (Anteil weiblich)	25 (16 %)	26 (19 %)	29 (28 %)	30 (27 %)	
E14 (Anteil weiblich)	213 (32 %)	198 (32 %)	202 (33 %)	185 (30 %)	
E13* (Anteil weiblich)	2.073 (44 %)	2.187 (44 %)	2.256 (46 %)	2.302 (45 %)	

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12. (Hinweis: jeweils alle Finanzierungsarten)

*) inkl. wenige Einzelfälle Höherer Dienst, E12, E11, E9 laut Personalstatistik

Mit einem Anteil von 32 % im Bereich Professorinnen und einem Anteil von 43 % an Frauen beim Wissenschaftlichen Personal sind die in der ZLV zwischen BWFG und UHH vereinbarte Quoten von 31 % und 40 % erfüllt.

[Erfüllung der Quoten laut ZLV](#)

Hauptberufliches TVBP der UHH (ohne Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte – Anzahl	2013	2014	2015	2016	TVBP der UHH
TVBP gesamt (Anteil weiblich)	2.055 (64%)	2.109 (63%)	2.166 (64%)	2.180 (64%)	
höherer Dienst (Anteil weiblich)	309 (61%)	321 (62%)	353 (61%)	375 (62%)	
gehobener Dienst (Anteil weiblich)	874 (66%)	942 (65%)	983 (67%)	1.005 (66%)	
mittlerer Dienst (Anteil weiblich)	712 (67%)	691 (67%)	675 (68%)	650 (97%)	
einfacher Dienst* (Anteil weiblich)	103 (42%)	99 (40%)	100 (41%)	100 (41%)	
Auszubildende (Anteil weiblich)	57 (40%)	56 (36%)	55 (36%)	50 (40%)	
<i>Fortsetzung →</i>					

Beschäftigte – Anzahl	2013	2014	2015	2016
TVBP befristet gesamt (Anteil weiblich)	331 (63%)	333 (62%)	338 (67%)	294 (62%)
höherer Dienst (Anteil weiblich)	68 (68%)	61 (64%)	64 (67%)	59 (68%)
gehobener Dienst (Anteil weiblich)	130 (68%)	144 (65%)	138 (70%)	119 (62%)
mittlerer Dienst (Anteil weiblich)	66 (74%)	61 (75%)	67 (85%)	54 (76%)
einfacher Dienst* (Anteil weiblich)	10 (20%)	11 (55%)	14 (71%)	12 (67%)
Auszubildende (Anteil weiblich)	57 (40%)	56 (46%)	55 (36%)	50 (40%)
TVBP Teilzeit gesamt (Anteil weiblich)	620 (87%)	661 (85%)	688 (86%)	692 (86%)
höherer Dienst (Anteil weiblich)	88 (81%)	96 (79%)	109 (82%)	115 (84%)
gehobener Dienst (Anteil weiblich)	264 (86%)	299 (85%)	315 (87%)	319 (87%)
mittlerer Dienst (Anteil weiblich)	238 (91%)	237 (89%)	236 (89%)	229 (86%)
einfacher Dienst* (Anteil weiblich)	27 (81%)	26 (81%)	27 (81%)	29 (79%)
Auszubildende (Anteil weiblich)	3 (100%)	3 (100%)	1 (100%)	0 (-)

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.; Hinweis: jeweils alle Finanzierungsarten

*) inkl. wenige Einzelfälle außerhalb von Besoldungsgruppen

Die Angaben zeigen, dass der überwiegende Teil der TVBP-Beschäftigten weiblich ist, auch in den höheren Besoldungsstufen. Zugleich geht aus den Zahlen jedoch auch hervor, dass bei den befristet Beschäftigten der Anteil der Frauen höher ist und dass annähernd alle Teilzeitbeschäftigte Frauen sind. Der Frauen- bzw. Männeranteil ist in den letzten Jahren in allen Kategorien ungefähr gleich geblieben.

Hauptberufliches Personal Fakultät MED/UKE

Berufungen,
Wiss. Personal u.
TVBP des UKE

Beschäftigte – Anzahl	2013	2014	2015	2016
Professor/-innen gesamt* (Anteil weiblich)	109 (17%)	112 (19%)	114 (21%)	116 (22%)
Wiss. Personal o. Prof. gesamt (Anteil weiblich)	1.949 (53%)	1.956 (52%)	2.025 (52%)	2.132 (53%)
TVBP + Pflegepersonal gesamt (Anteil weiblich)	4.380 (79%)	4.517 (80%)	4.702 (80%)	4.896 (80%)
davon Pflegepersonal (Anteil weiblich)	2.029 (81%)	2.081 (80%)	2.109 (80%)	2.144 (81%)

Quelle: Dekanat Fakultät MED, Stand jeweils 31.12.

* ohne drittmitfinanzierte Prof. und ohne gemeinsam mit BNI, HPL, EMBL berufene Prof.

In der Fakultät MED ist im Bereich der Professuren ein Ungleichgewicht der Geschlechter zu verzeichnen. Nur ein Fünftel der Professuren ist mit Wissenschaftlerinnen besetzt, obwohl die Hälfte des wissenschaftlichen Personals weiblich ist.

9.2 Frauenanteil an Abschlüssen unterschiedlicher Qualifikationsstufen

Habilitationen, Promotionen, Studienabschlüsse, Studierende (inkl. MED/UKE)

	2013	2014	2015	2016
Habilitationen gesamt (Anteil weiblich)	51 (31%)	68 (28%)	58 (35%)	61 (34%)
Promotionen gesamt* (Anteil weiblich)	794 (49%)	826 (54%)	840 (50%)	926 (51%)
Studienabschlüsse gesamt* (Anteil weiblich)	6.682 (61%)	6.709 (61%)	6.545 (60%)	6.674 (59%)
Bachelor ¹ (Anteil weiblich)	3.007 (61%)	3.136 (59%)	3.202 (59%)	3.297 (58%)
Master ² (Anteil weiblich)	1.550 (60%)	2.080 (63%)	2.254 (60%)	2.309 (61%)
Staats- u. kirchl. Examen (Anteil weiblich)	798 (63%)	776 (67%)	619 (64%)	803 (59%)
Altes Studiensystem ³ (Anteil weiblich)	1.298 (63%)	707 (58%)	427 (60%)	239 (62%)
Sonstige weiterführende Abschlüsse (Anteil weiblich)	29 (72%)	28 (71%)	20 (65%)	26 (81%)
Studierende gesamt** (Anteil weiblich)	41.760 (56%)	42.106 (56%)	42.023 (56%)	42.890 (56%)
Bachelor ¹ (Anteil weiblich)	19.945 (54%)	20.020 (54%)	19.711 (54%)	20.165 (54%)
Master ² (Anteil weiblich)	6.985 (60%)	7.843 (60%)	8.319 (59%)	8.806 (59%)
Staats- u. kirchl. Examen (Anteil weiblich)	7.554 (59%)	7.649 (58%)	7.709 (59%)	7.709 (58%)
Altes Studiensystem ³ (Anteil weiblich)	2.889 (54%)	2.065 (53%)	1.558 (50%)	1.264 (50%)
Sonstige weiterführende Studiengänge (Anteil weiblich)	117 (81%)	115 (82%)	123 (82%)	120 (81%)
Immatrikulierte Promo- vierende (Anteil weiblich)	3.884 (51%)	3.993 (51%)	4.197 (51%)	4.406 (51%)
Internationale Incomings (Anteil weiblich)	386 (67%)	421 (69%)	406 (67%)	425 (67%)

Quelle: Amtliche Studierendenstatistik zum Stichtag 01.12.; Prüfungsstatistik

*) je Prüfungsjahr (WiSe + SoSe)

**) jeweiliges WiSe des Studienjahres (SoSe + WiSe), z.B. WiSe 2016/17 für das Studienjahr 2016

¹ inkl. berufsbegleitende Bachelorstudiengänge

² inkl. berufsbegleitende und weiterbildende Masterstudiengänge

³ Dipl./Mag./Bakk. (hier inkl. Ev. Theologie Dipl./Mag. und Althebraistik Bakk.)

Bis zur Stufe der Promotion ist das Geschlechterverhältnis ausgewogen. Erst bei der nächsthöheren Qualifikationsstufe, der Habilitation, ist der Anteil der Frauen bedeutend geringer.

9.3 Fakultätsübergreifende Gleichstellungsarbeit

In der Stabsstelle *Gleichstellung* standen unter dem Grundsatz *Gerechtigkeit und Heterogenität* neben den Stellungnahmen und dem Monitoring von Personalauswahlverfahren im wissenschaftlichen Bereich folgende Bereiche im Mittelpunkt des Berichtsjahrs:

Veranstaltungen zu Gleichstellungsthemen

Girls' und Boys' Day

Im Jahr 2016 waren über 400 Mädchen und Jungen am deutschlandweiten Aktions- tag an der Universität zu Gast. Schwerpunktmaßig waren hier die Fakultäten EW, GW und MIN beteiligt.

Pro Exzellenzia und Mentoring- programme

Das hamburgweite Programm „Pro Exzellenzia – Für mehr Frauen in Führung“ wird unter Beteiligung der UHH bis 2020 vom ESF und der BWFG weiterfinanziert. In der Fakultät MIN können auch weiterhin jährlich ein Stipendium für Doktorandinnen und Doktoranden sowie ein PostDoc-Stipendium vergeben werden, an der Fakultät MED ein weiteres PostDoc-Stipendium. Im WiSe 2016/17 konnte das neu konzipierte Magdalene-Schoch-Mentoring-Programm für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Fakultät RW starten.

Aktive Mittagspause

Die Stabsstelle Gleichstellung hat das neue Veranstaltungsformat „Aktive Mittags- pause“ initiiert. Im Rahmen von Kurzvorträgen informierte die Stabsstelle Studieren- de und Beschäftigte an sechs Terminen über aktuelle Gleichstellungsthemen.

Jahresgespräche mit Fakultäten

Zum besseren Austausch mit den Fakultäten hat die Stabsstelle *Gleichstellung* die „Jahresgespräche“ gestartet. Mit den Fakultäten RW, WISO und EW fanden Ge- spräche statt, in denen Gelegenheit gegeben wurde, sich zur Gleichstellungsarbeit auszutauschen und gemeinsame Projekte zu planen.

Preise und Förderungen

Gleichstellungs- preis der UHH

Der mit insgesamt 10.000 € dotierte Gleichstellungspreis der UHH – ehemals Frau- enförderpreis – ging an das interkulturelle Programm PIASTA, das die Förderung ei- nes erfolgreichen und aktiven interkulturellen Lebens und Studierens an der UHH zum Ziel hat (zu PIASTA vgl. Kapitel 10.8).

Zentraler Gleich- stellungsfonds

Für den Gleichstellungsfonds gingen 2016 28 Anträge mit einem Gesamtumfang von über 130.000 € ein. 22 Anträge davon konnten bewilligt und 58.323 € verausgabt werden. Für die übrigen Anträge wurde eine Förderung aus den Fakultäten oder von anderen Stellen organisiert, so dass für nahezu alle Anträge eine Fördermöglichkeit gefunden werden konnte.

Agathe-Lasch- Coaching- Programm

Aus dem Gleichstellungsfonds wurde zum vierten Mal das fakultätsübergreifende Agathe-Lasch-Coaching für Juniorprofessorinnen, Habilitandinnen und Postdoktor- andinnen finanziert.

Aus dem fakultätsübergreifenden Frauenförderfonds konnten elf der zwölf beantragten Projekte finanziell unterstützt werden. Ziel ist der Abbau geschlechterbedingter Benachteiligungen in Studium, Lehre und Forschung.

[Zentraler Frauenförderfonds](#)

Aus dem zentralen Qualifizierungsfonds wurden acht Workshops bzw. Trainings für Studentinnen im Bereich des Career Centers finanziert.

[Zentraler Qualifizierungsfonds](#)

Von den Fakultäten wurden durch Genderförderfonds bzw. strukturschaffende Maßnahmen Beschäftigte mit Familienverantwortung durch Studentische Hilfskraftstunden, Mütterstipendien oder Angebote für kurzfristig notwendige Kinderbetreuung unterstützt und Postdoc-Fellowships oder Postdoc-Scholarships vergeben. Seitens der Fakultäten werden auch Genderpreise verliehen.

[Fakultäre Förderfonds](#)

9.4 Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie

Im Jahr 2016 fanden die Vorbereitungen für eine erneute Reauditierung zur familiengerechten Hochschule statt (sogenannte „Konsolidierung“). Im Mittelpunkt stehen der bisherige Umsetzungsstand familienbewusster Maßnahmen an der UHH und deren Auswirkung auf die Familienfreundlichkeit sowie den Weiterentwicklungsbedarf für die nächsten drei Jahre.

[audit
familiengerechte Hochschule](#)

Zu Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Familie bietet das Familienbüro umfangreiche Informationen und Beratungsleistungen an. Regelmäßig ist das Familienbüro bei Veranstaltungen mit Informationsständen präsent, erarbeitet Informationsdokumente, Praxisleitfäden und bietet Vorträge an, z.B. zu „Angehörigenpflege“, „Wie sorge ich vor?“, oder „Familie und Wissenschaft vereinbaren“.

[Aktivitäten des Familienbüros](#)

Beratungsanfragen im Familienbüro

	2013	2014	2015	2016
Gesamt*	166	240	253	299
TVBP	25	27	33	31
Wiss. Personal	48	49	48	64
Studierende	79	114	98	99
Studienbewerberinnen und - bewerber	5**	20	28	30
Doktorandinnen und Doktoranden	4	16	21	23
Institutionen (intern/extern)	Nicht erfasst			24
Sonstige	0	14	25	8

Quelle: Familienbüro der UHH

*) ggf. Abweichung zur Gesamtzahl ergibt sich dadurch, dass diese Frage nicht für alle Ratsuchenden beantwortet werden konnte.

**) erfasst ab 02/2013

9.5 Diversity

Die UHH hat sich erfolgreich um die Teilnahme am Diversity-Audit des Deutschen Stifterverbands *Vielfalt gestalten* beworben, der zweijährige Prozess hat im September 2016 begonnen. Das Audit dient als Prozess-Begleitung und -Unterstützung bei der Entwicklung eines Diversity-Konzepts. Übergeordnete Ziele des Diversity-Konzeptes sind die Anerkennung und Förderung von Vielfalt, die Herstellung von struktureller Chancengleichheit und der Abbau von Diskriminierung.

Erstmalig hat sich die UHH 2016 an dem deutschlandweiten *Aktionstag der Charta der Vielfalt* beteiligt und bot rund 20 Veranstaltungen an. Dazu zählten Workshops und Vorträge, Performances, Infobörsen, Ausstellungen und Diskussionsrunden.

Gemeinsam mit den Beratungsstellen gegen sexuelle Diskriminierung wurde die aktuelle Richtlinie gegen sexuelle Diskriminierung überarbeitet und ein Entwurf für eine allgemeine Richtlinie gegen alle Formen der Diskriminierung erstellt.

Wissenschaftliches Personal mit ausländischer Herkunft (ohne Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte - Anzahl	2013	2014	2015	2016
Wiss. Personal gesamt (Anteil ausländisch)	2.899 (14 %)	3.006 (15 %)	3.081 (15 %)	3.104 (17%)
Professor/-innen (Anteil ausländisch)	557 (8 %)	567 (9 %)	567 (10 %)	558 (11 %)
Wiss. Personal ohne Prof. (Anteil ausländisch)	2.342 (15 %)	2.439 (16 %)	2.514 (17 %)	2.546 (18 %)

Quelle: Hochschulpersonalstatistik zum Stichtag 01.12.

Hinweis: jeweils alle Finanzierungsarten

Wissenschaftliches Personal mit ausländischer Herkunft (nur Fakultät MED/UKE)

Beschäftigte – Anzahl	2013	2014	2015	2016
Wiss. Personal gesamt* (Anteil ausländisch)	2.058 (9%)	2.068 (10%)	2.139 (10%)	2.248 (11%)
Professor/-innen* (Anteil ausländisch)	109 (8%)	112 (9%)	114 (10%)	116 (10%)
Wiss. Personal ohne Prof. (Anteil ausländisch)	1.949 (9%)	1.956 (10%)	2.025 (10%)	2.132 (11%)

Quelle: Dekanat Fakultät MED, Stand jeweils 31.12.

* ohne drittmittefinanz. Prof. und ohne gemeinsam mit BNI, HPI, EMBL berufene Prof.

9.6 Inklusion von Menschen mit Behinderungen

Das thematisch breite Beratungsangebot des zentralen Büros für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten wird von Studienbewerberinnen und -bewerbern sowie Studierenden mit langfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen sehr gut angenommen, wie die folgende Tabelle belegt:

[Beratungsangebot](#)

Beratungsanfragen Studierende mit Behinderung oder chronischen Krankheiten

	2013	2014	2015	2016
Anzahl ratsuchende Personen	601	611	647	617
Persönliche Gespräche (nach Termin)	303	251	291	337
Persönliche Gespräche (offene Sprechstunde)	544	688	637	618
telefonische Gespräche (offene Sprechstunde)	310	186	186	150
Stellungnahmen f. ratsuchende Personen (schriftlich)	171	179	235	242

Quelle: Büro für die Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten

Das Büro beteiligte sich in Kooperation mit anderen Beratungsstellen aus dem Hochschulbereich mit eigenen Beiträgen an eine Reihe von Veranstaltungen, z.B. dem Diversity-Tag oder der Hamburger Woche der Inklusion. Im Rahmen der überregionalen Vernetzung hat die Leiterin des Büros an mehreren Tagungen als Referentin mitgewirkt.

Die UHH beteiligt sich zum zweiten Mal an der vom BMBF geförderten bundesweiten Datenerhebung „beeinträchtigt studieren – best2“ und ist auch mit zwei Expertinnen im Beirat der Studie vertreten.

[Beteiligung an Datenerhebung best2](#)

Die UHH stellt kontinuierlich schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen mit Behinderungen ein. Die Gesamtbeschäftigungsquote lag 2016 bei 5,0 %, wobei die Teil-Beschäftigungsquoten für einzelne Statusgruppen unterschiedlich hoch sind. Die Beschäftigungs- und Einstellungsquote für die Gruppe „Technische, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal (TVBP)“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

[Beschäftigungs- u. Einstellungsquoten](#)

Beschäftigungs- und Einstellungsquoten TVBP

	2013	2014	2015	2016
Beschäftigungsquote	9,3	10,03	9,3	10,6
Einstellungsquote	5,2	6,6	4,6	7,6

Quelle: Personalstatistik Technisches, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal

Um noch vorhandene Barrieren abzubauen, wurden verschiedene bauliche Maßnahmen durchgeführt und ein Pilotprojekt zur Gestaltung von Raumbeschilderungen nach dem Zwei-Sinne-Prinzip umgesetzt. Außerdem gibt es nun eine Stelle, die Maßnahmen zur Verbesserung der baulichen Barrierefreiheit im Bestand entwickelt, mit der Verwaltungseigentümerin vereinbart und deren Umsetzung begleitet. Sie soll außerdem konzeptionelle Aufgaben in Bezug auf die Herstellung von Barrierefreiheit bei Neubauprojekten übernehmen, z.B. die Abstimmung von UHH-

[Verbesserung der Barrierefreiheit](#)

Standards als Maßgabe für die Verwaltungseigentümerin und externe Realisierungsträger der FHH.

Im April 2016 veranstaltete der stellvertretende Beauftragte für Studierende mit Behinderungen zum dritten Mal den bundesweiten Workshop „Erstellung barrierefreier Texte für Studium und Beruf“. Das Referat 22 hat eine Webseite mit einer Anleitung zur Erstellung barrierefreier PDF-Dokumente und Formulare konzipiert, die dazu beitragen soll, dass dezentrale erstellte Dokumente und Formulare zugänglicher werden.

9.7 Gleichstellungsarbeit im Bereich des TVBP

- Gleichstellungsplan TVBP** Ein zentrales Thema der Gleichstellungsarbeit beinhaltete die Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten an der Erstellung des Gleichstellungsplans für das Technische, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal (TVBP). Zum Thema Gleichstellungsplan wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die schwerpunktmäßig den TVBP über mögliche Maßnahmen und Zielformulierungen beraten hat.
- gendergerechte Stellenausschreibungstexte** Mit der Ausschreibungsstelle und den ausschreibenden Bereichen wurde daran gearbeitet, Stellenausschreibungstexte gendergerecht zu formulieren und die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Teilzeiteignungsklausel bei der Vergabe von Vollzeitstellen zu beachten.
- Auswahl- und Einstellungsverfahren** Die Gleichstellungsbeauftragten haben darauf hingewirkt, dass in Personalauswahlverfahren Familienaufgaben stärker Berücksichtigung finden. Erfreulich ist, dass die UHH im Bereich des TVBP weiterhin Frauen für Führungspositionen gewinnen konnte. Die Vor- und Nachbereitung sowie die Begleitung von Personaleinstellungsverfahren nehmen regulär den größten Anteil zeitlicher Ressourcen der Gleichstellungsbeauftragten in Anspruch. Diese Beratung wird gut angenommen.

10 INTERNATIONALES

Die Internationalisierung der UHH konnte in den Feldern der strategischen Erweiterung des Partnerschaftsnetzwerks, der Sichtbarkeit der UHH im Ausland und der Teilnahme an interkulturellen Angeboten deutlich vorangetrieben werden. Gleichzeitig sieht die UHH Verbesserungsbedarf: dies betrifft vor allem die Drittmittelakquise beim DAAD, wo die UHH im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich abschneidet, und die Internationalisierung der Curricula inklusive Studierendenmobilität (vgl. unten). Des Weiteren steht die gesamte UHH vor der Herausforderung, aus verschiedenen „Inseln“ der Internationalisierung an der UHH eine kohärente und gemeinsam gelebte Kultur der Internationalität zu schaffen.

10.1 Re-Audit Internationalisierung

Im Rahmen der dreijährigen Phase der Re-Auditierung (2015-2018) wurden 2016 etliche der 2015 beschlossenen Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Internationalisierungsziele umgesetzt bzw. eingeleitet. Dabei konnten beachtliche Weiterentwicklungen erzielt werden, die langfristig ihre Wirkung entfalten werden, beispielsweise bei der Stärkung des strategischen Partnerschaftsnetzwerks oder eine erste Steigerung der Studierendenmobilität. Eine großes Defizit bildet weiterhin der Bereich Drittmittelakquise Internationales: eine erste Auswertung der 2015 eingeführten internen 1.000 €-Anreizförderung für DFG-, DAAD- und AvH-Anträge zeigte, dass dieser Anreiz nicht zu der erwünschten Steigerung der Drittmittelanträge geführt hat.

Umsetzung
Maßnahmen Re-
Audit Internationa-
lisierung

Des Weiteren haben die Fakultäten eine Ist-Stand-Erhebung zur Internationalisierung durchgeführt. Diese diente als Vorarbeit zur Entwicklung eigener Fakultätsstrategien zur Internationalisierung.

Fakultätsstrategien
Internationali-
sierung

10.2 Strategische Erweiterung Netzwerke

2016 wurden das Potenzial für eine strategische Partnerschaft mit der Lund University, Schweden, eruiert und zu diesem Zweck zwei Workshops durchgeführt. Im März 2016 fand ein High Level Meeting in Hamburg statt: 16 Delegationsmitglieder der Präsidial- sowie Dekanatsebenen beider Hochschulen haben den Grundstein für die Kooperation gelegt. Ein „Memorandum of Understanding“ wurde zur Formalisierung der Zusammenarbeit unterzeichnet. Im Dezember 2016 folgte ein Matchmaking Workshop in Hamburg mit 80 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beider Einrichtungen. In sieben Arbeitsgruppen identifizierten und konkretisierten die Forschenden die zukünftige Zusammenarbeit durch strukturierte Joint Ph.D.-Programme, gemeinsame Masterprogramme, gemeinsame Forschungsplattformen, Workshops und Konferenzen.

Strategische
Partnerschaften

Seit 2015 läuft das durch den DAAD geförderte trilaterale strategische Netzwerk mit der Macquarie University und der Fudan University im Rahmen des Programms Strategische Partnerchaften und Thematische Netzwerke. In dem trilateralen Netzwerk sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sieben Fakultäten im Rahmen von 19 Teilprojekten aktiv.

Trilaterales Netz-
werk MQ-FU-HAM

Insgesamt reisten 2016 im Rahmen von Projektworkshops und Forschungsaufenthalten 22 Mitglieder der UHH an die Partneruniversitäten Fudan University und Macquarie University. Im Rahmen von Workshops und Forschungsaufenthalten kamen seitens der beiden Partneruniversitäten insgesamt 39 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an die UHH (41.136 € UHH-Mittel, 96.861 € DAAD-Mittel). Zum 30-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft mit Shanghai hat die UHH im SoSe 2016 eine „Public Lecture Series“ mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Fudan University veranstaltet.

Am 19. und 20. September 2016 fand an der Fudan University ein zweiter Matchmaking Workshop statt. Ziel des Workshops war es, die trilaterale Zusammenarbeit mit den beiden strategischen Partnerhochschulen zu stärken und zu erweitern sowie die Nachhaltigkeitsziele des Netzwerks zu unterstützen. Eine neunköpfige Delegation der UHH reiste dafür unter der Leitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre nach Shanghai.

- Taiwan** Die Zusammenarbeit mit der strategischen Partnerhochschule National Taiwan University (NTU) konnte 2016 weiter intensiviert werden. Sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UHH reisten für einen Forschungsaufenthalt an die NTU, während acht Mitglieder der NTU an der UHH zu Gast waren (20.367 € UHH-Mittel). Ergänzend zum Abkommen auf der zentralen Ebene, wurden im vergangenen Jahr drei zusätzliche *Memoranda of Understanding* auf Fakultätsebene abgeschlossen.
- National Taiwan University** Am 12. und 13. Oktober 2016 fand ein zweiter Matchmaking Workshop an der NTU statt. Nach der Auftaktveranstaltung im Vorjahr in Hamburg reisten von UHH-Seite zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus fünf Fakultäten (WISO, MED, GW, MIN und BWL) nach Taipeh. Die Vizepräsidentin für Studium und Lehre vertrat das Präsidium. Zahlreiche Forschungs- sowie Austauschprojekte wurden intensiviert bzw. initiiert.
- Japan und Südkorea** Im April 2016 fand eine Reise des Präsidenten mit einer Delegation von 13 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus sieben Fakultäten (RW, WISO, MED, EW, GW, MIN und BWL) nach Japan und Südkorea statt. Das Potenzial für die Intensivierung strategischer Zusammenarbeit wurde an folgenden Einrichtungen erörtert: University of Tokyo, University of Tsukuba, Kyoto University, Osaka University sowie Seoul National University. Insgesamt konnte eine sehr positive Bilanz der Reise gezogen werden. Davon zeugt eine größere Anzahl getroffener Vereinbarungen auf individueller, fakultärer und universitärer Ebene. Insbesondere mit der Kyoto University hat man sich auf die Intensivierung der Beziehungen durch Ausarbeitung eines allgemeinen Kooperationsabkommens auf Universitätsebene sowie eines Abkommens zum zentralen Studierendenaustausch geeinigt, die 2017 unterzeichnet werden sollen. Im Rahmen der Anschubfinanzierung für strategische Partnerschaften wurden vier Forschungs- und Anbahnungsreisen aus den Fakultäten GW und MIN mit insgesamt 7.600 € für die Intensivierung der Zusammenarbeit mit japanischen Universitäten (die Universitäten Tokyo, Kyoto, Osaka und Tsukuba) bezuschusst.

Die Zahl der wissenschaftlichen Aktivitäten mit der strategischen Partnerhochschule Stellenbosch University wurde 2016 von einem auf drei Projekte erhöht. Hervorzuheben ist die Planung für ein gemeinsames Joint Ph.D.-Programm, das im Jahre 2016 maßgeblich vorangebracht wurde.

Die Zahl der wissenschaftlichen Aktivitäten mit den vier strategischen Partnerhochschulen in den USA (UC Berkeley, Northwestern University, New York University und Johns Hopkins University) konnte 2016 von 14 auf 27 Projekte gesteigert werden. Im Rahmen der Projekte wurden von Abt. 5 insgesamt 16 Mobilitäten *Internationales* unterstützt (Mittel insgesamt: 24.182 €). Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Universität New York wurde intensiviert. Mit der UC Berkeley wurde eine Erneuerung der Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit und zum Studierendenaustausch vorbereitet. Mit der „School of Medicine“ der Johns Hopkins University wurde ein Studierendenaustausch in der Medizin begonnen. Mit zwei weiteren US-amerikanischen Partnerhochschulen wurden Vereinbarungen zum Wissenschaftsaustausch (Indiana University Bloomington) und zum Studierendenaustausch (Temple University) um jeweils fünf Jahre erneuert.

2016 begann die organisatorische Zusammenarbeit mit Kontakten der Einrichtungen Universidad de Chile, Universidade de São Paulo und Universidade Estadual de Campinas in Vorbereitung auf eine für das Jahr 2017 geplante Delegationsreise nach Lateinamerika.

2016 ist die UHH als Mitgliedshochschule dem *Scholars at Risk Network* (Sitz an der New York University) beigetreten und gehört zu den Gründungshochschulen der 2016 gegründeten Deutschen Sektion des Netzwerks.

Ebenfalls trat die UHH als erste deutsche Hochschule dem Netzwerk *The University of the Arctic* bei, das von der University of Lapland administriert wird. Dieses Hochschulkonsortium befasst sich mit der Arktisforschung in vielfältigen Facetten. Zudem ist die UHH seit 2016 Mitglied der Deutsch-Französischen Hochschule.

An folgenden internationalen Netzwerkmessen vertrat Abt. 5 die UHH: NAFSA (Denver/USA), APAIE (Melbourne/Australien) und EAIE (Liverpool/GB), auf beiden letzteren vertreten mit eigenen „Sessions“. Gemeinsam mit der Stabsstelle *Berufungen* und der Fakultät MIN repräsentierte die Abteilung die UHH auf der GAIN-Tagung (Washington D.C./USA).

2016 wurde die Planung für eine fakultätsübergreifende Sommerschule in Zusammenarbeit mit den Fakultäten GW und MIN konkretisiert, die 2017 pilotiert wird. Zielgruppe sind hochqualifizierte Studierende, vornehmlich von den strategischen Partnerhochschulen der UHH.

10.3 Hilfe für Flüchtlinge – #UHHhilft

Das im WiSe 2015/16 mit 539 Teilnehmenden gestartete Programm #UHHhilft wurde im SoSe 2016 mit 437 weiteren Personen fortgesetzt. Im WiSe 2016/17 haben sich 675 Personen angemeldet. Aus den ersten beiden Teilnehmerkreisen haben sich 72 Personen auf einen Studienplatz zum WiSe 2016/17 beworben.

Südafrika

USA

Lateinamerika

**Internationale
Netzwerke und
Messen**

Sommerschule

- Angebote Studienorientierung** Das leitende Ziel dieses Orientierungsprogramms für studieninteressierte Flüchtlinge besteht darin, die Teilnehmenden bei der Identifikation eigener Entwicklungsmöglichkeiten an der UHH zu unterstützen und den Bewerbungsprozess zu begleiten. Gefördert durch den DAAD konnte im SoSe 2016 die Einführung von Klassenverbänden realisiert werden. Je nach künftigem Studieninteresse können die Teilnehmenden eine entsprechende Fachklasse besuchen und gruppenbezogene Angebote zur Studienorientierung wahrnehmen.
- Unterstützungsangebote** Einen zentralen Bestandteil des Programms stellen die Ausbildung eines konkreten Studienwunsches und die Unterstützung hinsichtlich der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen dar. Dazu gehören Hilfestellungen bei Übersetzungs- und Anerkennungsprozessen ausländischer Zeugnisse, die Teilnahme an einem Online-Brückenkurs für Mathematik sowie sprachliche Unterstützungsangebote. Campustouren und Bibliotheksroundgänge, die Teilnahme an Fakultätsvorstellungen sowie der Besuch von regulären Lehrveranstaltungen bilden einen Teil der Orientierungsmöglichkeiten. Durch die Teilnahme am Angebot des Hochschulsports oder an einem „Buddyprogramm“ wird die Kontaktaufnahme zu Mitgliedern der UHH erleichtert und ein Angebot zur Integration unterbreitet. Darüber hinaus wird ein Frauenstammtisch angeboten, bei dem die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen und die Klärung von Fragen dieser Zielgruppe im Mittelpunkt stehen.
- Flüchtlingsversorgung durch Medizinstudierende** Im Rahmen eines von der BWFG geförderten Projektes wurde der praktische Einsatz von Medizinstudierenden in einer Hamburger Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge mit etablierter hausärztlicher Basisversorgung erprobt. Die Studierenden sollten bei ihrem Einsatz wichtige Erfahrungen in der disziplinübergreifenden, ganzheitlichen Gesundheitsversorgung von Patientinnen und Patienten gewinnen. Die von der Fakultät MED übernommenen Aufgaben umfassten die Information von Studierenden über aktuelle Projekte, die Auswahl geeigneter Studierender sowie die Bedarfsabstimmung mit den Verantwortlichen in den Erstaufnahmeeinrichtungen und den Verantwortlichen im Bereich der Versorgung von Flüchtlingen.

10.4 KNU Projekt Mehrsprachigkeit Campus

Im Rahmen des KNU-Teilprojekts *Die Sprachen des Campus: Mehrsprachigkeit als Ressource nachhaltiger Governance in der Universität Hamburg* wurde 2016 eine Befragung des Technischen, Verwaltungs- und Bibliothekspersonals (TVBP) zu seinen Sprachkenntnissen bzw. Sprachfähigkeiten durchgeführt. 30 % des TVBP hat an der Befragung teilgenommen. Die Auswertung der Daten wird 2017 vorliegen.

10.5 International Lodge

Im Februar 2016 wurde der Architekturwettbewerb für den Bau eines neuen Apartmenthauses „International Lodge“ ausgelobt und anschließend in die Bauplanung aufgenommen. Mit diesem neuen Haus wird die UHH künftig eine attraktive Unterbringungsmöglichkeit für ausländische Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und ausländische Promovierende bieten können (vgl. Kapitel 7.1).

10.6 Anerkennungspraxis für extern erbrachte Studienleistungen

Bei der Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen sowie bei der Umrechnung im Ausland erworbener Noten bestehen an der UHH wie an anderen deutschen Hochschulen noch deutliche Defizite, wie eine im Herbst 2014 an der UHH durchgeführte Umfrage zeigte. Die bindende Wirkung der Lissabonkonvention wird in den Fächern sehr unterschiedlich verstanden. Um eine faire und transparente Notenumrechnung an der UHH zu erreichen, wurde 2016 ein wichtiger Fortschritt erzielt: Durch den Beitritt der UHH zum European Grade Conversion System Netzwerk (EGRACONS) ist eine Notenumrechnung auf Basis der ECTS-Einstufungstabellen nach den Empfehlungen der EU-Kommission, der KMK und HRK möglich geworden. Voraussetzung ist, dass die umzurechnenden Noten von einer Hochschule stammen, die ebenfalls Mitglied des Netzwerkes ist. Die UHH wirbt daher bei ihren Partnerhochschulen aktiv für die Teilnahme daran.

[Beitritt EGRACONS](#)

In Bezug auf die Verbesserung der Anerkennungspraxis von Auslandsleistungen hat die Fakultät MED gemeinsam mit dem Landesprüfungsamt für Heilberufe für den Studiengang iMED ein neues Anerkennungsverfahren erarbeitet. Dieses bietet nun auch den Studierenden der Medizin im iMED-Studiengang eine verlässliche Anerkennungspraxis. Im Rahmen dieses Studiengangs wurden im akademischen Jahr 2015/16 erstmals Studierende für einen semesterweisen Austausch ins Ausland entsendet.

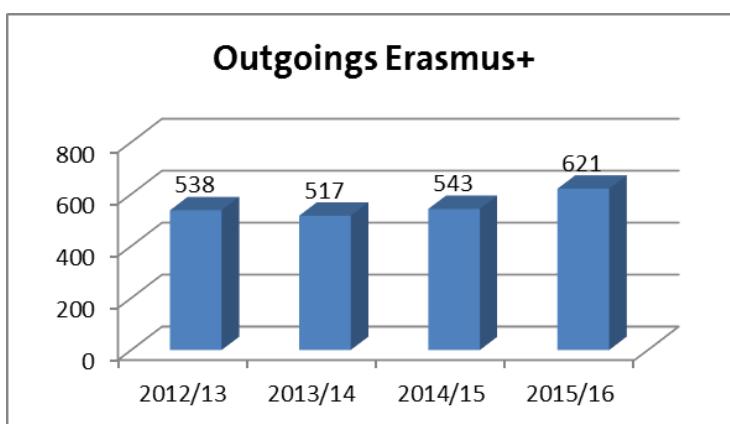
[Anerkennungsverfahren Modell-Studiengang iMED](#)

Durch die 2016 erfolgte Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes wird ab 2017 die Credit-Mobilität dokumentiert. Dadurch wird die Erfassung der Studierendemobilität ins Ausland deutlich verbessert.

[Credit-Mobilität in Hochschulstatistik](#)

10.7 Mobilität von Studierenden und Personal

Im akademischen Jahr 2015/16 setzte die UHH ihre Aktivitäten im Erasmusprogramm fort. Insgesamt wurden dafür Mittel in Höhe von 904.535 € verausgabt. Die Anzahl der Outgoing-Studierenden in den Programmlinien Studium und Praktikum konnte von insgesamt 543 (WiSe 2014/15) auf 621 (WiSe 2015/16) erhöht werden. 34 Lehrende führten eine Kurzzeitmobilität an einer Partnerhochschule durch und stärkten so die internationale Vernetzung der UHH. Auch das Verwaltungspersonal zeigt sich international mobil: 39 Beschäftigte der UHH nahmen an Sprachkursen im Ausland und Arbeitsbesuchen an Erasmus-Partnerhochschulen teil.



Quelle: Abteilung 5 Internationales

[Erasmus+ Programm](#)

DAAD-Ostpartner- schaftsprogramm

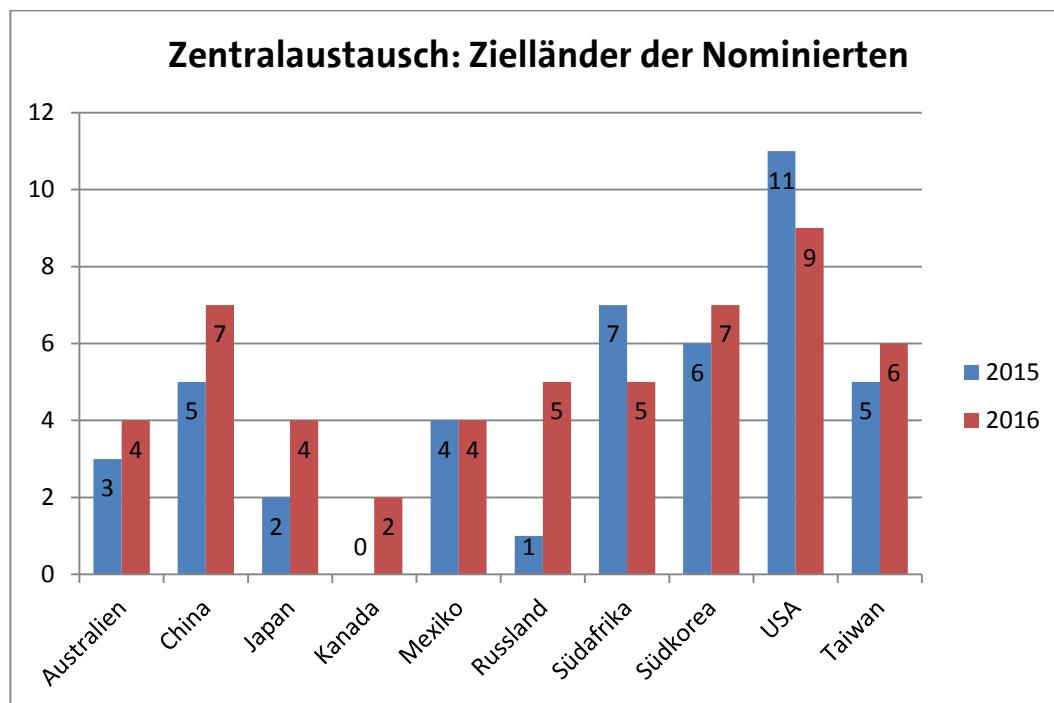
Im Rahmen des DAAD-Ostpartnerschaftsprogramms wurden im Jahr 2016 insgesamt 159 Mobilitäten (2015: 152) mit insgesamt 85.000 € aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert. Vornehmlich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nutzen das Programm für Projekte mit folgenden Partnerhochschulen: Staatliche Universität St. Petersburg, Karls-Universität Prag, Universität Warschau, Universität Bukarest, St. Kliment-Ohridski Universität Sofia, Universität Tartu, Universität Belgrad und die Eötvös-Loránd-Universität Budapest.

Wissenschafts- austausch- programm

Im Wissenschaftsaustauschprogramm wurden acht Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UHH für einen Forschungsaufenthalt an einer Partnerhochschule ausgewählt. Diese forschten an der Stellenbosch University (drei Personen), der Indiana University (zwei Personen), der Osaka City University (zwei Personen) und der University of Southampton (eine Person).

Zentraulaustausch

Das Angebot im fakultätsübergreifenden Austauschprogramm für Studierende der UHH konnte durch eine Erhöhung der Anzahl von Austauschplätzen für Masterstudierende an der Macquarie University und den Start des Austauschprogramms mit der Peking University und der Medical School der Johns Hopkins University wiederum ausgeweitet werden. Über den Zentraulaustausch waren 22 Studierende der UHH im SoSe 2016 und 32 Studierende im WiSe 2016/17 zu Gast an Partnerhochschulen weltweit. 39 Studierende von Partnerhochschulen absolvierten im Jahr 2016 im Rahmen des Zentraulaustauschs einen Gastaufenthalt an der UHH.

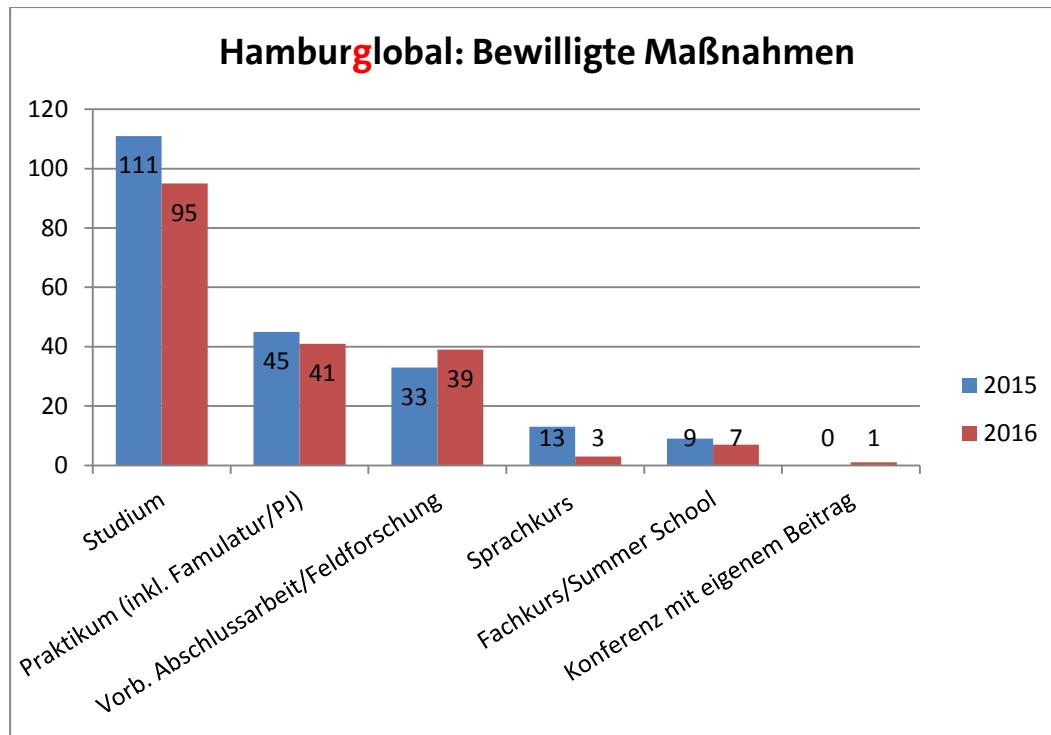


Quelle: Abt. 5 Internationales

Hamburgglobal

Das Hamburgglobal-Programm unterstützt finanziell studienrelevante Auslandsaufenthalte von Studierenden der UHH von der einwöchigen Sommerschule bis zum Semesteraufenthalt. Die Förderung erfolgt durch das PROMOS-Programm des DAAD, durch Haushaltsmittel der UHH sowie durch die Reisestipendien des Steffens Memorial Fund. 2016 konnten 186 von 258 Anträgen gefördert werden. Ergänzend

wurden acht Studienreisen mit insgesamt 122 Studierenden unterstützt. Die Summe der ausgezahlten Hamburgglobal-Zuschüsse betrug 324.295 € (2015: 341.460 €).



Quelle: Abt. 5 Internationales

Am 7. Juni veranstaltete die UHH zum fünften Mal einen Internationalen Tag für Studierende der UHH. Ca. 350 Besucherinnen und Besucher informierten sich über Austauschprogramme, Stipendienprogramme und interkulturelle Angebote.

[Internationaler Tag der UHH](#)

10.8 Interkulturelle Angebote für Studierende und Beschäftigte

Um ausländische Studierende an der UHH zu fördern und die Abbruchquoten zu senken, hat die UHH im Jahr 2016 insgesamt 115 Leistungs- und Examsstipendien aus Mitteln der BWFG, des DAAD und der UHH in Höhe von 351.805 € vergeben.

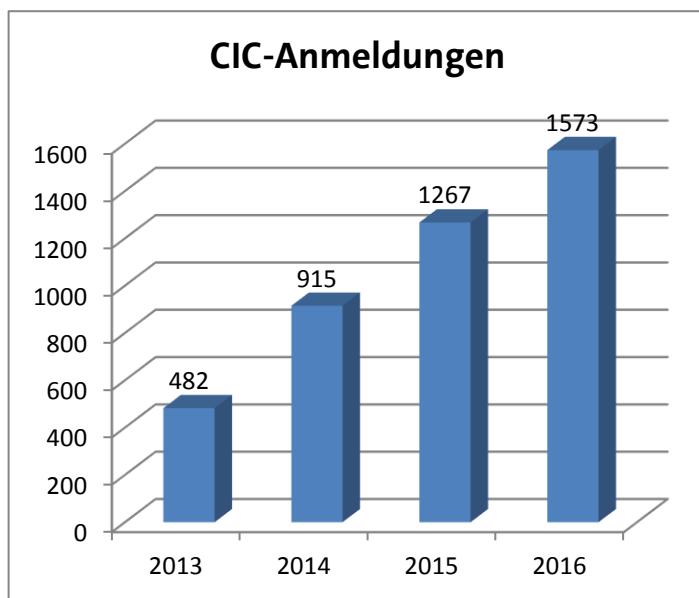
[Stipendien für ausländische Studierende an der UHH](#)

Stipendienart	Anzahl Stipendien			
	2013	2014	2015	2016
Leistungsstipendien				
BWFG-Mittel	29	24	16	17
UHH-Mittel	17	12	31	13
Stibet I Mittel Auswärt. Amt	1	0	9	9
Stibet Doktoranden/-innen Mittel auswärt. Amt	9	4	15	6
Examensstipendien				
BWFG-Mittel	39	42	42	53
UHH-Mittel	Einrichtung 2016			12
Stibet I Mittel Auswärt. Amt	12	12	9	0
Zentralaustauschstipendien				
Stibet I Mittel Auswärt. Amt	6	3	4	5

Quelle: Abt. 5 Internationales

Certificate of Intercultural Competence

Das extracurriculare *Certificate of Intercultural Competence* (CIC) fördert das interkulturelle und internationale Engagement von Studierenden; das Zertifikat ist eine Anerkennung dieses interkulturellen Engagements. Das CIC erfreut sich mit über 1500 Anmeldungen großer Beliebtheit. Insgesamt wurden seit Programmeinführung im WiSe 2011/12 234 Zertifikate ausgestellt.



Quelle: Abt. 5 Internationales

Teilnehmerdaten PIASTA – Interkulturelles Begleitprogramm

PIASTA – Interkulturelles Leben und Studieren

Angebotsart	Anzahl teilnehmende Studierende			
	2013	2014	2015	2016
Welcome- und Kultur	6.158	6.900	7.236	8.169
Internat. Welcome Week	3.730	4.118	4163	5223
Sprachtandem	658	766	714	656
Sprachcafé		neu ab Oktober 2014	134	245
Kultur- u. Freizeitprogramm	622	659	725	566
Interkult. PIASTA-Abend	1.148	1.279	1500	1479
Training- und Coaching	724*	716	708	613
Schreiben im Studium	n.v.	53	92	118
Schlüsselkompetenzen	45	156	65	64
Interkulturelle Kompetenzen	98	162	129	159
PC-Kompetenzen	348	223	260	216
Jobben, Praktika, Berufseinstieg	84	122	162	56
Angebote für Promovierende	310	405	389	204
Info-Abende	n.v.	53	131	-
Kulturelle und Welcome-Angebote	n.v.	235	162	132
Workshops	n.v.	117	96	72
Information und Beratung	272	209	277	339
Allg. Beratung internationale Studierende	82	73	148	193
Rechtsberatung internationale Studierende	86	75	74	89
Psycholog. Beratung internationale Studierende	52	61	55	57
Angebote gesamt	7.464	8.230	8.610	9.325

Quelle: Abt. 5 Internationales

Im Rahmen von PIASTA, dem interkulturellen Begleitprogramm der UHH, haben 2016 insgesamt 9325 Studierende an Veranstaltungen teilgenommen, Beratungen in Anspruch genommen oder im Tandem ihre Sprachpraxis verbessert. Im Sinne einer gelebten Willkommenskultur möchte das zum WiSe 2015/16 gestartete PIASTA „Welcome-Buddy“-Programm neu eingeschriebenen ausländischen Studierenden den Einstieg in ihr Studium und in den Hamburger Alltag erleichtern. Das Programm steht allen neu in Hamburg an kommenden ausländischen Studierenden und Promovierenden aller Fakultäten offen. 2016 konnten insgesamt 224 Paare vermittelt werden.

PIASTA: neues Welcome Buddy-Programm

Am 12. Oktober 2016 fand die Übergabe des DAAD-Preises im Rahmen der Immatrikulationsfeier statt. Der mit 1.000 € dotierte Preis ging in diesem Jahr an Frau Iva Simeonova, eine bulgarische Studentin der Rechtswissenschaft.

DAAD-Preis

Zusätzlich zu den Verwaltungsmobilitäten im Erasmusprogramm wurden 2016 das Sprachkursangebot *Englisch für Verwaltungspersonal* vom Sprachenzentrum fortgeführt sowie zwei themenspezifische DAAD-Inhouse-Schulungen für Verwaltungspersonal organisiert („Zuwendungsrecht im DAAD“ mit 13 Teilnehmenden und „Englisch für Studienberatungen“ mit 12 Teilnehmenden).

Angebote für Beschäftigte

11 KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Modifikation Corporate Design	Den Auftakt für das Jahr 2016 bildete ein für die UHH wichtiger Schritt für ein einheitlicheres Erscheinungsbild nach innen und außen: das Corporate Design der UHH wurde modifiziert und im Laufe des Jahres umgesetzt (vgl. Kapitel 11.4).
Ausbau der Social Media-Kanäle	Der Ausbau der Social Media-Kanäle wurde durch die Etablierung einer Videoredaktion und den Aufbau eines eigenen YouTube-Kanals vorangetrieben. Neben Kurzclips und Porträts von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind inzwischen auch Beiträge aus der Forschung und kurze Imagefilme der Universität entstanden.
Intensivierte Zusammenarbeit mit Fakultäten und Einrichtungen	2016 wurde mit der Umsetzung des Fakultätenmodells begonnen, welches eine engere Zusammenarbeit mit den PR-Verantwortlichen der Fakultäten und zentralen Einrichtungen vorsieht. Auf diese Weise wird ein direkterer und schnellerer Austausch zu bedeutsamen Themen aus den Fakultäten zur Aufbereitung für die Medien und die Öffentlichkeit ermöglicht. Intensiviert wurde in diesem Rahmen besonders die Zusammenarbeit mit dem CeNak, dem UK und der Fakultät BWL.

11.1 Web-Auftritt

Zentrales Webdesign für alle Fakultäten	Mit der Fakultät RW und der Umstellung großer Teile der Fakultät der WISO haben nun alle Fakultät ihren Web-Auftritt auf das zentrale Webdesign der UHH umgestellt und sind in das universitäre Content-Management-System <i>Fiona</i> migriert (die Fakultät MED wird nicht migriert). Das Jahr 2016 war jedoch vor allem geprägt durch die Weiterentwicklung des „KUS-Portals“ bzw. der Implementierung eines Intranets. Dieses enthält nun sogenannte „customisierte“ Elemente, d.h. die Nutzerinnen und Nutzer können die von ihnen bevorzugten Inhalte individuell zusammenstellen (vgl. Kapitel 4.2). In kürzester Zeit, von Mai bis November, wurden Layouts abgestimmt, programmiert, implementiert, alle Inhalte des Beschäftigtenportals migriert, zwei Usability-Tests und ein BITV-Test durchgeführt. Layouts für das Open-Access- und das FIS-Portal wurden ebenfalls entwickelt und implementiert.
--	--

11.2 Social Media

InstaTakeovers und YouTube-Angebot	Im Mai und Oktober wurden sogenannte „InstaTakeovers“ eingerichtet. Dabei wurden über einen Zeitraum von einer Woche Bilder von Studierenden der UHH gepostet, die den Universitätsalltag von einer ganz eigenen Perspektive zeigten und allen „Followern“ zugänglich machten. Weiterhin wurde im Berichtszeitraum das YouTube-Angebot weiterentwickelt und ausgebaut: Mit 56 neuen Videos der UHH sind mittlerweile 92 Videos dort abrufbar. Die Views des Kanals stiegen 2016 kontinuierlich an (s. folgende Tabelle).
---	--

Nutzerdaten Facebook, Twitter, Instagram und YouTube

Social Media-Kanal	2013	2014	2015	2016
Facebook Likes/ Facebook Freunde Ø Posts je Arbeitstag	7.239 n.v.	14.400 2,1	22.378 3,1	29.456 1
Twitter Follower Ø Tweets je Arbeitstag	6.338 n. v.	7.713 (9.11.) 2	9.931 3	11.837 5
Instagram Follower Ø Bildposts je Arbeitstag	Einrichtung 2015		871 1	3.751 1
YouTube Ø Views je Monat	Einrichtung 2015		665	ca. 6.000

Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

11.3 iPhone-App, Web-App und Google Play Store

Im Jahr 2016 wurde die iPhone-App 3.075 Mal im App Store von Geräten mit iOS 8 oder tvOS 9 (oder höher) aufgerufen. Über die Anzahl an tatsächlichen Downloads lassen sich keine verbindlichen Angaben machen, da Apple aufgrund neuer Datenschutzbestimmungen nur noch statistische Daten von den Nutzerinnen und Nutzern anzeigt, die zugestimmt haben, Nutzungsinformationen zur Verfügung zu stellen (Opt-In).

Nutzerdaten iPhone-App, Web-App und Google Play Store

	2013	2014	2015	2016
iPhone-App Installationen und neue Downloads	2.407	2.446	2.295	485*
iPhone-App Sitzungen (Nutzung App > 2 Sek.)	Einrichtung April 2015		9.243 (Opt-In)	16.350 (Opt-In)
iPhone-App Aktive Geräte Ø Tag	Einrichtung April 2015		18 (Opt-In)	25 (Opt-In)
Web-App Aufruf Ø Monat	Einrichtung 2014	1.468	2.130	4.074
Web-App Google Play Store: Gesamtinstallationen	Einrichtung Februar 2015		1.356 (1.2.-30.11.)	1.817

Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

*) Der Rückgang der 2016 erhobenen Installationen und neuen Downloads ist mit der Nutzung des Opt-In-Verfahrens begründet: Aufgrund neuer Datenschutzbestimmungen liegen für 2016 nur statistische Daten von Nutzerinnen und Nutzern vor, die explizit der Datenerhebung zugestimmt haben. Im 4. Quartal 2016 lag die durchschnittliche Opt-In-Rate bei 4%.

11.4 Corporate Design

Das Corporate Design (CD) der UHH wurde unter Einbeziehung einer Agentur weiterentwickelt und ab Januar 2016 ausgerollt. Unter anderem wurden Wortmarken für die universitären Einrichtungen entwickelt. Für Publikationen wurden eine neue Bildsprache und neue „Farbwelten“ entwickelt. Die Durchsetzung eines einheitli-

Weiterentwicklung
Corporate Design

chen Corporate Designs wurde vorangetrieben, bleibt aber angesichts der anhaltenden Tendenz, für dezentralen Einheiten eigene Logos zu entwickeln, weiterhin eine zentrale Aufgabe.

Bereitstellung Gestaltungsvorlagen

Für alle Mitglieder der UHH wurden die neuen Wortmarken und eine Vielzahl von Gestaltungsvorlagen zum Herunterladen bereitgestellt, ebenso ein neues und ausführliches „Corporate Manual“.

Entwicklung Web2Print-Portal

Zur Arbeitserleichterung und zur sicheren Umsetzung des Corporate Designs auch durch Laien wurde ein Web2Print-Portal entwickelt. In einem Browser-Fenster können webbasiert Gestaltungsvorlagen in einem Baukastensystem befüllt, ggf. überarbeitet und direkt zur Druckerei geschickt werden. Bisher gibt es 120 registrierte Nutzerinnen und Nutzer, die von diesem Angebot Gebrauch machen.

Erweiterung Fotoarchiv

Das universitäre Fotoarchiv wurde um weitere Motive ergänzt, die allen Universitätsmitgliedern zur Verfügung stehen.

11.5 Videoproduktionen

Stelleneinrichtung für Videoredaktion

Im Februar wurde eine Stelle für die Videoredaktion eingerichtet. Deren Aufgabe ist es, Filme, Konzepte und Strategien für die Videokommunikation der UHH zu entwickeln. Seitdem wurden 44 Filme in einer Länge von 1,5 bis 8 Minuten produziert und überwiegend in den sozialen Medien der UHH (YouTube, Facebook, Twitter) bereitgestellt. Des Weiteren wurde eine AG Video gegründet, in der die Filmschaffenden der UHH regelmäßig zusammenkommen, um Standards zu verabreden und Ideen für gemeinsame Produktionen zu entwickeln.

Im Sommer produzierte der NDR im Rahmen der Sendereihe „Wie geht das?“ eine Dokumentation über die UHH, die von der Videoredaktion begleitet wurde.

11.6 Publikationen

Ein Fokus der von Abt. 2 *Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit* realisierten Publikationen lag auf der Anpassung des Erscheinungsbildes an das neue Corporate Design. So erschienen z.B. das Personal- und Vorlesungsverzeichnis, die Informationsbroschüre „Erste Hilfe“ für Studienanfängerinnen und -anfänger und die Broschüren „Studieren an der UHH“ bereits im neuen Layout.

Neuer Flyer „Kurzprofil“

Als zentrale Imagepublikation wurde der Flyer „Kurzprofil“ neu aufgelegt, die Imagebroschüre der UHH wurde aktualisiert und an das neue Design angepasst. Sie wird Anfang 2017 erscheinen.

Magazin 19NEUNZEHN

Als regelmäßige Informationsquelle nicht nur für Beschäftigte und Studierende sind auch im Jahr 2016 der Online-Newsletter und das Magazin 19NEUNZEHN für Studierende erschienen. Beide Publikationen werden zunehmend auch von anderen Zielgruppen, speziell von Journalistinnen und Journalisten, als aufschlussreiche Informationsquelle wahrgenommen und abonniert.

Weitere PR-Materialien

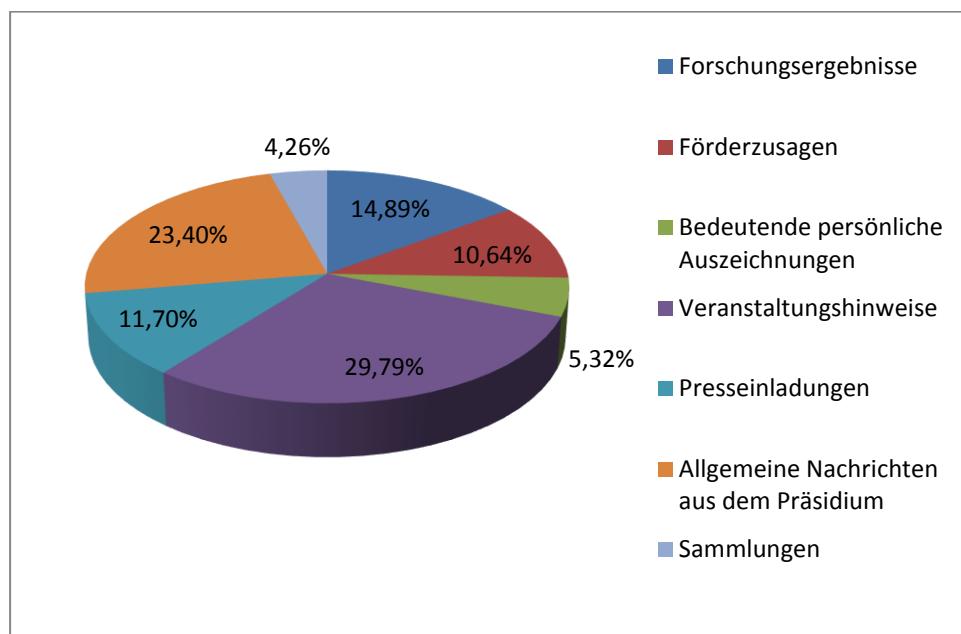
Darüber hinaus hat die Abteilung zentrale Einrichtungen bei der Redaktion und Gestaltung von PR-Material unterstützt, z.B.:

- Broschüre „Evolutioneum“ sowie Forschungsflyer (CeNak);
- Flyer „Wissenschaftliche Sammlungen“ (Aktualisierung) sowie Programmflyer zur Sammlungstagung und die Ergänzung der Postkartenreihe für die Zentralstelle Wissenschaftliche Sammlungen;
- Flyer der Schwerbehindertenvertretung;
- Flyer des Büros für Belange von Studierenden mit Behinderung;
- RRZ „Awareness Kampagne“ Plakat und Postkarten;
- Rollup und Postkarte Suchtberatung.

11.7 Pressearbeit

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 94 Pressemeldungen veröffentlicht. Folgendes Diagramm veranschaulicht die thematische Verteilung.

Pressemeldungen von 2016 nach Themenschwerpunkten



Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Im Vergleich zum Jahr 2015 der Anteil der allgemeinen Meldungen zu politischen oder institutionellen Sachverhalten (um 10 %) und zu den Sammlungen (um 4 %) etwas zugenommen. Der Anteil an Veranstaltungshinweisen hat etwas abgenommen (um 8 %). Die übrigen Anteile bleiben weitgehend stabil.

Themenanteile der Pressemeldungen

Die im täglichen Pressespiegel zusammengefasste Presseauswertung belegt insgesamt 156 Medienbeiträge, die aufgrund von Pressemeldungen der UHH entstanden sind. Besondere Höhepunkte lagen im Februar mit 22 Abdrucken auf neun herausgegebene Meldungen und im September mit 40 Abdrucken auf acht Meldungen.

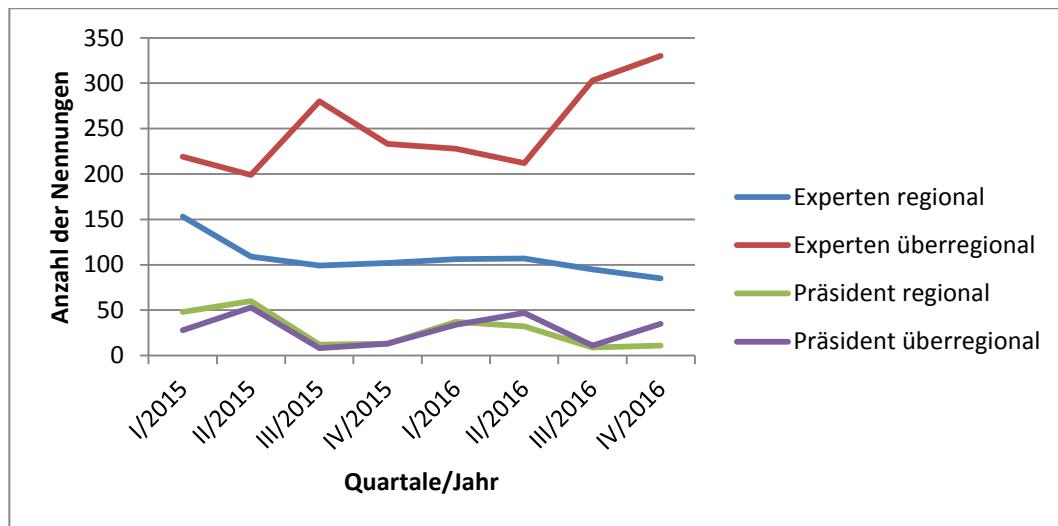
Pressespiegel

Die meisten Abdrucke im Februar hatte die Meldung „Neubau eines internationalen Apartmenthauses“, gefolgt von „Wissenschaftlicher Durchbruch: Erstmals Gravitationswellen beobachtet“. Die meisten Abdrucke im September gab es für die Meldung „51. Deutscher Historikertag unter dem Leitthema ‚Glaubensfragen‘ am 20.

September 2016 eröffnet“, gefolgt von „Offenes Wasser um den Nordpol: Arktisches Meereis auf dem Rückzug“. Dies belegt das besondere Medieninteresse an lokalen Themen sowie an globalen wissenschaftlichen Fragestellungen.

- Expertenservice** Als besonders wichtiges Instrument der Pressearbeit wurde der sogenannte „Expertenservice“ weitergeführt. Auch das Jahr 2016 war medial durch große politische Themen geprägt, die über längere Zeit hinweg die öffentliche Berichterstattung dominierten. Neun aktive Expertendienste wurden herausgegeben, u.a. zu den Themen „Terror“, „Brexit“, OSZE, aber auch „Elbvertiefung“ und „Altersarmut/Grundversicherung“. In der Direktvermittlung wurde ein breites Feld von Themen nachgefragt. Beliebt waren z.B. Fragen zu Nutzen, Technik und soziologischen Aspekten von Sozialen Medien, zum sogenannten „postfaktischen“ Zeitalter sowie zur Flüchtlingspolitik. Als neues Instrument wurde anlässlich der Präsidentschaftswahl in den USA das Format „Expertenforum“ erprobt.
- Frequenzanalyse Expertenservice** Die Präsenz der wissenschaftlichen Expertinnen und Experten der UHH in den Medien blieb 2016 auf hohem Niveau: Nach Presseauswertung im Pressespiegel zeigt eine Frequenzanalyse, dass diese in regionalen Medien insgesamt 393 Mal zitiert wurden, in überregionalen Medien waren es sogar 1073 Zitate. Der Trend, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität vermehrt in überregionalen Medien vertreten sind, setzt sich fort.

Frequenzanalyse der Nennungen des Präsidenten sowie der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Expertenservices



Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

11.8 Veranstaltungen

Durch verschiedene Veranstaltungsformate möchte die UHH ihre wissenschaftlichen Leistungen ganz unterschiedlichen Zielgruppen näher bringen.

- Kinder-Uni Hamburg** Das Format „Kinder-Uni Hamburg“, das die UHH in Kooperation mit der Claussen-Simon-Stiftung „GEOlino“, der ETV Kinder- und Jugendförderung gGmbH sowie den

Hamburger Unternehmen Euler Hermes Deutschland und Jungheinrich AG durchführt, war mit durchschnittlich 600 Besucherinnen und Besuchern pro Veranstaltung gut besucht. Im diesem Berichtsjahr waren die Themen „Warum sind Bienen wichtig?“ und „Warum lügen Menschen?“ besonders beliebt.

11.9 Willkommensveranstaltungen

Die Immatrikulationsfeier für die neuimmatrikulierten Studierenden und ihre Angehörigen fand auch 2016 im Audimax der UHH statt. Aus dem Bereich des wissenschaftlichen und des administrativ-technischen Personals wurden ebenfalls Willkommensveranstaltungen durchgeführt. Für neuberufene Professorinnen und Professoren wurde ein Empfang des Präsidenten im Gästehaus der UHH ausgerichtet. Ausländische Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler erhielten zu Semesterbeginn eine Führung über den Campus mit anschließendem Empfang durch eine Vizepräsidentin bzw. einen Vizepräsidenten.

11.10 Kooperationen

Die UHH hat ihre Kontakte zu Kulturinstitutionen der Stadt weiter etabliert. Kooperationen bestehen etwa mit dem Ernst-Deutsch-Theater, dem Thalia-Theater, dem Deutschen Schauspielhaus und der Hamburgischen Staatsoper. Neben gemeinsamen Veranstaltungsformaten wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Studierenden die regelmäßigen Sonderrabatt-Aktionen besonders positiv aufgenommen.

Auch 2016 wurde die Reihe der gemeinsam vom Präsidenten der UHH und der Intendantin des Ernst-Deutsch-Theaters moderierten Podiumsdiskussion fortgesetzt. Die Veranstaltung, die jeweils im Anschluss an eine Theateraufführung durchgeführt wird und an der auch Professorinnen und Professoren beteiligt waren, zeigt, wie gut die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Kultur funktioniert.

**Stückdiskussion im
Ernst-Deutsch-
Theater**

Das Talkformat „Wahnsinn trifft Methode“, moderiert durch den Präsidenten und NDR-Moderatorin Julia-Niharika Sen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Thalia-Theater und TIDE TV auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Die zwei ausverkauften Veranstaltungen wurden im TV-Sender TIDE mehrfach ausgestrahlt.

**Talkshow
Wahnsinn trifft
Methode**

Im November 2016 fand bereits zum zweiten Mal die überaus erfolgreiche Veranstaltung „Wissen vom Fass“ statt (veranstaltet von UHH, Partnership for Innovation, Education and Research (PIER), DESY, CUI, SFB 676 *Particles, Strings and the Early Universe* unter der Schirmherrschaft der Wissenschaftssenatorin): Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler hielten in rund 50 Kneipen des gesamten Stadtgebiets allgemeinverständliche Vorträge zu spannenden Forschungsfragen. Auch in diesem Jahr sorgte dieses Veranstaltungsformat nicht nur für volle Kneipen, sondern führte auch zu sehr positiver Medienresonanz und einer außergewöhnlichen Präsenz der universitären Forschung in der Stadt.

Wissen vom Fass

11.11 Alumni

Alumni-Verein Der Alumni-Verein ist weiter gewachsen. Das Netzwerk aus Ehemaligen, Aktiven und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UHH besteht derzeit aus rund 1000 Mitgliedern. Neben den regelmäßig organisierten „Alumni Round Table“ fanden mehrere Diskussionsrunden statt (u.a. zum Thema „Quo Vadis Hochschulstandort Hamburg“).

Universitäts-Ball Am 19. November 2016 fand zum vierten Mal der Universitäts-Ball statt. Der Ball stand in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft der Republik Korea. Mehr als 300 Ehemalige und Aktive der UHH sowie prominente Gäste aus Forschung, Politik und Wirtschaft tanzten an diesem Abend im Ballsaal des Elysee Hotel. Einer der Höhepunkte des Abends war die Koreanische Fashion Show der Designerin Lee Young Hee.

11.12 Übersetzungen deutsch-englisch

Im Berichtsjahr ging es vor allem darum, Webseiten zu übersetzen, gefolgt von der Übersetzung von Image- und Informationsbroschüren und Texten zur Organisation von Studiengängen (Bescheide, Rechtstexte, Merkblätter).

Anzahl Aufträge sowie Anzahl zur Übersetzung beauftragten Seiten

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Aufträge			297	435
Anzahl übersetzte Seiten		Neuorganisation Übersetzungsbüro Mitte 2014	1107	2389

Quelle: Abt. 2 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

11.13 Unikontor

Informations- und Serviceveranstaltungen 2016 war das erste vollständige Geschäfts- und Betriebsjahr für das Unikontor, das mit einer Reihe von Informations- und Serviceveranstaltungen seine Bekanntheit erheblich steigern konnte. Besonders zu Beginn der Semester zeigte sich der Bedarf an einer zentralen Anlaufstelle für alle Studierenden, Beschäftigten, Interessierten, Touristen etc. Neben den Studierenden, die im Unikontor ihre Begrüßungstaschen abholen, nutzten vor allem ausländische Gäste und Besucherinnen und Besucher von Tagungen und Kongressen der UHH das Angebot. Mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren – vom Hochschulsport über die Universitätsmusik (vgl. Kapitel 11.15) bis zum Familienbüro – wurden verschiedene Informationsveranstaltungen organisiert, die zahlreiche Interessenten angesprochen haben.

Erweiterung Merchandising-Sortiment Das Merchandising-Sortiment wurde erweitert: neben einer Vielzahl an Bekleidungsstücken, ausschließlich Fair-Trade-zertifiziert, wurden Artikel aus dem Bereich Büro, Taschen und hochwertige Geschenkideen aufgenommen.

11.14 100. Jubiläum der Universität Hamburg

Die UHH begeht im Jahr 2019 das 100. Jubiläum ihrer Gründung. Zur Vorbereitung der Jubiläumsfeierlichkeiten wurde bereits 2015 eine Stelle eingerichtet. Im Februar 2016 fand auf Einladung des Präsidenten ein Termin mit Prof. Dr. Heinz-Elmar

Tenorth sowie Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten statt, bei dem Professor Tenorth über seine Erfahrungen bei der Organisation des Jubiläums der Humboldt Universität Berlin berichtete. Um die Vorbereitungen professionell zu unterstützen, fand nach Beschluss des Präsidiums im März eine Ausschreibung für die Entwicklung eines Marketingkonzeptes statt. Den Zuschlag erhielt die Agentur fischerAppelt, die beauftragt wurde, eine Kommunikationskampagne zu entwickeln. Die Agentur hat im Herbst 2016 ihre Arbeit aufgenommen.

11.15 Universitätsmusik

Für Chor, Sinfonieorchester und Alumni-Chor stand das Jahr 2016 ganz im Zeichen der Entdeckung neuer Konzertorte: Neben dem traditionellen Winter-Universitätskonzert in der Laeiszhalle mit dem Fragment des Mozart-Requiems und der 7. Sinfonie von Anton Bruckner spielten die Ensembles ein Benefizkonzert für den Naturschutzbund Rotenburg/Wümme und traten in der St. Johannis Kirche (Lüneburg) sowie im Hamburger Ernst Deutsch Theater auf. Im Oktober befand sich das Orchester auf Konzerttournee mit Auftritten in Innsbruck, Bologna, Verona und Venedig. Darauf hinaus fanden drei Exkursionen der Ensembles zu Probenzwecken an der Ostsee statt. Im Januar wurde das frühere Ensemble Camerata Accademica Hamburg „reanimiert“: Das heutige Barockensemble nutzt die wertvolle Sammlung Historischer Streichinstrumente der UHH und konzertierte gemeinsam mit dem Alumni-Chor in der Ansgar-Kirche Langenhorn. Der Monteverdi-Chor hatte im Berichtsjahr zehn Auftritte, darunter Konzerte in der Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg und im Dom zu Berlin.

11.16 Hochschulsport Hamburg

Im Kalenderjahr 2016 haben 15.439 Studierende Sportangebote des Hochschulsports Hamburg in Anspruch genommen. Davon waren 9.331 Studierende der UHH (60 % der Gesamtnutzerzahl), wovon wiederum 57 % Studentinnen waren. Auch bei den Beschäftigten stellten die Frauen die Mehrheit: Von 2086 Beschäftigten gehörten 547 (26 %) der UHH an, 54 % waren Mitarbeiterinnen.

Sportangebote
Nutzerdaten

2016 waren im Uni-Fitness-Studio (Sportpark Rothenbaum) 627 Hochschulangehörige regelmäßige Nutzerinnen und Nutzer mit Nutzungslaufzeiten von 3-12 Monaten. Davon waren 79 % der Statusgruppe Studierende und 37 % der Statusgruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UHH. Hier dominieren in beiden Statusgruppen die Männer. Bei den Studierenden im Verhältnis 73 % zu 27 % und bei den Mitarbeitenden im Verhältnis 75 % zu 25 %. Die Geschlechterquote im UHH-Fitnessstudio über alle Statusgruppen hinweg und inklusive Alumni und Externe liegt bei 72 % Männer und 28 % Frauen.

Uni-Fitness-Studio
Nutzerdaten

Besondere Bedeutung für die Zukunft des Hochschulsports hatte die Übernahme der Trägerschaft für den „16. Internationalen Hamburger Kongress für Sport, Ökonomie und Medien“. Unter der Schirmherrschaft des Senators für Inneres und Sport diskutierten an zwei Tagen etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter dem Titel „Sport und Stadtentwicklung“ über die Lehren aus dem Hamburger Olympiareferendum.

Trägerschaft
Kongress für Sport,
Ökonomie und
Medien

Hamburg, im Mai 2017

gez. Dieter Lenzen

Präsident

gez. Jetta Frost

Vizepräsidentin
Berufungen,
Personalentwicklung
und Gleichstellung

gez. Susanne Rupp

Vizepräsidentin
Studium und Lehre

gez. Jan Louis

Vizepräsident
Forschung und
Nachwuchsförderung

gez. Martin Hecht

Kanzler

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AS	Akademischer Senat
AvH	Alexander von Humboldt-Stiftung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BNITM	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BUE	Hamburger Behörde für Umwelt und Energie
BWFG	Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung
CEN	Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit
CeNak	Centrum für Naturkunde
CFEL	Center for Free-Electron Laser Science
CIC	Certificate of Intercultural Competence
ClISAP	Integrated Climate System Analysis and Prediction
CSSB	Centre for Structural Systems Biology
CUI	The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
Daf	Deutsch als Fremdsprache
DESY	Deutsches Elektronen Synchrotron
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DoSV	Dialogorientiertes Serviceverfahren
DSH	Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang
DZHK	Deutsches Zentrum für Herzkreislaufforschung
EMBL	European Molecular Biology Laboratory
ERC	European Research Council
Fakultät BWL	Fakultät für Betriebswirtschaft
Fakultät EW	Fakultät für Erziehungswissenschaft
Fakultät GW	Fakultät für Geisteswissenschaften
Fakultät MED	Medizinische Fakultät
Fakultät MIN	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
Fakultät PB	Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft
Fakultät RW	Fakultät für Rechtswissenschaft
Fakultät WISO	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
GALB	Gemeinsamer Ausschuss Lehrerbildung
GIGA	German Institute of Global and Area Studies
GMH	Gebäudemanagement Hamburg
GRK	Graduiertenkolleg
GWK	Gemeinsame Wissenschaftskonferenz
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften
HCHE	Hamburg Center for Health Economics
HCU	HafenCity Universität Hamburg
HfBK	Hochschule für Bildende Künste
HfMT	Hochschule für Musik und Theater Hamburg
HmbHG	Hamburgisches Hochschulgesetz
HmbNFG	Hamburgisches Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses
HOPES	Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende

HPI	Heinrich-Pette-Institut
HR	Hochschulrat
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HSP	Hochschulpakt
HZG	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
HZSK	Hamburger Zentrum für Sprachkorpora
HZVO	Hochschulzulassungsverordnung
IBIS	Integriertes Berichts- und Informationssystem
iMED	integrierter Modellstudiengang Medizin Hamburg
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
IuK	Informations- und Kommunikationstechnologie
KIC	Knowledge and Innovation Communities
KMK	Kultusministerkonferenz
KNU	Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität
KUS	Kommunikations- und Serviceportal der Verwaltung
LBS	Lokales Bibliothekssystem Hamburg
LOM	Leistungsorientierte Mittelvergabe
MPI-M	Max-Planck-Institut für Meteorologie
NIF	Notfall- und Innovationsfonds der UHH
PIER	Partnership for Innovation, Education and Research
ProfaLe	Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (Forschungsprojekt)
RRZ	Regionales Rechenzentrum der Universität Hamburg
SFB	Sonderforschungsbereich
SICSS	School of Integrated Climate System Science
SoSe	Sommersemester
STEP	Struktur- und Entwicklungsplan
STiNE	Studien-Infonetz
TestAS	Test für Ausländische Studierende
TestDaF	Test Deutsch als Fremdsprache
TOEFL	Test of English as a Foreign Language
TUHH	Technische Universität Hamburg-Harburg
TVBP	Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal
UHH	Universität Hamburg
UK	Universitätskolleg
UKE	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
WR	Wissenschaftsrat
WiSe	Wintersemester
WT	Wissens- und Technologietransfer
ZAF	Zentrum für Aus- und Fortbildung
ZLH	Zentrum für Lehrerbildung
ZLV	Ziel- und Leistungsvereinbarungen
ZSI	Zentrale Speicherinfrastruktur
ZSPB	Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung
ZUK UV	ZukunftsKonzept Universitätsverwaltung

ANLAGEN

Anlage 1: Organe der Universität Hamburg

Zu den zentralen Organen der UHH gehören Präsidium gemäß § 79 HmbHG, Hochschulsenat (Akademischer Senat) gemäß § 85 HmbHG, Hochschulrat gemäß § 84 HmbHG. Zu den dezentralen Organen gehören Dekanate gemäß § 90 HmbHG und Fakultätsräte gemäß § 91 HmbHG.

Präsidium

Das Präsidium der UHH setzt sich am Bilanzstichtag 31.12.2016 wie folgt zusammen:

- Präsident: Prof. Dr. Dieter Lenzen
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Jetta Frost
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Susanne Rupp
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Jan Louis (seit 01.08.2016)
- Kanzler: Dr. Martin Hecht

Akademischer Senat

Der Senat der UHH hat am Bilanzstichtag folgende Mitglieder (in Klammern Vertretung):

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer:

- Prof. Dr. Ursula Platzer (Prof. Dr. Bernd Hüneke)
- Prof. Dr. Claudia Benthien (Prof. Dr. Ingrid Schröder)
- Prof. Dr. Michel Clement (Prof. Dr. Gabriele Oettingen)
- Prof. Dr. Nils Huse (Prof. Dr. Michael Rübhausen)
- Prof. Dr. Peter Burger (Prof. Dr. Patrick Théato)
- Prof. Dr. Markus Nöth (Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann)
- Prof. Dr. Jutta Schneider (Prof. Dr. Ulf Kühn)
- Prof. Dr. Martin Spiess (Prof. Dr. Martina Seifert)
- Prof. Dr. Ulrich Bismayer (Prof. Dr. Martin Gutmann)
- Prof. Dr. Knut Schwippert (Prof. Dr. Jörn Behrens)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe des akademischen Personals:

- Dr. Jürgen Altenhoff (Prof. Dr. Ibrahim Nergiz)
- Fulvia Epple (Michael König)
- Dr. Marc-Olivier Hinzelin (Maura-Dell O'Mahony)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe des TVBP:

- Rainer Floegl (Elke Mätschke)
- Volker Nötzold (Ute Lübke)
- Dr. Jochen Meissner (Rainer Senke)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Studierenden:

- Miriam Block (Moritz Lamparter)
- Olaf Walther (Golnar Sepehrnia)
- Ramon Weilinger (Tobias Heisig)

Mitglieder mit beratender Stimme gemäß Grundordnung der UHH sind:

- die Mitglieder des Präsidiums
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des AStA
- die oder der Gleichstellungsbeauftragte
- die oder der Beauftragte für die Belange der Behinderten
- die Vorsitzenden der Personalräte

Hochschulrat

Dem Hochschulrat der UHH gehören am Bilanzstichtag an:

- Dorothee Dzwonnek (beurlaubt)
- Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte
- Dr. Michael Heller
- Prof. Dr. Markus Nöth
- Prof. Dr. Ursula Platzer
- Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast (stellv. Vorsitzende)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster
- Prof. Dr. rer. nat. Margret Wintermantel

Dekanate

Den Dekanaten der acht Fakultäten UHH gehören am Bilanzstichtag an:

Fakultät RW

- Dekan: Prof. Dr. Tilman Repgen
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Markus Kotzur
- Prodekan für internationale Beziehungen: Prof. Dr. Florian Jeßberger
- Verwaltungsleiterin: Kristina Hohendorf

Fakultät WISO

- Dekanin: Prof. Dr. Gabriele Löschper
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Dirk Ulrich Gilbert
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Cord Jakobeit
- Verwaltungsleiterin: Katja Ifland

Fakultät MED

- Dekan: Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus
- Prodekan für Lehre: Prof. Dr. Dr. Andreas Guse
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Martin Aepfelbacher
- Geschäftsführerin: Heike Koll

Fakultät EW

- Dekanin: Prof. Dr. Eva Arnold
- Prodekanin für Forschung, Nachwuchsförderung und Internationalisierung: Prof. Dr. Jens Siemon (seit 01.10.2016)
- Prodekan für Lehre, Studium und Prüfungswesen: Prof. Dr. Telse Iwers (seit 19.10.2016)
- Verwaltungsleiterin: Birgit Wandersleben

Fakultät GW

- Dekan: Prof. Dr. Oliver Huck
- Prodekanin für Studium und Lehre: Prof. Dr. Silke Segler-Meßner
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Johann Anselm Steiger
- Geschäftsführer: Christoph Rettberg

Fakultät MIN

- Dekan: Prof. Dr. Heinrich Graener
- Prodekanin für Forschung: Prof. Dr. Julia Kehr
- Prodekan für Internationalisierung und Nachwuchsförderung: Prof. Dr. Ingenuin Gasser
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr.-Ing. Norbert Ritter
- Geschäftsführerin: Dr. Brigitte Klamroth
- Verwaltungsleiter: Frank Schröder

Fakultät PB

- Dekan: Prof. Dr. med. Klaus-Michael Braumann
- Prodekan Forschung: Prof. Dr. Jan Wacker
- Prodekan Studium und Lehre: Prof. Dr. Klaus Mattes
- Verwaltungsleiterin: Aleksandra Gaus

Fakultät BWL

- Dekan: Prof. Dr. Mark Heitmann (seit 01.04.2016)
- Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Tom Stargardt (seit 01.04.2016)
- Prodekan für Studium und Lehre: Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann
- Prodekan: Prof. Dr. Henrik Sattler (seit 20.04.2016)
- Verwaltungsleiter: Dr. Volker Pekron

Fakultätsräte

Hier nicht aufgeführt.

Anlage 2: Übersicht Stiftungsprofessuren Heisenberg-Professuren

UHH ohne Fakultät MED/UKE

Name		Denomination (Funktion)	Stiftung
Fakultät GW			
Döll, Steffen	W2	Japanischer Buddhismus	Numata-Stiftung: BDK Europe e.V. /Bukkyo Dendo Kyokai (Society for the Promotion of Buddhism)
Fehrenbach, Frank	W3	Kunstgeschichte	AvH
Schäfer, Martin Jörg	W2	Heisenberg-Professur für Neuere deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Theaterforschung	DFG
Fakultät MIN			
Böhmann, Tilo	W3	IT-Management und -Consulting	Handelskammer und Unternehmen
Foster, Brian	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Beschleuniger für höchste Energien	Alexander von Humboldt-stiftung
Liske, Jochen	W2	Heisenberg-Professur für beobachtende Astronomie	DFG
Fakultät BWL			
Liu, Qing	W1	Maritime Wirtschaft	Stiftung Maritime Forschung
Peters, Kay	W3	Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing und Dialogmarketing (SVI-Stiftungsprofessur)	Siegfried Vögele Institut

Quelle: Stabsstelle Berufungen; Stand 31.12.2016

Anlage 3: Neuberufungen 2016

UHH ohne Fakultät MED/UKE

Name		Denomination
Fakultät RW		
Kuhli, Milan	W3	Strafrecht, Strafprozeßrecht einschl. ihrer internationalen Bezüge
Ringe, Wolf-Georg	W3	Law & Economics
Fakultät WISO		
Adloff, Frank	W3	Soziologie, insb. Dynamiken und Regulierung von Wirtschaft und Gesellschaft
Hentschel, Christine	W2	Kriminologie, insb. Sicherheit und Resilienz
Kleinen - von Königslöw, Katharina	W2	Journalistik / Kommunikationswissenschaft, insb. Digitalisierte Kommunikation und Nachhaltigkeit
Kley, Stefanie	W3	Soziologie, insb. Ökologisierung und quantitative Methoden der Sozialforschung
Rödder, Simone	W1	Soziologie, insb. Wissenschaftsforschung
Vogel, Dominik	W1	BWL, insb. Public Management
Fakultät EW		
Clark, Zoë	W1	Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe
Fürstenau, Sara	W3	Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Interkulturellen Bildungsforschung
Gerick, Julia	W1	Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Schulpädagogik, Schwerpunkt Schulentwicklungsforschung
Kurnaz, Serdar	W1	Islamische Theologie
Fakultät GW		
Braham, Matthew	W3	Praktische Philosophie mit dem Schwerpunkt Ethik in Kultur und Gesellschaft
Herrmann, Annika	W2	Gebärdensprachen und Gebärdensprachdolmetschen
Krödel, Thomas	W3	Wissenschaftstheorie
Schmidt, Peter	W2	Kunstgeschichte des Mittelalters
Schreiber, Henning	W2	Afrikanistik mit dem Schwerpunkt Sprache im Kontext
Fakultät MIN		
Biemann, Christian	W2	Sprachtechnologie
Brandt, Anna Christina	W1	Mathematical and Computational Methods in Medical Imaging
Calegari, Francesca ¹⁾	W3	Attosecond Science and Technology
Christensen, Sören	W2	Stochastische Prozesse und ihre Anwendungen
Fischer, Mathias	W1	IT-Sicherheit u. Sicherheitsmanagement
Germann, Timo	W2	Signalverarbeitung
Hadzioannou, Céline	W1 TT	Seismologie
Hillert, Wolfgang	W2	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Beschleunigerphysik
Holl, Ralph	W2	Medizinische Chemie
Jacobi von Wangelin, Axel	W3	Anorganische Chemie
Koziej, Dorota	W2	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Hybride Nanomaterialien
<i>Fortsetzung →</i>		

Name		Denomination
Fakultät MIN (Fortsetzung)		
Lentner, Simon	W1	Algebra und Zahlentheorie
Rohringer, Nina ¹⁾	W3	Nichtlineare Röntgenoptik
Schnettler, Esther ²⁾	W2	Medizinische Entomologie
Simon, Judith	W3	Ethik in der Informationstechnologie
Teschner, Jörg ¹⁾	W2	Mathematik, insbesondere Quantengeometrie
Wicha, Sebastian	W1 TT	Klinische Pharmazie
Wilson, Daniel	W3	Biochemie/Molekularbiologie RNA Biochemie
Fakultät BWL		
Liu, Qing	W1	Maritime Wirtschaft
Ratzinger-Sakel	W3	Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrechnung
Spindler, Martin	W3	Statistik mit Anwendung in der Betriebswirtschaftslehre
Voigt, Guido	W3	Logistik und Supply Chain Management

Quelle: Stabsstelle Berufungen; Stand 31.12.2016

¹⁾ gemeinsam berufen mit Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung

²⁾ gemeinsam berufen mit Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin

³⁾ gemeinsam berufen mit Helmholtz-Zentrum Geesthacht, Zentrum für Material- und Küstenforschung

Hinweis: Der Ruf wurde 2016 angenommen, der Dienst wird ggf. erst 2017 angetreten.

Anlage 4: Übersicht gemeinsame Berufungen

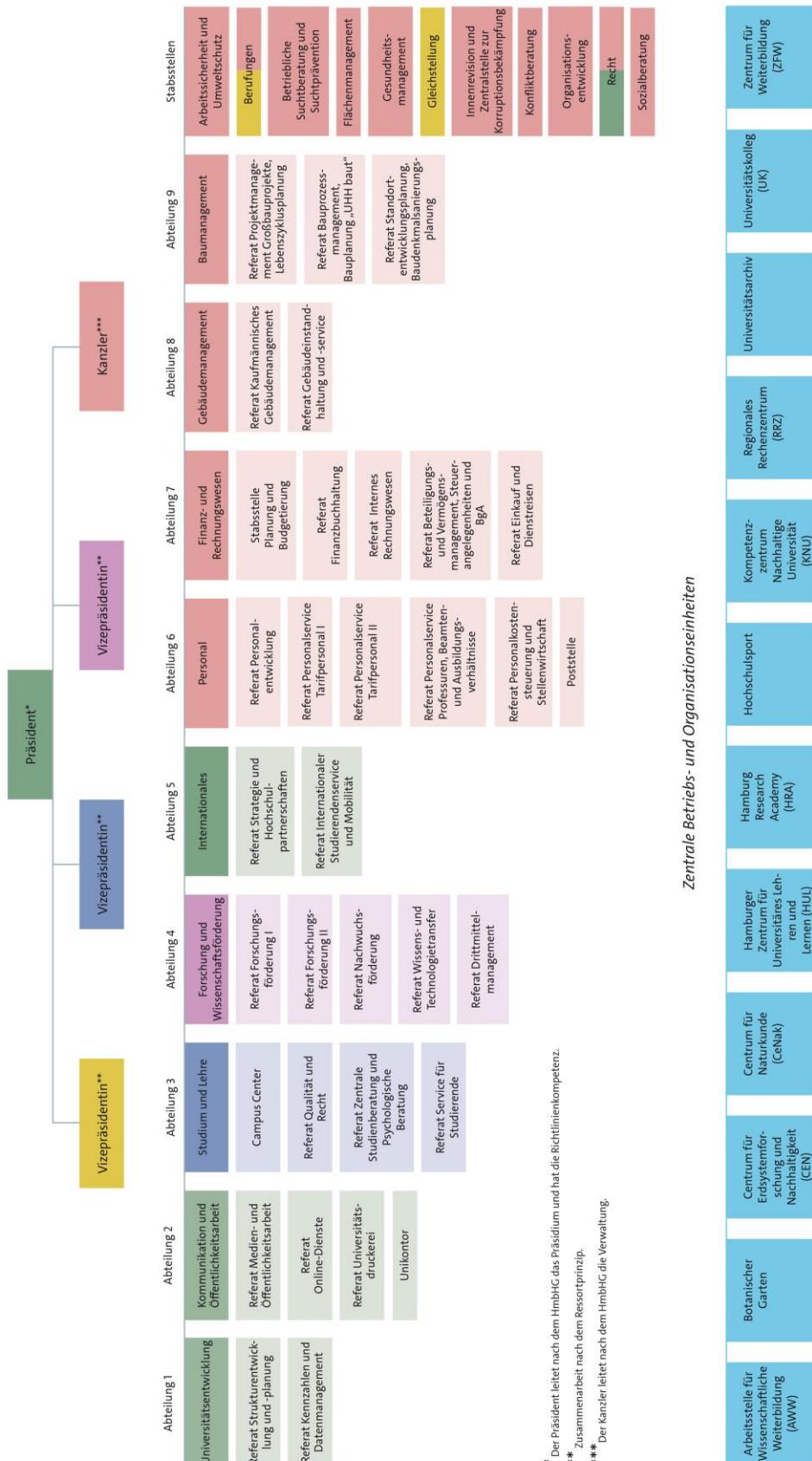
UHH ohne Fakultät MED/UKE

Name		Denomination (Funktion)	Kooperationspartner
Fakultät RW			
Schulz, Wolfgang	W3	Medienrecht und Öffentliches Recht einschließlich ihrer theoretischen Grundlagen	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
Fakultät WISO			
Brzoska, Michael	W3	Politikwissenschaft (Direktor IFSH)	Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
Gundlach, Erich	W3	Volkswirtschaftslehre, insb. Wirtschaft und Innovation in Asien (Claussen-Simon-Professur)	German Institute of Global and Area Studies
Köllner, Patrick	W3	Politikwissenschaft, insb. Asien-Studien	German Institute of Global and Area Studies
Narlikar, Amrita	W3	Politikwissenschaft (Präsidentin GIGA)	German Institute of Global and Area Studies
Rott, Armin	W2	Volkswirtschaftslehre, insb. Medienökonomie	Hamburg Media School
Fakultät GW			
Fürtig, Henner	W3	Nahoststudien	German Institute of Global and Area Studies
Hahn, Oliver	W2	Naturwissenschaftliche Materialanalyse mit Schwerpunkt auf Manuskripten	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung
Hasebrink, Uwe	W3	Empirische Kommunikationswissenschaft	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
Schildt, Axel	W3	Neuere Geschichte mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte (Direktor FZH)	Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
Fakultät MIN			
Abetz, Volker	W3	Physikalische Chemie mit dem Schwerpunkt Polymere Nanostrukturen	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Brune, Wolfram	W3	Virologie und Immunologie (Leiter der Abteilung)	Heinrich-Pette-Institut
Calegari, Francesca	W3	Attosecond Science and Technology	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Chapman, Henry	W3	Free Electron Laser Studies	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Dobner, Thomas	W3	Molekulare Virologie	Heinrich-Pette-Institut
Dosch, Helmut	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Forschung mit Photonen (Direktor DESY)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Eckstein, Martin	W2	Structural Dynamics (Head of a Max Planck Research Group in Theory)	Max-Planck-Gesellschaft
Emeis, Kay-Christian	W3	Biogeochemie	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
<i>Fortsetzung →</i>			

Name		Denomination (Funktion)	Kooperationspartner
Fakultät MIN (Fortsetzung)			
Foster, Brian	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Beschleuniger für höchste Energien	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Gallo, Elisabetta	W3	Experimental Particle Physics	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Gilberger, Tim Wolf	W3	Zellbiologie humanpathogener Parasiten	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenforschung
Grünewald, Kay	W3	Strukturbiologie der Viren	Heinrich-Pette-Institut
Huse, Nils	W2	Structural Dynamics (Head of an Independent Junior Research Group within the Max Planck Research Group)	Max-Planck-Gesellschaft
Kärtner, Franz	W3	Free Electron Laser Studies (Direktor des CFEL)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Kolbe, Damir Michael	W3	Structural Infection Biology (Head of Department)	Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung
Küpper, Jochen	W2	CFEL ultrafast X-ray diffraction	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Ludwig, Thomas	W3	Wissenschaftliches Rechnen	Deutsches Klimarechenzentrum
Miller, R.J. Dwayne	W3	Free Electron Laser Studies	Max-Planck-Gesellschaft
Moortgat-Pick, Gudrid	W2	Theoretische Physik – Phänomenologie an der Schnittstelle zu Colliderexperimenten	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Ratter von Randow, Beate	W2	Anthropogeographie mit Schwerpunkt Küstenforschung	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Santra, Robin	W3	Free Electron Laser Science (Head of Theory Group)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Schmidt-Chanasit, Jonas	W2	Arbovirologie	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
Schnettler, Esther	W2	Medizinische Entomologie	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
Schroer, Christian	W3	X-ray Nanoscience and X-ray Optics (Leading scientist)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Schrum, Corinna	W3	Systemanalyse und Modellierung (Institutsleitung am Institut für Küstenforschung)	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Servant, Géraldine	W3	Theoretical Particle Cosmology (Leading Scientist)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Stierle, Andreas	W3	Nanowissenschaften (Leading Scientist)	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Teschner, Jörg	W2	Mathematik, insb. Quantengeometrie	Deutsches Elektronen-Synchrotron
Wurth, Wilfried	W3	Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Spektroskopie (Leading Scientist)	Deutsches Elektronen-Synchrotron

Quelle: Stabsstelle Berufungen; Stand 31.12.2016

Anlage 5: Organigramm der UHH



* Der Präsident leitet nach dem HmbdG das Präsidium und hat die Richtlinienkompetenz.

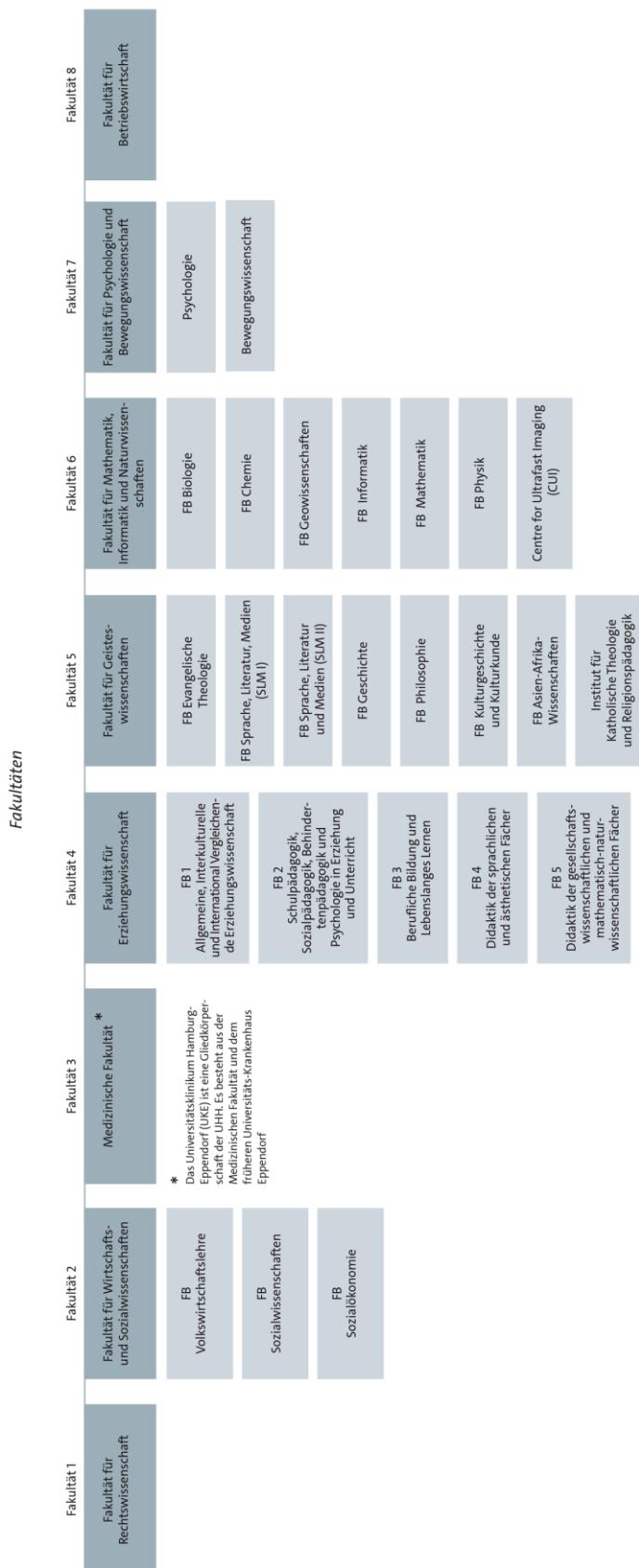
** Zusammenarbeit nach dem Ressortprinzip.

*** Der Kanzler leitet nach dem HmbdG die Verwaltung.

Zentrale Betriebs- und Organisationseinheiten

Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW)	Botanischer Garten	Centrum für Erdsystemfor-schung und Nachhaltigkeit (CEN)	Centrum für Naturkunde (CeNak)	Hamburger Zentrum für Universitäts Lehren und Lernen (HUL)	Hamburg Research Academy (HRA)	Hochschulsport	Kompetenz-zentrum Nachhaltige Universität (KNU)	Regionales Rechenzentrum (RRZ)	Universitätsarchiv	Universitätskolleg (UK)	Zentrum für Weiterbildung (ZFW)
---	--------------------	--	--------------------------------	--	--------------------------------	----------------	---	--------------------------------	--------------------	-------------------------	---------------------------------

Anlage 5: Organigramm der UHH (Fortsetzung)



Anlage 6: Bericht zur Umsetzung des Code of Conduct für das Jahr 2016

1. Wissenschaftliche Beschäftigte

Wortlaut der Bürgerschaftsdrucksache 20/10837; Punkt 3, Ziffer c): „Die Hochschulen sollen Abweichungen von unbefristeter Beschäftigung bei Daueraufgaben und die Beschäftigungsformen regelmäßig evaluieren und darüber hochschulintern berichten.“

Zusammenfassung: Befristungen unter §28 Abs. 3 werden im Sinne der Berichterstattung betrachtet, da das HmbHG in §28 Abs. 3 festhält: „Soweit überwiegend Daueraufgaben in Forschung und Lehre wahrgenommen werden, die nicht der Qualifizierung dienen, sind hierfür Stellen zur unbefristeten Beschäftigung vorzuhalten.“

Abweichungen von der Maßgabe einer unbefristeten Beschäftigung bei Daueraufgaben sind zu erkennen, wenn wissenschaftliche Beschäftigte nach „Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG)“ (regelhaft „sachgrundlos“) befristet werden. Folgenden Daten werden im Weiteren betrachtet:

- Neueinstellungen von wissenschaftlichen Beschäftigten 2016 (ohne Professuren);
- alle wissenschaftlichen Beschäftigten 2016 (ohne Professuren).

Im Ergebnis wird sichtbar, dass die Universität im Jahr 2016

- 17,3% der Neueinstellungen des wiss. Personals (ohne Professuren) gem. TzBfG befristet beschäftigt (regelhaft ohne Sachgrund), das sind 22 von 127 (Vorjahr 11,2%);
- 4,5% des wiss. Personals (ohne Professuren) nach TzBfG befristet beschäftigt (regelhaft ohne Sachgrund), das sind 27 von 596 (Vorjahr 3,8%).

Wissenschaftliche Beschäftigten gem. §28(3) HmbHG

Beschäftigte gem. §28(3) HmbHG	§ 28(3) Sonstige	§ 28(3) Lehre	§ 28(3) gesamt
Gesamt	471	125	596
davon unbefristet	227	108	335
davon befristet	244	17	261
davon TzBfG	17	10	27
davon BEEG/Vertretung	7	3	10
davon WissZeitVG	220	4	224

Quelle: PAISY, Stichtag 31.12.2016

Befristungsgründe bei Neueinstellungen von wissenschaftlichen Beschäftigten gem. §28(3) HmbHG

Befristungsgrund	§ 28(3) Sonstige	§ 28(3) Lehre	§ 28(3) gesamt
befristet gesamt	103	10	113
davon TzBfG	14	8	22
davon BEEG/Vertretung	5	2	7
davon WissZeitVG	84	0	84

Quelle: PAISY, Stichtag 31.12.2016

2. Nichtwissenschaftliche Beschäftigte, TVBP

Wortlaut Drucksache Punkt 6 „nichtwissenschaftliche Beschäftigte“, Ziffer b): „Die Hochschulen sollen Abweichungen von unbefristeter Beschäftigung bei Daueraufgaben und die Beschäftigungsformen regelmäßig evaluieren und darüber hochschulintern berichten.“

Zusammenfassung: Abweichungen von der Maßgabe einer unbefristeten Beschäftigung bei Daueraufgaben sind unter anderem daran zu erkennen, wenn Beschäftigte des TVBP nach „Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG)“ befristet werden.

Zu beachten ist allerdings: Anders als im wissenschaftlichen Bereich markiert die Anwendung des TzBfG im Bereich TVBP neben der sachgrundlosen Befristung auch reguläre Befristungsgründe wie z.B. „vorübergehender Bedarf“.

Daher ist die Befristung nach TzBfG kein eindeutiger Hinweis, dass es sich um eine Daueraufgabe handelt – einzelne Befristungsgründe des TzBfG werden aber im Datensystem (PAISY) nicht erfasst. Im Nachfolgenden werden betrachtet:

- Neueinstellungen von TVBP-Beschäftigten 2016;
- alle TVBP Beschäftigten 2016.

Im Ergebnis wird sichtbar, dass

- 15,8% der TVBP-Beschäftigten gem. TzBfG befristet beschäftigt (nicht nur ohne Sachgrund) (Vorjahr 11,2%) sind;
- 85,5% der Neueinstellungen des TVBP-Personals (im Bereich Etat und HSP) befristet gem. TzBfG (nicht nur sachgrundlos) beschäftigt (Vorjahr 74,8%) sind.

Beschäftigte Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal (TVBP)

Anzahl Beschäftigte TVBP	
Gesamt	2732
davon unbefristet	2157
davon befristet	575
davon TzBfG	432*
davon BEEG/Vertretung	62
davon WissZeitVG	31
davon Sonstige (Zeitvertrag, insb. Azubis)	50

*) davon sind 268 studierende Angestellte

Quelle: PAISY, Stichtag 31.12.2016

Befristungsgründe bei Neueinstellungen Beschäftigte Technisches, Verwaltungs- und Bibliothekspersonal (TVBP)

Anzahl Neueinstellungen TVBP	
befristet gesamt	344
davon TzBfG	296*
davon BEEG/Vertretung	30
davon WissZeitVG	3
davon Sonstige (Zeitvertrag, insb. Azubis)	15

*) davon sind 195 studierende Angestellte


Quelle: PAISY, Stichtag 31.12.2016

3. Statistik Lehraufträge

Fakultät	SoSe 2016				WiSe 2016/17				gesamt	
	bezahlt		unbezahlt		bezahlt		unbezahlt			
	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.		
Anzahl Lehraufträge im Rahmen des Curriculums										
RW	41	75	1	2	38	132	0	5	294	
WISO	24	31	2	6	26	41	0	5	135	
EW	54	56	0	2	92	62	0	0	266	
GW	100	68	8	17	111	56	16	26	402	
MIN	40	137	7	37	34	123	3	8	389	
PB	19	40	0	1	34	37	3	7	141	
BWL	1	8	0	0	2	5	0	1	17	
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
gesamt	279	415	18	65	337	456	22	52	1.644	
Anzahl Lehraufträge ergänzend zum Curriculum										
RW	6	11	0	5	5	10	1	4	42	
WISO	0	0	0	0	3	1		2	6	
EW	13	2	1	0	7	1	1	1	26	
GW	12	7	3	8	8	6	5	7	56	
MIN	3	6	0	3	2	9	0	2	25	
PB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
BWL	1	3	0	0	0	1	0	0	5	
Sonstige	92	62	0	0	102	61	0	0	317	
gesamt	127	91	4	16	127	89	7	16	477	
Anzahl Lehraufträge gesamt										
RW	47	86	1	7	43	142	1	9	336	
WISO	24	31	2	6	29	42	0	7	141	
EW	67	58	1	2	99	63	1	1	292	
GW	112	75	11	25	119	62	21	33	458	
MIN	43	143	7	40	36	132	3	10	414	
PB	19	40	0	1	34	37	3	7	141	
BWL	2	11	0	0	2	6	0	1	22	
Sonstige	92	62	0	0	102	61	0	0	317	
gesamt	406	506	22	81	464	545	29	68	2.121	

Quelle: Sharepoint Lehrauftragserfassung (Angaben der Fakultäten), Stichtag: 16.03.2017

Anlage 7: Reformprozess Amtsperiode 2010-2016, Stand 2016



Anlage 8: Strategie-Prozess „Universität für eine nachhaltige Zukunft“

